

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Vaczi-körut (Baikerning) 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit in der Zukunft unserer Zeitung keine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Tätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Ein Attentat auf Bratianu.

Auf den rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu, der oft und lange der Lenker der Geschichte des Königreichs an der unteren Donau war, ist heute ein Revolverattentat verübt worden. Die offizielle Meldung spricht von einer leichten Verwundung des Premiers, private Nachrichten bezeichnen die Verletzung des greisen Staatsmannes als eine schwere. Der physischen Gefährdung dieses Lebens ist in der letzten Zeit schon manches vorausgegangen, das einen moralischen Zusammenbruch befürchten ließ. In offener Kammer Sitzung sind dem Ministerpräsidenten Bratianu erst gestern Korruption und Ausbeutung seiner hohen Stellung für seine persönlichen Interessen vorgeworfen worden. Bereicherung auf Kosten des Staates — das war noch die geringste der Anklagen, die sich der Ministerpräsident gefallen lassen mußte. Die Anschuldigungen erregten nicht geringes Aufsehen und führten in offener Parlamentsitzung zu unerhörten Skandalen, ja zu Thätlichkeiten und Schlägereien zwischen den Anhängern und Gegnern des so schwer Angegriffenen.

Rumänien ist jener Staat auf dem Balkan, der sich am ehesten zur Konsolidierung im Innern und zu einer angesehenen Stellung in der auswärtigen Politik durchzuringen verstanden hat. Während in den übrigen Balkanländern, seit ihrer Befreiung vom Türkenjoch bis heute, Zwist und Unruhe herrschen, die finanzielle Wirtschaft nicht in Ordnung gebracht und die Staatsverwaltung nicht geregelt werden konnte, wurde Ru-

mänien von Jahr zu Jahr immer mehr festgefügt, brachte es alle seine Verhältnisse in ein System, ging es nach einer sicheren Methode vor, ordnete es seine Finanzen, organisierte es schließlich seine Armee und schuf schließlich sogar eine Handelsflotte und kleine Kriegsflotte.

Nicht zum geringsten Theil hatte daran Bratianu. Aber dieser Staatsmann ging bei seinem Werke nicht immer mit weicher Hand vor, sondern glaubte nur zu oft durch Härte Dauerndes schaffen zu können als durch Klugheit. Namentlich während seiner letzten Ministerpräsidentschaft häufte er Fehler auf Fehler. Früher war er in konfessionellen Fragen ein Unbulsamer gewesen, jetzt wurde er es auch in sozialen. Er verstand die neue Zeit nicht, die der Arbeiterbewegung einen großen Raum gewährt. Statt dem Beispiele anderer moderner Staatsmänner zu folgen, die mit ihrer Zeit und den neuen Generationen fortschreiten, blieb er, der Konservativsten einer in dem Agrarstaat Rumänien, in den Vorurtheilen seiner Vergangenheit befangen und zwang sich förmlich dazu, der modernen Welt keine Zugeständnisse zu machen.

Aber die sozialen und sozialistischen Bewegungen kümmerten sich nicht darum und forderten ihre Beachtung. Bratianu suchte sie, statt sie in ruhige Bahnen zu lenken, durch gewaltsame Maßregeln aufzuhalten und verschlimmerte das Uebel, statt es zu beheben. Druck erzeugt Gegendruck und Gewalt wieder Gewalt. Kaum irgendwo hat die sozialistische Propaganda so schnelle Fortschritte erzielt wie eben in Rumänien. Die blutigen Agrarrevolutionen sind noch unvergessen, mit ihrem Bauernguerillakrieg, den Abschachtungen der Gutsbesitzer und Pächter. Nicht viel hätte gefehlt, und Rumänien hätte in dreißig Tagen der Anarchie eingebüßt, was es in dreißig Jahren emsiger und zielbewußter Arbeit gewonnen hatte. Das Chaos hätte nur noch eine Weile andauern müssen, und die Armee hätte versagt bei der Bekämpfung des Aufstandes; hatten sich doch bereits zahlreiche Soldaten geweigert, auf ihre aufständischen Brüder oder Väter zu schießen.

Bratianu hat aus jener, so kurz zurückliegenden blutigen Epoche nichts lernen wollen. Er hat, statt den Sozialismus zu studieren und ihm durch vernünftige Reformen zu begegnen, den Sozialismus einfach ausrotten wollen durch sein diktatorisches Machtwort. Vor kurzer Zeit erst verfügte er die Entlassung aller sozialistischen Arbeiter aus dem Eisenbahndienste und schuf dadurch ein unglückseliges Proletariat, das nichts mehr zu verlieren hat als ein sorgenvolles Leben, und in dessen Reihen der Ruf nach Rache leicht Gehör von Fanatikern finden konnte. Es heißt, daß der Attentäter einer dieser durch Bratianu's Sozialpolitik ums Brod gekommenen sozialistischen Arbeiter sei. Bestätigt sich diese Angabe, dann ergibt sich daraus von selbst der tragische Zusammenhang von Ursache und Wirkung.

Die Krise.

Die Bourparlers Rhuen's und Lukács'. — Stillstand in den Verhandlungen. — Abweichende Haltung der Jusih-Partei.

Gegen Schluß der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sprach eine Gruppe von Politikern über die Chancen der Aktion des Geheimraths Ladislaus Lukács. Ein Mitglied der Volkspartei sagte: „Ich habe drei Versionen gehört...“ Bei diesen Worten kam Graf Andrássy zur Gruppe und warf ein: „Ich habe eine vierte gehört, und zwar, daß die Verhandlungen gescheitert seien... Ihr könnt mir also die übrigen drei schenken.“ Diese Bemerkung des Ministers erregte allgemeine Heiterkeit, doch charakterisierte sie die heute Nachmittags bestandene Situation am zutreffendsten. Thatsächlich haben die bis dahin geführten Besprechungen zwischen dem ehemaligen liberalen Finanzminister Lukács und dem Präsidenten der gegenwärtigen größten Partei, Julius Jusih, keinerlei greifbares Resultat ergeben. Es stellte sich heraus, daß Herr v. Lukács nicht in der Lage ist, der Unabhängigkeitspartei irgend welche konkrete Konzeptionen in bindender Form in Aussicht zu stellen.

Sassan.

— Der Letzte Türke in Athen. —
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es gibt in Europa kaum ein Denkmal des Alterthums, das auf den Betrachter einen traurigeren, niederschlagenderen Eindruck machen könnte, als eben die Burg der griechischen Hauptstadt, die Akropolis. Perikles, Kimon und andere griechische Machthaber, welche mit den Künstlern Mnesikles und Phidias hier an der Akropolis, diesem hervorragenden Punkte des klassischen Alterthums, gearbeitet haben, dachten gewiß daran, daß sie diese Kunstwerke ewiger Schönheit und absoluten Wertes für viele Jahrtausende schaffen. Die Propyläen, diese schönste Vorhalle der Welt, das Parthenon, Nike's Tempel, das Erektion machen selbst in ihren Ruinen diesen Eindruck auf uns. In stummer Rührung bewundern wir die übriggebliebenen Bruchstücke und stellen uns dabei lebhaft vor: wie großartig, wie göttlich sie in ihrer Ganzheit gewesen sein können, als barbarische Hände an ihnen noch nichts zerstört und gebildete Europäer von ihnen noch nichts fortgeschleppt, noch nichts gestohlen hatten.

Wir glauben, dort auf der Höhe der Marmortreppen die Riesendenkäule der Athene zu sehen, deren weithin strahlende goldene Lanze den nach dem Pyräus oder nach Phaleron hin strebenden Schiffen auf dem glatten Meere dieselben Dienste leistete wie die heutigen Leuchttürme: sie gab ihnen die Wegrichtung an, damit sie jene berühmte Denkäule der jungfräulichen Athene suchen könnten,

welche Phidias aus Elfenbein und Gold gestaltet — doch nichts ist davon übrig, nur die mächtigen Säulen, diese Marmorriesen stehen noch dort oben, aber auch in ihnen bewundern wir die große Schöpferkraft der alten Griechen.

Nicht der Zahn der Zeit hat diese Kunstgebilde vernichtet, die einer ganzen Welt galten, sondern der Menschen unglückselige Geheißigkeit, der peloponnesische Krieg, ein römischer Sulla, ein germanischer Marich, der Venetianer Morosini, der treffliche Vertreter der Engländer, Olgin, sie Alle trugen das ihre dazu bei, daß diese wahrhaft großen Kunstwerke des Alterthums in verstümmelten Bruchstücken auf uns gekommen sind.

Doch wir haben ja nicht die Absicht, die Alterthümer der griechischen Hauptstadt eingehend zu beschreiben, oder die Herrlichkeit der Akropolis dem Leser vorzuführen. Nur gezwungen haben wir diese Sachen erwähnt, weil sie eben in engem Zusammenhang mit der kleinen Erzählung stehen, die wir hier mitzutheilen die Absicht haben.

Wir wissen, daß vor mehr als siebzig Jahren das griechische Volk aus seiner tiefen Selbargie erwachte und die Fahne der Freiheit aufhißte. Wie Löwen kämpften sie für die Unabhängigkeit des Vaterlandes. Nicht mit fremden Heerschaaren, sondern mit eigener Kraft schlugen sie ihre ruhmreichen Schlachten gegen die Türken. Ihre Freischaaren führten sie von Triumph zu Triumph. Zu Wasser und zu Land ernteten sie glänzende Siege über die türkischen Schaaren. Ihre Führer waren Helden und Diplomaten zugleich, und was noch mehr: sie hatten

Glück. Anerkennen muß man, daß es eine mächtige Garde war, welche damals die Sache des griechischen Volkes leitete. Botasís Gikas, Alexander Maurokordato, Ppfilanti, Petro Mavromikalis, Germanos, Kolokotroni, Fotios, Lambros, Neofitos, Papasjotides waren alle hervorragende Gestalten, glänzende Charaktere und opferfreudige Patrioten, die es bewirken konnten, daß die Türken schon am 3. Februar 1822 die Akropolis verlassen mußten. Es ist wahr, daß Resid Pascha die griechische Hauptstadt am 5. Juni 1827 abermals in seine Gewalt brachte und nach langer Beschießung, wobei das Erektion in Ruinen zusammenbrach, die Burg besetzte.

Aber die türkische Herrschaft konnte sich jetzt in Griechenland nicht behaupten. Der Same, den die Führer des Volkes im Lande verstreut hatten, hatte im Herzen des griechischen Volkes starke Wurzel gefaßt. Für Freiheit, Unabhängigkeit glühte jeder Grieche. Die Weiber trieben ihre Gatten, Kinder und Geschwister zu Thaten an, begleiteten sie auf den Kampfplatz und theilten sich in ihren Ruhm, in ihren Tod. Schließlich erkämpften sie sich doch den vollkommenen Triumph, am 24. April 1830 gehörte ganz Griechenland den Griechen. Aus der Burg Athens zog die türkische Besatzung für immer von dannen.

Das türkische Militär zog ab und kehrte dahin nimmer zurück. Auch die türkische Einwohnerschaft zog von dannen, Haus und Feld zurücklassend. Sie fürchtete die Rache des Griechenvolkes und freute sich, wenn sie auch nur mit dem Leben davonkam; ihr Vermögen, ihre Schätze fielen den Feinden anheim.

Die heutige Nummer umfaßt (inklusive einer Separat-Beilage) achtundzwanzig Seiten.

Herr v. Justh aber ist nicht geneigt, ohne solche „in die Laube zu gehen“. In Folge dessen kann von einer „Annäherung“ oder „günstigeren Situation“ nur unter vollständiger Verkennung der wahren Sachlage gesprochen werden. Selbst in der günstigsten Lesart läßt sich höchstens Folgendes sagen: „Die beiden verhandelnden Politiker haben ihre Ansichten einander zur Kenntnis gebracht, zu einer Verständigung ist es aber nicht gekommen.“ Justh hat dies heute Abends in ganz positiver Form seinen Anhängern mitgeteilt. Lukács war etwas diplomatischer, indem er erklärte, er kenne nunmehr den Standpunkt Justh's und warte weitere Erklärungen ab. Nach dem Stande der Dinge am Abend aber dürften irgend welche neuerliche Erklärungen seitens der Justh-Partei, durch welche eine Veränderung der Situation herbeigeführt werden könnte, kaum erfolgen, und so muß man die neueste Aktion Lukács' zumindest als wenig verheißend bezeichnen.

Nicht ganz erfolglos setzte Graf K h u e n - H é d e r v á r y seinen „Informationsrundgang“ bei den Führern der kooperierenden Parteien fort. Heute Mittags fand seine Begegnung mit dem Handelsminister K o s s u t h statt. Die Unterredung der beiden Herren soll in sehr konzilianter Weise verlaufen sein und war von auffallender Länge. Graf K h u e n machte eine interessante Neußerung über diese Konferenz: „Wir haben uns gründlich ausgesprochen und fanden dabei, daß wir uns in vielen Punkten im Einverständnis befinden, was Kossuth umso mehr auffiel, da er bei vielen seiner Prinzipiengeossen dieses Einverständnis nicht gefunden hat.“

In den parlamentarischen Klubs herrschte am Abend fast überall die Ansicht, daß durch die Aktion K h u e n - L u k á c s nur wieder einige Tagelänge vergeudet wurden. Unsere auf die politische Lage bezüglichen Berichte lauten wie folgt:

Aus dem „Nemzeti társaskör“.

Graf Karl K h u e n - H é d e r v á r y und Ladislaus L u k á c s wollten auch heute Abends im Kreise ihrer früheren liberalen Parteifreunde. Vor Allem unterrichteten die beiden Herren einander über den gegenwärtigen Stand ihrer Bemühungen, dann nahmen sie an den auf die politische Lage bezüglichen Klubgesprächen teil.

Graf K h u e n - H é d e r v á r y sagte unter Anderem: — Ich habe heute mit K o s s u t h längere Zeit gesprochen. Nun bleibt mir nur noch Graf Madár Z i t h y übrig, dann habe ich mein Pensum erledigt. Ich habe aber auch mehrere meine alten Freunde, so den Grafen Albin C s á k y, besucht. Ich habe mich den ganzen Tag über bemüht, ich habe w o h l n i c h t s d u r c h g e s e h t, sehe und verstehe aber jetzt schon Vieles klarer und besser. Auf

die Frage, ob er nun wieder vor dem König in Audienz erscheinen werde, antwortete er: „Sedenfalls; wahrscheinlich melde ich mich noch vor den W e i h n a c h t s f e i e r t a g e n, damit Se. Majestät wenigstens während derselben Ruhe habe. Viel ist ja nicht zu berichten, aber vielleicht dürfte doch Eines oder das Andere interessieren.“

Ladislaus L u k á c s stellte die Meldungen einzelner Abendblätter in Abrede, als hätte er von J u s t h oder dessen Partei einen Korb bekommen. Heute sei in seiner Aktion überhaupt nichts geschehen. „Ich habe mir heute — so sagte Sr. Excellenz — einen Ruhetag gegönnt. Morgen dürften neue Besprechungen stattfinden, aus denen ich dann ersehen werde, ob ich mich bereits bei Sr. Majestät zur Audienz melden könne.“

Auch die intimsten Freunde der beiden Herren wissen nur so viel, daß die Aktion derselben kein positives Resultat gezeitigt hat und daß namentlich die Verhandlungen L u k á c s' mit J u s t h auf einen Punkt gerathen seien, an welchem die Aktion scheitern kann.

Aus der Justh-Partei.

Im Royalklub herrschte heute Abends wieder sehr lebhaftes Treiben. Theils die Vorbereitungen für die morgige Sitzung des Abgeordnetenhauses, in welcher ein wichtiger, auf die selbstständige Bank bezüglicher Vorstoß unternommen werden soll, theils aber die Nachrichten über die Verhandlungen des Parteiführers J u s t h mit dem Vertrauensmann des Königs gaben zu wiederholten erregten Diskussionen Anlaß.

Ludwig S o l l ó s erklärte, daß all die Nachrichten über das Vorhandensein einer Abmachung oder auch nur einer angeblich in Verhandlung gezogenen „Formel“ in den Bereich der Erfindung gehören. Es sei seitens J u s t h's bisher nichts Anderes geschehen, als daß er über Ersuchen des im Auftrage des Monarchen erschienenen Exministers Ladislaus L u k á c s demselben den sattem bekannten Standpunkt der Partei in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise bekanntgegeben habe. Herr L u k á c s habe hierauf keine Gegenpropositionen gemacht, die man in Verhandlung ziehen könnte. L u k á c s wisse jetzt, daß die Partei im Interesse der Errichtung der selbstständigen Bank sich Jedermann verbinde, ohne die Bank aber, bloß um einige Ministerkanteile zu erhaschen, zu keinerlei Transaktion zu haben sei.

Gegen 7 Uhr erschien Julius J u s t h und erklärte ebenfalls, daß seine bisherigen Besprechungen mit L u k á c s kaum darauf schließen lassen, daß eine Verständigung erzielt werden könnte.

Später zog sich der Generalstab der Partei zu einer intimen Besprechung zurück und nach derselben wurde unter Heranziehung aller anwesenden übrigen Abgeordneten eine vertrauliche Berathung abgehalten, in welcher, nach einem offiziellen Communiqué, resu-

miert wurde, daß die Partei nur eine vollständig aufrichtige, jeden Zweifel ausschließende Lösung unterstützen könnte.

Für eine solche, für die Partei acceptable Lösung ist aber wenig Aussicht vorhanden. J u s t h selbst soll gesagt haben: „Ich setze meine Ehre, mein politisches Prestige keinem Angriff aus. Ohne die selbstständige Bank bin ich nicht zu haben.“

Unter solchen Umständen erscheinen die im Klub sonst geführten Gespräche, namentlich die verschiedenen Ansichten über die Art und Weise der Befestigung der Ministerportefeuilles als gegenstandslos. Morgen will Herr L u k á c s bei Ludwig S o l l ó s und dem Grafen Theodor B a t t h y á n y sein Glück versuchen.

Aus der Kossuth-Partei.

Franz K o s s u t h, der heute eine längere Unterredung mit dem Grafen K h u e n - H é d e r v á r y hatte, erschien am Abend im Klub seiner Partei, wo er sich sehr bald ins Ministerzimmer zurückzog, um dort mit mehreren führenden Mitgliedern der Partei eine Stunde lang zu konferieren. An der Konferenz nahmen theil: Präsident G á l, die Staatssekretäre T ó t h, M e z ő s s y und D é r y, die Abgeordneten S z e n t i v á n y i, S á g h y und viele Andere. Wie wir von besonderer Seite erfahren, theilte K o s s u t h vorerst den Zweck seiner Unterredung mit dem Grafen K h u e n mit, den er ebenfalls als „informativer Natur“ bezeichnete. Im weiteren Verlaufe der Konferenz richtete man an K o s s u t h die Frage, ob es wahr sei, daß man seine Theilnahme an einem eventuell zustande kommenden Kabinet L u k á c s - K h u e n in Berechnung gezogen habe. K o s s u t h erklärte hierauf, daß eine solche Kombination thatsächlich bestanden habe, er habe dieselbe jedoch sehr entschieden zurückgewiesen.

Nach einer andern Version soll Graf K h u e n heute jenes Memorandum zur Sprache gebracht haben, welches K o s s u t h im Laufe des Sommers (vor der Teleki'schen Unterschriftensammlung) dem Monarchen unterbreitet hat, worin er sich zur Bildung eines Uebergangsministeriums erbötig machte. K h u e n soll die direkte Frage an K o s s u t h gerichtet haben, ob er dieses Anerbieten nicht auch heute aufrechterhalte? Auf Grund dieser Gerüchte verbreitete sich in den Nachtstunden die Nachricht, K h u e n arbeite mit Erfolg an dem Zustandekommen eines Uebergangsministeriums, an dem Kossuth partizipiren soll.

Abgeordnete, die von dieser Version Kenntnis besaßen, erklärten, daß man mit diesem Projekte z u s p ä t an Kossuth herantreten sei, denn heute könne K o s s u t h allein die Situation nicht mehr beherrschen.

Aus der Verfassungspartei.

Die Verfassungspartei verfolgt den Verlauf der gegenwärtig im Zuge befindlichen politischen Aktionen mit der größten Seelenruhe. So sehr man

Alle Türken flohen aus Athen... nur ein einziger blieb mütterseelenallein zurück. Es war dies kein reicher Mann, der seine Schätze nicht da zurücklassen wollte; er vermalte auch nicht die Kostbarkeiten eines Anderen, ihn kümmerte nicht das von Anderen dort zurückgelassene Hab und Gut, er blieb auch nicht aus Zwang dort zurück. Es war ein Soldat, arm wie eine Kirchenmaus, den man Hassis Hassis nannte. Er hätte mit den Anderen in eine bessere Heimath ziehen können, aber that es nicht. Aus freiem Willen entschloß er sich, mütterseelenallein in der griechischen Hauptstadt zurückzubleiben. Er schickte seine Gattin und seine Kinder nach Anatolien heim; er selber zog sich mit einem Mantel und einem Teppich versehen in die Propyläen zurück. Die schwindelnde Höhe einer Marmorsäule wurde Hassis's Heim; dort richtete er sich ein, der Teppich war sein Lager, der Mantel sein Haus, mehr benötigte er nicht. Er war fest entschlossen, mit dieser seiner Habe sich zufriedenzugeben und hier zu bleiben. Und was ein fanatischer Türke sich in den Kopf setzt, das hält er auch, selbst wenn es ihn sein Leben kostet.

Die Griechen waren schon lange im Besitze der Akropolis, als man endlich bemerkte, daß sich auf der hohen Säule eine beturbante Gestalt bewege. Viel Volk versammelte sich und Niemand konnte begreifen, was der Türke da oben in der Höhe suchte. Anfangs wollte man zu ihm hinauf gelangen und suchte den Weg, den der Türke benützt haben mußte. Aber nirgends ein Gerüst, nirgends eine Leiter. Uebrigens hatte man in ganz Athen eine so hohe Leiter nicht finden können, die bis dahin hinauf gereicht hätte.

Wie war also dieser Mann dahin gelangt und was war sein Zweck? Man konnte hierauf keine Antwort finden.

Nachdem man zu ihm nicht hinaufgelangen konnte, so schrieb man ihm zu, er möge herabkommen. Hassis rührte sich nicht von der Stelle. Das Volk ward von Wuth erfaßt, begann in Drohungen auszubrechen und erhob einen furchtbaren Lärm. Hassis hörte das Geschrei der Leute, sah ihre Wuthausbrüche, sprach aber kein Sterbenswörtlein, sondern saß ruhig auf seinem Plage. Da griffen die Leute in ungezügelter Wuth zu den Waffen und schossen mit Flinten und Pistolen in die Höhe. Eine rechte Belagerung begann; es krachten die Flinten, es sausten die Kugeln. Hassis streckte sich auf dem Kopfe der Säule aus, und die Kugeln prallten vom herrlichen Säulenrand zurück; wie viele immer hinaufgeschossen wurden, sie alle umkrümmten den kleinen Platz, wo Hassis lag, und verschonten ihn. Da kam dem Pöbel der Gedanke, Stricke zu holen, die Säule zu stürzen und des elenden Türken habhaft zu werden. Sie wollten ihre Absicht eben ausführen, als die Polizei erschien und sie daran hinderte.

Der Fall wurde der provisorischen griechischen Regierung angezeigt, die sofort zu den Propyläen Wachen entsandte. Nun war man auch darauf neugierig, wovon dieser Türke lebe. Dies brachte man gar bald in Erfahrung. In der nächsten Nacht kam ein armer christlicher Arnaute zur Säule. Vom Kopfe der Säule fiel ein Seil herab, an dessen Ende ein Steingefäß sich befand. Der Arnaute füllte das Gefäß mit Wasser und legte darauf ein Brod und

Oliven. Das Seil zog sich stramm an und das Gefäß schwebte rasch in die Höhe.

Hassis's Mundvorrath stieg empor, aber der gutherzige Arnaute wurde von den griechischen Schergen sofort gefangen genommen. Gesehelt führten sie ihn vor Alexander Maurokordato. Der arme Arnaute glaubte, daß er mit seinem Leben nun adgerechnet habe; er nahm sich also vor, Alles aufrichtig einzugestehen. Er machte ein ausführliches, aufrichtiges Geständniß. Und dies Geständniß war so rührend, zu einfach edel und herzergreifend, daß er nicht nur seiner Fessel entledigt, sondern auch beschenkt sich von diesem schrecklichen Orte entfernen konnte.

Der Arnaute erzählte, daß Hassis ihm und auch seinem Vater einst viel Gutes erwiesen habe, und er ihm nun seinen Dank dadurch abtrage, daß er ihm Wasser und Oliven bringe. Hassis habe keine böse Absichten, besaße sich nicht mit dem, was um ihn herum geschehe, — er glaube bloß, daß der Padiſchah dies schöne Land nicht für immer einem Anderen überlassen, sondern seine Schaaren zurücksenden werde, die dann diese Stadt abermals erobern, die Akropolis wieder besetzen werden, — und dort auf der Spitze der Säule warte er dieser, dort, wo er nicht griechischer Unterthan ist, sondern auch fernerhin dem Padiſchah angehöre.

Der Herzog ging selbst zu den Propyläen, um diesen Türken von seltenem Charakter zu sehen. Hassis saß, wie gewöhnlich, dort oben, und stierte vor sich hin. Der Herzog ordnete nun an, daß die Wachen sich nicht um den Türken, sondern darum kümmern sollen, daß das Volk ihm kein Leid zufüge.

es vom Standpunkte der Klärung der Situation wünschen würde, daß Khuen oder Lukács Erfolg haben mögen, ist man doch davon überzeugt, daß all diese Bemühungen nutzlos sind, weil sie keine Möglichkeit der Entwirrung bieten. Nach wie vor herrscht hier die Ansicht vor, daß die Krise nur auf Basis der Andrássy'schen Pläne (einheitliche Parteibildung und Regelung der militärischen Fragen) gelöst werden könne.

Die staatliche Subvention der Städte.

Verordnung und Gesetzentwurf Julius Andrássy's.

Minister des Innern Graf Julius Andrássy will sein den Städten gegebenes Versprechen betreffend die Bewilligung einer staatlichen Subvention zum Zwecke der Regelung der Beamtenbezüge einlösen und hat den einschlägigen Gesetzentwurf ausgearbeitet. Der Gesetzentwurf liegt bereit, und es ist nicht Schuld des Ministers des Innern, wenn die derzeitige politische Lage dem Ministerium in statu demissionis die Einbringung der Vorlage im Abgeordnetenhaus unmöglich macht. Um jedoch die Städte in der Vornahme der nötigen Regelungen nicht zu behindern, hat der Minister des Innern die mit Jurisdiktionsrecht bekleideten Städte, sowie die Städte mit geordnetem Magistrat im Verordnungswege von der Liquidierung der ihnen zustehenden Subventionen für das Jahr 1909 verständigt und denselben auch den Inhalt des einschlägigen Gesetzentwurfs bekanntgegeben.

Im Staatsbudget für das Jahr 1909 wurde nämlich als Beitrag zu den Verwaltungskosten der Städte eine staatliche Subvention von zwei Millionen Kronen präliminirt mit der Begründung, daß diese Summe als Anfangsbetrag zu betrachten sei, welcher nach Maßgabe der finanziellen Lage des Staates von Jahr zu Jahr, entsprechend dem wirklichen Bedarfe, in progressivem Verhältnisse präliminirt werden wird. Auf Grund der zwischen den Ministern des Innern und der Finanzen gepflogenen Unterhandlungen wurde die gesammte staatliche Subvention der Städte mit acht Millionen Kronen festgesetzt, so zwar, daß vom Jahre 1916 angefangen der volle Betrag von acht Millionen Kronen in das Staatsbudget eingestellt werden soll. Transitorisch ist die staatliche Subvention derart geregelt, daß für die Jahre 1909 und 1910 je 2 Millionen Kronen eingestellt sind; in den Jahren 1911—1915 hebt sich die staatliche Subvention um jährlich eine Million, so daß dieselbe im Jahre 1916 die volle Höhe von 8 Millionen Kronen erreicht. Die gegenwärtige politische Situation des Landes steht der Einbringung dieses Gesetzentwurfs im Abgeordnetenhaus im Wege. Andererseits wäre es aber auch mit dem öffentlichen Interesse nicht vereinbar, die Liquidierung der pro 1909 bewilligten Subvention in Schweben zu belassen. Die in dem Gesetzentwurfe niedergelegten Prinzipien dienen nun der Vertheilung der pro 1909 bewilligten Subvention zur Grundlage. In Folgendem

ferner daß Hassan auf seine Kosten fernerhin auch Tabak bekomme.

Und Hassan war fernerhin guter Dinge. Nicht Abends verjohlen, sondern am helllichten Tage konnte man ihm Nahrung bringen. Von nun an konnte er auf streng rituelle Weise täglich fünfmal mit ganzer Seelenruhe seine Gebete verrichten, und nach Belieben von oben herab das Volk sich betrachten.

Maurocordato hatte seinen Platz längst verlassen. König Otto löste ihn ab, der mit großem bairischen Heere Athen besetzte. Die Welt änderte sich in Griechenland sehr. In der Hauptstadt richtete man einen glänzenden Königshof ein; die Stadt verschönerte und vergrößerte sich, Alles veränderte sich. An Stelle alten Schmutzes, alter Armuth erhoben sich Paläste, Gärten, öffentliche Prachtbauten. Aus den Moscheen wurden christliche Kirchen.

Nur eines veränderte sich nicht: das war die Säule, auf welcher Hassan hauste.

Und die Monde und die Jahre zogen dahin, sie verbrauchten. Hassan blickte vergebens tagelang nach dem weiten Meer, ob die rothbefahnten Türken-Schiffe mit des Padischahs Heere kommen. Sie kamen aber nicht.

Sie kamen nimmer wieder, sondern Hassan zog weit weg, weiter, als bis wohin des Padischahs Macht reicht. Er zog ins Jenseits. Eines schönen Tages sollte das Seil von der Höhe der Säule nicht herab. Man rief ihm zu, aber keine Antwort gelangte herab. Der arme Hassan war gestorben und konnte des Padischahs tapfere Schaaen nimmer wiedersehen.

Prof. Adolf Strauß.

geben wir einen summarischen Auszug des Inhalts des Gesetzentwurfs:

Der Gesetzentwurf betreffend die staatliche Subvention der Städte und die Regelung der Bezüge, sowie der Dienst- und Rechtsverhältnisse der städtischen Beamten umfaßt in vier Abschnitten insgesamt 36 Paragraphen. In dem ersten Abschnitt, welcher den Titel „die staatliche Subvention“ trägt, wird vor Allem gesagt, daß die bewilligte staatliche Unterstützung der Städten vom Jahre 1916 angefangen gebühren wird. Sollte irgend eine Stadt einen Theil des ihr zugewiesenen Unterstützungsbetrages schon früher, d. i. vor dem Jahre 1916, in Anspruch nehmen müssen, ist hiefür im §. 31 des Gesetzentwurfs die prozentuelle Quote festgestellt, über welche die Stadt schon früher verfügen kann; und zwar im Jahre 1910 25 Prozent, im Jahre 1911 37 1/2 Prozent, im Jahre 1912 50 Prozent, im Jahre 1913 62 1/2 Prozent, im Jahre 1914 75 Prozent, im Jahre 1915 87 1/2 Prozent und natürlich im Jahre 1916 die volle Subvention.

In Ermangelung eines Budgetgesetzes und der Indemnität sind die Städte berechtigt, entsprechend der im Vorjahr in Anspruch genommenen Subvention auch für das laufende Jahr die entfallenden Monatsraten als schwebende Schuld von den eigenen Fonds aufzunehmen. Die diesbezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen unterstehen jedoch höherer Genehmigung. §. 6 bestimmt ausdrücklich, daß die jährliche staatliche Subvention nur zu den im Gesetze bestimmten Zwecken verwendet werden darf, und zwar in erster Linie zur Ergänzung der Gehälter und Quartiergehälter der Beamten, zur Entwicklung der städtischen Polizei, zur Errichtung sanitärer Institutionen und Stadtregulierung.

Abchnitt II regelt die Bezüge und Quartiergehälter der städtischen Beamten und spricht im §. 10 aus, daß die Beamten der mit Jurisdiktionsrecht bekleideten Städte in die Gehaltsklasse VI bis XI und die Beamten der Städte mit geordnetem Magistrat in die Gehaltsklasse VIII—XI rangirt werden. Hinsichtlich der Quartiergehälter sind die städtischen Beamten den staatlichen gleichgestellt und dem Gesetzentwurfe beigefügt zwei Tabellen geben eine übersichtliche Eintheilung der Beamten in die entsprechenden Gehaltsklassen. Die städtischen Beamten dürfen amtliche Eingaben für Privatparteien nicht anfertigen und überhaupt nur solche Nebenbeschäftigungen ausüben, welche mit der Stellung, dem Charakter und Ansehen der städtischen Beamten durchaus kompatibel sind.

Im letzten Abschnitt des Gesetzentwurfs werden die Uebergangsbestimmungen festgesetzt. Wenn eine Stadt sich als Gemeinde konstituirte, verliert sie den Anspruch auf eine staatliche Subvention; dagegen erwirbt diese Anspruch für jene Gemeinde, welche sich als Stadt mit geordnetem Magistrat konstituirte. Die Städte mit geordnetem Magistrat haben spätestens bis Ende des Jahres 1915 ein städtisches Pensionsinstitut ins Leben zu rufen. Auch sind die Städte verpflichtet, den Status ihrer Beamten entsprechend diesem Gesetze, wo es noththut, zu ergänzen. §. 34 bestimmt ausdrücklich, daß die Wirksamkeit des vorliegenden Gesetzes sich auf die Haupt- und Residenzstadt Budapest und auf die Stadt Fiume nicht erstreckt.

Budapest, 21. Dezember.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Mittwoch, den 22. d., Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung, für welche die folgenden Gegenstände auf die Tagesordnung gestellt wurden: Begründung des Antrages Ludwig Höllo's auf Einsetzung eines Adreßauschusses, Fortsetzung der Debatte über die Zuweisung der Indemnitätsvorlage an den Finanzausschuß und Interpellationen.

* Die heute stattgehabte Kongregation des Zemplener Komitats hat — wie aus Sátorajauhely gemeldet wird — über Antrag des Prinzen Ludwig Windischgrätz die Begünstigung des Grafen Julius Andrássy beschlossen. Es wurde in Folge dieses Beschlusses an den Minister des Innern das folgende Telegramm gerichtet:

„Das Municipium des Komitats Zemplén, eingedenk der großen patriotischen Verdienste Em. Excellenz, Ihrer in schweren Zeiten mit weiser Mäßigung, gleichzeitig aber auch mit unerbürdlichem Festhalten an den gesetzlichen Rechten der Nation geführten Kämpfe, begrüßt Em. Excellenz aus seiner heute stattgehabten Generalversammlung mit wahrer Liebe und Angänglichkeit und mit unerschütterlichem Vertrauen.“

* Die oppositionelle Ader Linke hielt heute Vormittags im Konversationsjaale des Abgeordnetenhauses eine Konferenz, in welcher die Frage des eventuellen Anschlusses der Partei an die Jusfth-Partei berathen wurde. Die Konferenz beschloß, die Jusfth-Partei in jeder Hinsicht nach Kräften zu unterstützen, von dem formellen Anschluß jedoch als gegenwärtig unzeitgemäß abzusehen.

* Aus Lőcske wird uns über eine Kundgebung gegen die alldeutsche Agitation berichtet. Das Szepeser Komitat hat sich nämlich in seiner heute stattgehabten Kongregation der Kundende des

Mosoner Komitats betreffend die Verhinderung der Agitation des „Vereins zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn“ angeschlossen und wird auch selbst eine Repräsentation in ähnlichem Sinne an den Reichstag richten.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Ein Erfolg der Jusfth-Partei. — Antrag auf Entsendung eines Adreßauschusses in der Bankfrage. — Fortsetzung der Indemnitätsdebatte.

Die Jusfth-Partei beehrte sich heute, einen Antrag auf Entsendung eines Ausschusses behufs Ausarbeitung einer Adresse an den König in der Bankfrage schon auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung stellen zu lassen, um das Parlament für ihren Standpunkt zu engagieren. Der Coup ist ihr auch gelungen und man wird morgen vorerst den von Höllo unter demonstrativem Beifall der Jusfthianer motivirten Bank-Antrag verhandeln und erst dann die Indemnitätsdebatte fortsetzen. Die Kossuth-Partei wurde durch den Höllo'schen Antrag derart an die Wand gedrückt, daß ihre Mitglieder es zum größten Theile vorgezogen, sich zu absentiren. Gegen den Antrag konnten sie nicht stimmen, denn auch sie sind ja im Prinzip für die selbstständige Bank, aber mit der Jusfth-Partei wollten sie auch nicht kooperiren. Die übrigen Parteien waren auch nur schwach vertreten. Man interessirte sich überhaupt mehr dafür, was hinter den Coulissen vorgeht, als was in öffentlicher Sitzung gesprochen wird. Und diese Menarifikationen haben derzeit wirklich keine Bedeutung.

In der zweiten Hälfte der Sitzung wurde die Debatte über die Zuweisung der Indemnitätsvorlage an den Finanzausschuß vor ziemlich leeren Bänken fortgesetzt. Es sprachen Stephan Pilsly und Arpád Bozóky von der Ader Linken gegen und Karl Henck von der Volkspartei für die Zuweisung an den Ausschuß, worauf die Fortsetzung auf morgen verschoben wurde.

Vizepräsident Stephan Rakovszky eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentizirung des Protokolls der jüngsten Sitzung wird das Ergebnis der gestern im Hause vorgenommenen Wahlen der Ausschußmitglieder bekanntgegeben. Für die Konstituierung der nimmehr kompletirten Ausschüsse wird der morgige Vormittag angefahrt.

Der Adreßantrag Ludwig Höllo's.

Ludwig Höllo begründet seinen Antrag auf Entsendung eines Einundzwanziger-Ausschusses zur Ausarbeitung einer Adresse an den König wegen Errichtung der selbstständigen Bank für den 1. Januar 1911. Redner verbreitet sich über die Antezedenzen der Bankfrage und weist auf die Gegenstände hin, welche zwischen der Regierung und der die Mehrheit des Parlaments bildenden Unabhängigkeitspartei aufgetaucht sind und welche den Erfolg des im Interesse der selbstständigen Bank geführten Kampfes bisher verzögert haben. Um die Entwirrung herbeizuführen, wäre es am besten, wenn das Parlament selbst die Modalitäten der Lösung feststellen würde, indem es in einer Adresse an den König den zur Entwirrung führenden Weg bezeichnet. (Lebhafte Beifall auf der äußersten Linken.) Die Krone hat durch die Ernennung des Kabinetts stillschweigend ihre Zustimmung zu jener Forderung der Adresse des Jahres 1905 erteilt, wonach Ungarn seine wirtschaftliche Selbstständigkeit anstrebt. (Lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linken.) Redner hat die Krone die Verfügungen des Ausgleichs vom Jahre 1867 bestätigt und zur Kenntniß genommen, welche sich auf die Errichtung der selbstständigen Bank beziehen. Ein Widerstand der Krone war daher nicht vorhanden, wenn aber die Frage bis heute nicht gelöst werden konnte, so können nur andere parlamentarische und verfassungsmäßige Regierungseinflüsse hiefür maßgebend gewesen sein, nicht aber die Abneigung der Krone.

Redner bittet um die dringliche Verhandlung seines Antrages, damit die Adresse noch rechtzeitig vor den König gelange, und würde es für zweckmäßig halten, einen besonderen Adreßauschuß zur Durchführung dieses Antrages zu entsenden, damit dem Abgeordnetenhaus ein fertiger Entwurf vorgelegt werden könne. Was den Inhalt der Adresse betrifft, genügt es nicht, wenn nur der Weg zur Entwirrung bezeichnet, die Basis aber, auf welcher Friede geschaffen und die Krise endgiltig beseitigt werden kann, nicht gegeben wird. Der Antrag des Redners enthält auch einen Termin zur Errichtung der selbstständigen Bank. Kein Politiker, keine Partei ist berechtigt, einen solchen Termin festzustellen, selbst der Ministerpräsident könnte eine solche Feststellung nicht unternehmen, das Gesetz allein kann diesen Zeitpunkt fixiren. Ein Termin muß fixirt werden, und wenn wir an dem gesetzlichen Termin festhalten, können wir nur umso mehr erreichen. Wir müssen jetzt mannhaft und entschieden dafür eintreten, daß das der Nation

geleitete Versprechen eingelöst werde. Redner bittet, dem weiteren Zögern ein Ende zu machen und seinen Antrag auf die Tagesordnung zu stellen. (Lang anhaltender, lebhafter Beifall bei der Justh-Partei.)

Julius Justh beantragt, den Holló'schen Antrag für die morgige Sitzung als ersten Gegenstand auf die Tagesordnung zu stellen. (Lebhafter Beifall bei der Justh-Partei.)

Franz Szűcs ist der Ansicht, daß die Verhandlung der Indemnitätsvorlage weitans dringender sei. Man sollte also erst die Indemnitätsvorlage erledigen und dann in die Verhandlung des Holló'schen Antrages eingehen. (Lebhafter Widerspruch bei der Justh-Partei.) Redner will übrigens keinen konkreten Antrag stellen, weil die Intoleranz der Unabhängigkeitspartei die Begründung eines solchen ohnehin nicht zuließe.

Vizepräsident Stephan Rakovský stellte die Frage, ob das Abgeordnetenhaus den Antrag Ludwig Holló's als ersten Gegenstand der morgigen Sitzung meritotisch verhandeln will? (Rufe: Ja! Ja! Einzelne Stimmen: Nein!) Der Vorsitzende ernunziert hierauf als Beschluß des Hauses, daß der Redebeitrag als erster Gegenstand der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verhandelt werden wird. (Lebhafter Beifall und Applaus bei der Justh-Partei.)

Die Indemnitätsvorlage.

Folgt die Fortsetzung der Debatte über die Frage, ob die Indemnitätsvorlage an den Finanzausschuß gemiesen werden sollte.

Stephan Bilský bekämpft die Zuweisung der Vorlage an den Finanzausschuß, weil einerseits die Regierung, welche die Indemnität anspricht, wohl eine gesetzliche sei, aber keine parlamentarische genannt werden könne, andererseits aber weil der Unterbreitung des Budgetprovisoriums die Unterbreitung des Budgets hätte vorausgehen müssen. Die Regierung erklärt selbst, sie sei nicht verantwortlich, wie solle also dann eine Vorlage votiert werden, die eine Vertrauensfundgebung in sich faßt. Redner polemisiert sodann gegen den Beschluß der Kossuth-Partei in der Indemnitätsfrage und meint, daß dieser Beschluß ein verfassungswidriger sei. In der Bankfrage habe nicht die Haltung des Königs, sondern die Haltung Franz Kossuth's die größten Schwierigkeiten verursacht, und Kossuth trage die Schuld daran, daß die Bestrebungen der Unabhängigkeitspartei zunichte wurden.

Joltán Szilassy: Mit Lukács aber könnt Ihr unterhandeln!

Sigmund Sitzer: Auch aus den Händen Lukács' nehmen wir die Bank entgegen, wenn er sie uns bringt.

Stephan Bilský: Wir nehmen die Bank auch von Kossuth an. Redner schließt sich dem Antrage Justh's an.

Vizepräsident Stephan Rakovský suspendiert auf 5 Minuten die Sitzung.

Nach der Pause wird die Debatte fortgesetzt.

Karl Hencz bemerkt, daß die Regierung verpflichtet sei, für die Fortdauer der gesetzlichen Ermächtigungen zu sorgen. Die Regierung habe mit der Einreichung der Indemnitätsvorlage nur ihre Pflicht erfüllt. Redner polemisiert mit Julius Justh, der behauptet habe, daß die Regierung gesetzwidrig und unparlamentarisch gehandelt habe, indem sie im Zustande der Demission die Vorlage unterbreite. Das sei vollständig unrichtig, zumal es Niemand in Abrede stellen könne, daß die Regierung eine parlamentarische und verfassungsmäßige ist. Die Demission sei nur in Folge innerer Widersprüche entstanden, nach außen hin sei die Stellung der Regierung in keiner Weise tangiert. Die Bedingungen der Gesetzlichkeit der Regierung sind durch die Krisis festgestellt. Auch Kmetz hat dies so interpretiert.

Karl Kmetz: In Bezug auf die Auflösung des Hauses haben Sie recht.

Karl Hencz: Julius Justh, der geheime Rath des Königs, hat nicht bedacht, daß er das Initiativrecht der Regierung, der Krone leugnet, Gesetze zu schaffen.

Präsident Stephan Rakovský: Hier machen die Abgeordneten ihre Rechte und Pflichten nur als Abgeordnete geltend. (Zustimmung außerallwärts.)

Karl Hencz: Ein Geheimrath hat eine größere Verantwortung für seine Handlungen zu tragen.

Präsident Stephan Rakovský: Die Verantwortlichkeit aller Abgeordneten ist gleich. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Karl Hencz hofft, daß Julius Justh seine unhaltbare Theorie fallen lassen werde. Redner polemisiert sodann mit den Ausführungen der Abgeordneten Justh und Ober und bittet das Haus, den Indemnitätsentwurf an den Finanzausschuß zu leiten.

Anton Ober rektifiziert seine mißverstandenen Worte.

Arpád Bogócsy meint, die Regierung habe die Pflicht gehabt, ihre Enthebung mit allen Kräften zu betreiben, doch sei sie weder zur Unterbreitung des Budgets noch weniger aber zur Vorlage der Indemnität berechtigt. Redner schließt sich dem Antrage Justh's an.

Dem Abgeordneten Ladislav Matěj wird gestattet, seine Rede morgen zu halten.

Präsident Stephan Rakovský beantragt, daß das Abgeordnetenhaus vor den Feiertagen morgen seine letzte Sitzung halte und die nächste Sitzung sodann am 28. Dezember stattzufinden habe.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr Nachmittags.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Erste Sitzung nach der neuen Geschäftsordnung.

Wien, 21. Dezember. (Abgeordnetehaus.) Mit dem heutigen Tage tritt die neue Geschäftsordnung in Kraft. In Folge dessen konnte das Haus sofort mit Umgehung der noch vorliegenden Dringlichkeitsanträge in die Tagesordnung eingehen und verhandelt die erste Lesung des Ermächtigungsgesetzes gemeinsam mit der Vorlage über die Viehverwerthungszentrale.

Handelsminister Weiskirchner verweist darauf, daß von allen Seiten, auch aus agrarischen Wahlbezirken an die Regierung die Aufforderung gelangte, den Handelsvertrag mit Rumänien ehestens zu perfektionieren. Er sei überzeugt, daß die von agrarischer Seite ausgesprochenen Befürchtungen, daß durch diesen Handelsvertrag eine Schädigung der Landwirthschaft herbeigeführt würde, nicht gerechtfertigt seien. Der Minister theilt mit, daß bezüglich Serbiens Aussicht vorhanden sei, in absehbarer Zeit zu einem Meißbegünstigungsvertrag zu gelangen. Im Einklange mit dem Minister des Aeußern erklärt der Minister, daß das Ministerium des Aeußern nicht in der Lage war, die Vertragsverhandlungen mit Montenegro zu initiiren, da eine Zustimmung der ungarischen Regierung bisher nicht zu erlangen war. Bezüglich Bulgariens finden dormalen keine Vertragsverhandlungen statt. Der Minister erinnert daran, wie nothwendig es sei, der Regierung das Ermächtigungsgesetz zu ertheilen, weil sich ja die Stellung der Unterhändler ganz anders gestaltet, wenn sie durch eine Ermächtigung des österreichischen Parlaments gestärkt, die Verhandlungen führen. Der Redner erinnert daran, daß das ungarische Parlament zu Beginn eines jeden Jahres der Regierung ein Ermächtigungsgesetz ertheilt. Der Minister stehe nach wie vor auf dem Standpunkte, daß im Interesse der Veterinärverhältnisse Oesterreichs eine Einfuhr lebenden Viehs aus den Balkanländern nicht zugelassen sei. Gegenüber verschiedenen geäußerten mißverständlichen Auffassungen stellt der Minister fest, daß die Regierung wohl innerhalb der Ermächtigungsfrist bis zum Jahre 1915 das Recht habe, die abgeschlossenen Verträge provisorisch in Kraft zu setzen, daß sie aber verpflichtet sei, diese Verträge sofort dem Parlament zur verfassungsmäßigen Erledigung vorzulegen. Der Minister bittet das Haus, die erste Lesung mit aller Beschleunigung durchzuführen.

Das Haus beendete die erste Lesung des handelspolitischen Ermächtigungsgesetzes und die Vorlage betreffend die Viehverwerthungszentrale, worauf beide Vorlagen den betreffenden Ausschüssen zugewiesen wurden. Das Haus erledigte sodann eine Reihe kleinerer Vorlagen sozialpolitischer Natur.

Keine Parlamentsschwache.

Wien, 21. Dezember. Von kompetenter Seite wird erklärt, daß die Meldung von der Errichtung einer Parlamentsschwache jeder thatsächlichen Grundlage entbehrt. Diese Idee ist überhaupt nicht zur Sprache gekommen.

Attentat auf Bratianu.

Aus Bukarest kommt die Meldung von einem Revolverattentat auf den Ministerpräsidenten Bratianu. Nach der amtlichen Depesche soll er nur leicht verletzt worden sein, nach Privatdepeschen soll die Verletzung eine schwere sein.

Im Folgenden geben wir die auf das Attentat bezüglichen Meldungen:

Die erste Meldung.

Bukarest, 21. Dezember. („N. N.") Heute Abends gab in dem Augenblicke, als Ministerpräsident Bratianu den Wagen verließ, um sein Haus zu betreten, ein Arbeiter drei Schüsse auf ihn ab, die Bratianu leicht verletzten. Der Thäter wurde verhaftet.

Details des Attentats.

Bukarest, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Gegen den rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu wurden von einem offenbar dem Arbeiterstande angehörenden Manne mehrere Revolverschüsse abgegeben, die den Ministerpräsidenten schwer verletzten. Das Publikum übergab den Attentäter der Polizei. Wie verlautet, ist der Thäter ein Eisenbahnarbeiter, der wegen Theilnahme an einem sozialistischen Kongresse entlassen worden sein soll.

Bukarest, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Gegen den Ministerpräsidenten Bratianu ist heute Abends ein Attentat verübt worden. Das Attentat geschah um 1/7 Uhr, als sich der Ministerpräsident aus dem Parlament zu Fuß nachhause begab. Auf einer belebten Stelle der Stadt sprang plötzlich ein junger Mann auf den

Ministerpräsidenten zu und gab auf ihn zwei Revolverschüsse ab. Beide Schüsse trafen; die eine Kugel drang Bratianu in den linken Arm, die andere in den rechten Schenkel. Auf die Detonation hin sammelte sich rasch eine große Menschenmenge an, die den Attentäter festnahm. Der Ministerpräsident stürzte zusammen und wurde in seine Wohnung gebracht, wo er alsbald sein Bewußtsein wieder erlangte. Die rasch herbeigeholten Aerzte untersuchten die Wunden und legten Verbände an. Der Attentäter wurde zur Polizei gebracht und sofort einem Verhör unterzogen. Er ist etwa 25 Jahre alt, verschweigt hartnäckig seinen Namen und sagte nur soviel aus, daß er dem Verband der Syndikalisten angehört. Wie verlautet, soll er wegen Theilnahme an einem sozialistischen Kongresse entlassen worden sein. Das Attentat hat in der Stadt große Aufregung verursacht.

Bukarest, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Attentäter ist der zwanzigjährige Arbeiter Virgil Stoienescu. Er verübte das Attentat in dem Augenblicke, als Bratianu das Senatsgebäude verließ. Der Ministerpräsident wollte gerade sein Automobil besteigen, als der Attentäter drei Schüsse gegen ihn abfeuerte, von denen jedoch nur zwei trafen. Ein Schuß drang dem Rabinetschef in den Rücken und durchbohrte die Lunge. Der zweite Schuß verletzte Bratianu am Arm. Bratianu stürzte blutüberströmt zu Boden, hatte aber noch die Kraft zu rufen: „Der Kerl hat mich getödtet! Haltet ihn auf!“ Der Chauffeur des Automobils sprang von seinem Sitze und nahm den Attentäter fest. Er wurde zur Polizei eskortirt, wo er einem eingehenden Verhör unterzogen wurde. Er verweigert jedoch jede Aufklärung über das Motiv des Attentats.

Bukarest, 21. Dezember. Die Aerzte, die den Ministerpräsidenten sogleich nach dem Attentat untersuchten, stellten fest, daß Bratianu von zwei Kugeln getroffen worden war. Die beiden Wunden sind durchaus ungefährlich. In der Stadt herrscht wegen des Attentats große Erregung. Persönlichkeiten aller Parteien und die Mitglieder des diplomatischen Korps haben über das Befinden des Ministerpräsidenten Erhebungen eingezogen.

Bukarest, 21. Dezember. Dem um 9 Uhr Abends ausgegebenen Bulletin zufolge ist das Befinden des Ministerpräsidenten Bratianu zufriedenstellend. Eine Komplikation ist nicht eingetreten.

Die Ursache des Attentats.

Bukarest, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) In den der rumänischen Regierung nahe stehenden Kreisen verlautet, daß das Attentat gegen den Ministerpräsidenten Bratianu eine Folge der von der liberalen Partei gegen die sozialistisch gesinnte Arbeiterschaft befolgten Politik sei. An der Spitze dieser arbeitserfindlichen Politik stand Bratianu, der einen überaus heftigen Kampf gegen die Arbeiterschaft führt. Insbesondere waren es die Arbeiter der rumänischen Staatseisenbahn, gegen die der Ministerpräsident mit aller Strenge des Gesetzes vorging, seitdem diese Arbeiter sich organisiert hatten. Als der Ministerpräsident von dem Zustandekommen dieser Organisation erfuhr, war sein Erstes, daß er zahlreiche Arbeiter ohne jeden planmäßigen Grund entließ. Wegen dieser Entlassungen leitete die arbeitserfreundliche Presse Rumäniens gegen Bratianu und den ehemaligen Direktor Milescu eine Aktion ein, die zur Folge hatte, daß der Direktor demissioniren mußte. Vor Kurzem fand ein Kongreß der rumänischen Arbeiter statt, bei dem die Politik der liberalen Partei und die Stellungnahme des Ministerpräsidenten in scharfen Worten verurtheilt wurde. Nach Schluß des Kongresses wurden dann abermals mehrere Arbeiter ohne Grund aus den Diensten der Eisenbahn entlassen. Ueber Betreiben des Ministerpräsidenten wurde auch der Sozialistenführer Dr. Rakovsky, der früher Offizier war, aus Rumänien ausgewiesen. Nach der Ausweisung Rakovsky's ließen die Arbeiter Kravattennadeln mit dem Bildnisse Rakovsky's anfertigen. Als Bratianu dies erfuhr, wurden auf sein Betreiben neuerdings 18 Arbeiter aus dem Dienste der Eisenbahn entlassen.

Bratianu, der schon unter Sturdza als Minister des Innern wirkte — damals (1907) machte er den vielbesprochenen Urlaubsbesuch in Siebenbürgen —, steht seit Anfang dieses Jahres an der Spitze des rumänischen Ministeriums. Er hat sich besonders die Durchführung der seit den jähren Bauernunruhen im Jahre 1907 in Ungriß genommener Agrargesetzgebung zur Aufgabe gemacht.

Eine Standalzene in der rumänischen Kammer.

Bukarest, 21. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Kammer ereignete sich ein großer Skandal. Der Abgeordnete Rica Fleva beschuldigte den Ministerpräsidenten, daß er gelegentlich seines jüngsten Güterkaufes den Staat empfindlich geschädigt habe. Als der Ministerpräsident diese Beschuldigung vernahm, erblickte er und sank auf seinen Sessel zurück. Im Sitzungssaale entstand ein ohrenbetäubender Lärm; die Anhänger des Ministerpräsidenten schlugen auf die Bänke, so daß man die Stimme des Präsidenten gar nicht vernahmen konnte. Die Anhänger und die Gegner des Ministerpräsidenten überhäufte einander mit Invektiven und alsbald artete der Wortwechsel in ein Handgemenge aus. Nur mit schwerer Mühe gelang es den besonnenen Elementen, die erregten Gemüther zu beruhigen, worauf die Sitzung suspendiert wurde.

Lokal-Anzeiger.

Das hauptstädtische Anlehen.

Ein heutiges Morgenblatt brachte die Nachricht, daß Bürgermeister Stephan Bárczy mit einem Londoner Geldinstitut bezüglich eines hauptstädtischen Anlehens in der Höhe von 2 bis 25 Millionen Pfund Sterling ein Abkommen getroffen hat.

Unser Berichterstatter nahm Veranlassung, mit dem Bürgermeister über diese Nachricht Rücksprache zu nehmen. Bürgermeister Stephan Bárczy gab zu, daß ernste Verhandlungen im Zuge seien, und zwar gleichzeitig mit mehreren ausländischen Geldinstituten. Dies sei aber keine Neuigkeit, denn diese Verhandlungen reichen bis zu jener Zeit zurück, als er wegen Studiums der kleinen Wohnungen im April dieses Jahres in London war. In Folge des Interviews eines Londoner Journalisten erhielten auch Bankleute Kenntnis von seiner Anwesenheit, und es seien ihm schon dort mehrere Offerte gestellt worden. Von einer Perfektionierung des Anlehens mit der Londoner Lloyds-Bank könne noch nicht gesprochen werden, was aber nicht ausschliesse, daß das Geschäft innerhalb kurzer Zeit perfekt wird. Gewiß sei jedoch — und dies habe er auch den Offerten erklärt —, daß er mit einem ausländischen Geldinstitute das Geschäft nur dann abschliesse, wenn es wesentlich günstigere Bedingungen stellt als die hiesigen Banken, weil er weder sich noch das betreffende Geldinstitut in die schiefe Lage bringen könne, im Falle eines Ueberbotes seitens der hiesigen Banken um 1/2 Prozent, mit seiner Ermächtigung dazuzufallen. Bezüglich der Erlassung der Stempel und Gebühren habe er vom Ministerpräsidenten Alexander Wekerle keinerlei Zusage, weder mündlich noch schriftlich erhalten.

Was die Erlassung der Stempelgebühren betreffe, so käme dieser Umstand bei Abschluß eines Anlehens derzeit nicht in Betracht, weil die Hauptstadt die Stempel und Gebühren bis zur Schaffung eines hierauf bezüglichen Gesetzes ruhig entrichten könnte, zumal sie ja dann diese Beträge zurückerstattet erhielte. Die Währung, erklärte der Bürgermeister, könne selbstverständlich nur eine Goldwährung sein, denn außerhalb der Grenzen des Landes könne von einer Kronenwährung keine Rede sein.

Von anderer, absolut gut informierter Seite erhalten wir über die Anlehenverhandlungen folgende Mitteilungen: Am 14. d. lud Bürgermeister Stephan Bárczy die Führer der einzelnen Bezirke zu einer vertraulichen Konferenz in seine eigenen Amtskamern, an welcher etwa zehn Personen teilnahmen. Der Bürgermeister theilte hier den Erschienenen mit, daß er schon anlässlich seiner Frühjahrsreise nach London in Sachen des großen hauptstädtischen Anlehens einen Fühler ausgestreckt habe, daß es aber damals nur bei informativen Unterhandlungen blieb. Seitdem wurde er mit Offerten überhäuft, die er jedoch nicht berücksichtigen konnte. Am Tage dieser vertraulichen Konferenz aber habe er von einem Londoner Geldinstitut eine ernste Offerte zu ausnehmend günstigen Bedingungen erhalten, über die er die Erschienenen informiren und ihre Ansicht hören wollte. Der Bürgermeister schickte aber voraus, daß er der offerirenden Firma erklärt habe, nur dann in Verhandlungen treten zu wollen, wenn sie bevollmächtigte Vertreter hieher sendet. Die Offerte bot als erste Rate zu dem 270 Millionenanlehen 2 bis 25 Millionen Pfund Sterling (60 Millionen Kronen) zum Kurse von 91.5, was den hier gebotenen Kurs bedeutend übersteigt. Die Anleihenwä-

provisions- und kostenfrei, nur die etwa 1/2 Prozent betragende englische Stempelgebühr wäre zu ersehen. Der Bürgermeister erklärte jedoch, daß er die Impression habe, als könnte diese Forderung der Offerte noch abgehandelt werden. Die Anwesenden nahmen diese Mitteilungen des Bürgermeisters freudig zur Kenntnis.

Zwei Tage später erschienen zwei bevollmächtigte Vertreter der Lloyds-Bank beim Bürgermeister, der mit denselben sofort die Verathung der Präliminarverträge bezüglich des Abschlusses des Anlehens begann. Gestern wurde die Formulierung der Bedingungen, und zwar auf Basis des Kurzes von 91.5 in Goldwährung, vollendet. Angestellte Berechnungen und bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank eingeholte Informationen haben ergeben, daß die Goldwährung während zehn Jahren die Kronenwährung gar nicht oder nur unwesentlich überschreiten wird. Die Vertragsbedingungen sind schriftlich festgelegt worden. Der Vertrag konnte aber nicht unterschrieben werden, weil die Vertreter der Bank hiezu nicht bevollmächtigt waren. Die Vertreter reisten gestern ab und nahmen den Entwurf mit sich. In zwei, drei Tagen wird Bürgermeister Stephan Bárczy bezüglich der Finalisierung der Verhandlungen telegraphisch verständigt werden.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir konstatiren, daß dies nicht der erste Fall wäre, daß ungarische für verzinsliche Obligationen in der Höhe von 1 bis 2 Millionen auf dem Londoner Markte von einem hervorragenden hiesigen Emissionsinstitut untergebracht worden wären. Durch Niederbruch der Konjunktur mußte ein weiterer Absatz jedoch sistirt werden.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 21. Dezember.

* Das städtische Elektrizitätswerk. Der Direktor der Ungarischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Bela Fischer übersendet uns folgende Zeilen mit dem Ersuchen um Veröffentlichung: Herr Dr. Moriz v. Hoor-Tempis veröffentlichte in der Nummer 301 Ihres geschätzten Blattes einen Artikel, in welchem er den Aufsatz, den ich bezüglich des städtischen Elektrizitätswerkes am Sorakjärer Donauarm in der Nummer 297 Ihres Blattes veröffentlicht habe, zu widerlegen versucht. Die Erwiderung des Herrn Moriz v. Hoor-Tempis beschränkt sich darauf, mehrmals hintereinander zu erklären, daß dies und jenes unrichtig sei. Den Beweis dafür, daß dies wirklich der Fall oder daß seine Behauptungen richtig sind, hat Herr Dr. Moriz v. Hoor-Tempis nicht erbracht. Deshalb sehe ich mich der Nothwendigkeit entzogen, auf den Aufsatz des Herrn v. Hoor näher einzugehen. Ich behalte mir dies eventuell für spätere Zeit vor. Was aber den Passus betrifft: „Wenn Herr Direktor Bela Fischer Sachmann wäre usw.“, habe ich darauf Folgendes zu bemerken: Es ist wahr, daß ein für mich recht bedauerlicher Umstand — mein Alter — mir nicht die Möglichkeit geboten hat, von der Lehrtätigkeit des Herrn Dr. Moriz v. Hoor-Tempis etwas zu profitieren; dies hat mich aber nicht gehindert, schon vor mehr als fünfundsiebzig Jahren, zu einer Zeit, als Herr Dr. Moriz v. Hoor-Tempis wahrscheinlich noch die Schulbank drückte, in sehr hervorragendem Fachkreise eine einflussreiche, manchmal entscheidende Thätigkeit zu entfalten. Seit sechzehn Jahren — seit Gründung unserer Gesellschaft — siehe ich an der Spitze derselben, und es ist mir gelungen, ihr eine achtungsgebietende Position und eine stets steigende Rentabilität zu erringen.

* Neuerung beim Turnunterricht der Mädchen. Auf Anordnung des Magistrats müssen die Mädchen der Bürgerschule auf der Arenastrasse versuchsweise ohne Röcke in Turnhöfen turnen, damit die Lehrerin Gelegenheit hat, zu kontrolliren, ob die Fuß- und Körperhaltung eine richtige ist. Von dem Ergebnis dieser Versuche wird es abhängen, ob dieses System in sämtlichen Schulen eingeführt wird.

* Herabsetzung der Pferdefleischpreise. Magistratsrath Dr. Bela Melln stellte in der heutigen Sitzung der Schlachthauskommission den Antrag, die Preise des Pferdefleisches herabzusetzen. Begründet wurde dieser Antrag damit, daß die Schlachtpferde im Preise gesunken sind und daß sich die Betriebskosten vermindert haben. Die Kommission nahm den Antrag an und setzte die Preise bei den verschiedenen Fleischsorten von 4—8 Heller per Kilogramm herab.

* Der hauptstädtische Munizipalausschuß hält morgen, Mittwoch, Nachmittags 1 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die Wahl des Bürgermeisters und der beiden Vizebürgermeister vorgenommen wird.

* Der einheitliche elektrische Verkehr auf der Arenastrasse. Einem wiederholt geäußerten Wunsche der Bevölkerung nachkommend, hat der Magistrat die beiden elektrischen Straßenbahnunternehmungen aufgefordert, die auf die Herstellung des einheitlichen Verkehrs bezughabenden Pläne einzureichen. Die Stadtbahn ist der Aufforderung nachgekommen, die Straßenbahn hat um die Verlängerung des Einreichungstermins ange sucht. Der Magistrat hat dem Ansuchen stattgegeben und den Termin bis zum 1. Januar 1910 verlängert.

* Medizinische Ernennung. Der Oberbürgermeister hat den Universitätsprofessor Stephan Tóth bei den linksufrigen Spitälern für Frauenkrankheiten zum Primarius ernannt.

* Der Weihnachtsmarkt. Der Handelsminister hat die Hauptstadt verständigt, daß der Verkauf von Industrieartikeln am 22., 23. und 24. d. auf sämtlichen offenen Marktplätzen und in den Markthalen bis 7 Uhr Abends gestattet ist.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 45, und zwar: an Typhus 3, Typhus exanthemat., Blattern —, Masern 16, Scharlach 12, Keuchhusten 4, Diphtheritis und Croup 5, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern 2, Mumps 3, Dysenterie —, Mening cerebro-spin., Trachoma —, Syphilis —, Anthrax —, Mollus humi dus —. Kranke in St. Johannesspital 2710 und im St. Johanneshospital 1222. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 3, wohnungslos 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 8, Lungengentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Typhus exanthemat. —, Blattern —, Masern —, Scharlach 2, Keuchhusten —, Diphtheritis und Croup —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening cerebro-spin. —, Syphilis —, Anthrax —, Mollus humi dus —, sonstige Krankheiten 9.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. Dezember.

* Wetterbericht. Der erste Wintertag hat sich recht unfreundlich eingestellt. Der Regen hielt auch heute tagsüber bis in die späten Abendstunden an. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 3.9 Gr. C., Mittag + 3.2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 4 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste die „Kevilleton-Zeitung“ (Belgiens neuer König. Eine interessante Juwelenauktion, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Defektiv Dagobert“), sowie den Theater- und Bergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Sport (Schwimmer, Turnen etc.), Korrespondenz der Redaktion, Auszug aus dem „Közlöny“, den Wasserstand und Inserate.

* Königin Elisabeth von Rumänien dürfte nach den Weihnachtsfeiertagen den vor Kurzem erfolgten Besuch der Königin Cleonore in Sophia erwidern und daselbst einige Tage inkognito verbleiben. Die Königin von Rumänien hegt lebhaftes Interesse für die eifrige Thätigkeit der Königin Cleonore auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlthätigkeit.

* Wahl des Erzabtes von Pannonhalma. Aus Győr wird gemeldet: In Pannonhalma begann heute die Versammlung des Benediktinerordens, in welcher die drei Mitglieder gewählt werden, von denen Se. Majestät den Erzabt ernennen wird. An der Wählerversammlung können sämtliche geweihte Mitglieder des Benediktinerordens in Ungarn teilnehmen und die Abwesenden sich vertreten lassen. Die Versammlung, in welcher der Győrer Bischof Graf Nikolaus Széchenyi den König vertritt, nahm heute Nachmittags ihre Konstituierung vor. Die Wahl beginnt morgen früh. Es wird auf drei Kandidaten abgestimmt, die mit allgemeiner Stimmenmehrheit separat gewählt werden. Der kön. Kommissär unterbreitet die drei Kandidaten dem König, der in der Regel den an erster Stelle kandidirten, der die meisten Stimmen erhalten hat, zum Erzabt ernannt.

* Personalsnachrichten. Fürstprimas Klaudius Bafary, der sich des besten Wohlbefindens erfreut, wird die Weihnachtsfeiertage im Osner Primatialpalais verbringen. Die anlässlich des Weihnachtsfestes stattfindenden Festmessen wird in Vertretung des Fürstprimas Bischof Kóhli in der Mathiaskirche feiern. — Dem k. n. l. Geschäftsträger in Sophia, Legationssekretär Baron Mitag v. Lenheim, wurde der Titel eines Legationsraths verliehen. Prinz Vinzenz Windischgrätz ist zum Attache der Gesandtschaft in Sophia

und der Konjularattaché Mag. v. Hoffinger zum Vizekonsul ernannt worden. — Se. Majestät hat dem Staatssekretär im Ackerbauministerium Ivan Otlik de Zelfőzordoz et Kohandoz die Kammererwürde verliehen. — Der pensionierte Ministerialrath im Ministerpräsidium Julius Walla hat sich gestern von den Beamten des Ministeriums verabschiedet. Aus diesem Anlasse veranstalteten die Beamten zu Ehren Walla's im Landeskasino ein Banket. — Der serbische Gesandte in Wien Georg Simics, der bereits vor einigen Monaten um seine Pensionierung eingekommen ist, hat jetzt anlässlich des Friedungs-Prozesses sein Ansuchen wiederholt und dürfte schon demnächst seinen Posten verlassen.

* **Petőfi-Kultus.** Vor einem zahlreichen Publikum fand Sonntag im großen Saale des früheren Abgeordnetenhauses die erste Petőfi-Matinée statt. Nach den eröffnenden Worten des Vorsitzenden Dr. Joltán Ferenczy trug Frau Elisabeth Cz. Pálaly vier Gedichte Petőfi's, Edmund Farkaš eine Studie über die Persönlichkeit des Dichters vor. Frau Elisabeth Sándor sang, am Klavier von Kapellmeister Emil Lichtenberg begleitet, Petőfi-Lieder, denen sie zwei Zugaben folgen lassen mußte. Zum Schluß deklamirte Arthur Somlai mehrere Dichtungen Petőfi's. Sämmtliche Vorträge wurden beifällig aufgenommen. — Zur Förderung des Petőfi-Kultus gibt die Petőfi-Gesellschaft unter dem Titel „Petőfi-könyvtár“ eine gediegene Kollektion von Büchern aus, die das Leben und die Werke des Dichters u. behandeln. Der neueste Band dieser Sammlung ist eine romantische und volkstümliche Schilderung des Lebens Petőfi's (Petőfi élete) aus der Feder des bekannten Schriftstellers Emőd Farkas. Es ist ein anziehend geschriebenes Buch, berufen, dem Volk und der Jugend die großen Petőfi-Biographien zu ersetzen. Das hübsch ausgestattete, von Mühlbeck illustrierte Buch ist bei Kunosy, Szilágyi u. Komp. erschienen und kostet bloß 1 K. 20 S. Ein Theil des Reineinkommens des Buches, sowie aller Bände der Kollektion fällt dem Petőfi-Hause zu.

* **Von der Honvédarmee.** Se. Majestät hat dem in den Stand des Budapest Honvédspitals gehörenden Stabsarzt Dr. Alexander Szepesi für seine anlässlich des XVI. internationalen Kongresses geleisteten besonders ausgezeichneten Dienste, sowie dem in den Stand der Ludovica-Akademie gehörenden Honvédoberthierarzt Joseph Kelenye anlässlich seiner Pensionierung den Titel und Charakter eines Stabschirurges und das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

* **Der erste kalendarische Wintertag.** Das Wetter scheint ganz aus dem normalen Geleise gekommen zu sein. Jetzt, wo strenge Kälte und Winterlandschaft saisongemäß wären, gibt es fast ununterbrochen Regen und starken Wind, so daß der Aufenthalt im Freien gründlich verleidet wird. Die starken Regengüsse haben in Fiume eine Ueberschwemmungsgefahr heraufbeschworen. In Oesterreich ist man im Hinblick auf das Wetter auch nicht viel besser bestellt; dort hat man unter dem andern Extrem zu leiden: der Schnee fällt in solch kolossalen Massen, daß erste Verkehrsstörungen zu verzeichnen sind. Nachstehend die heutigen Meldungen: Aus Fiume wird telegraphirt: Die Ueberschwemmungsgefahr nimmt stetig zu. Nach eingelaufenen Telegrammen gehen auf dem ganzen Karst große Regengüsse nieder. Die Wasserhöhe der Fiumara nähert sich dem Maximum. Gouverneur-Stellvertreter Graf Wieleburg hat persönlich die nöthigen Verfügungen getroffen. Die Brücken, auf denen jeglicher Verkehr eingestellt wurde, sind von Soldaten bewacht. Die Bewohner der tiefer gelegenen Häuser werden delogirt. Nachmittags 3 Uhr 10 Minuten hat die angeschwollene Fiumara auf der Sufaker Seite den Damm in einer Ausdehnung von 50 Metern weggerissen. Dem Wasser wurde freier Abfluß geschaffen, da es sich einige Meter weiter ins Meer ergießt. Das Wasser hat eine Kohlenbaracke zerstört. — Vom Semmering wird telegraphirt: Seit 4 Uhr Früh schneet es hier bei einer Temperatur von -2 Grad. Der Neuschnee erreicht bereits eine Höhe von 10 Centimetern. Das ruhige Schneewetter dürfte anhalten. Die Sportbahnen sind in bester Verfassung. — Aus Graz wird gemeldet: Hier ist in den ersten Morgenstunden ein kolossaler Schneefall eingetreten; bereits am frühen Vormittag konnte der Verkehr auf Straßen und Gehwegen nur mit Zuhilfenahme von Schneepflügen mühevoll aufrecht erhalten werden. Der Verkehr der Straßenbahnen leidet namentlich auf den äußeren Linien unter starken Verzögerungen.

* **Selbstmord eines Admirals.** Aus Rio de Janeiro telegraphirt man: Vizeadmiral Costabarro hat sich durch einen Revolvererschuss in die Schläfe getödtet.

* **Weihnachten und das Militär.** Aus Anlaß der Weihnachtsfeierstage werden die Mannschaften der Armee so beurlaubt, daß bei den gemeinsamen Infanteriebataillonen hundert, bei den Honvédbataillonen achtzig Mann zurückbleiben. Bei den Kavallerie-Eskadronen und den Artilleriebatterien bleiben die zur Verfertigung der Arbeit um die Pferde nöthigen Leute im Dienste zurück. Insgesamt werden bei den Fußtruppen drei Viertel, von der Artillerie und Kavallerie mehr als die Hälfte der Mannschaft beurlaubt.

* **Die Krankenkasse der Journalisten.** Die Direktion der Krankenkasse des Budapest Journalistenvereins hielt heute unter dem Vorsitz des Chefredakteurs Sigmund Singer ihre erste Sitzung. Die Direktion beschloß die Absendung eines Begrüßungsschreibens an den Präsidenten des Wiener „Concordia“-Journalistenvereins Dr. Sigmund Ehrlich. In dem Begrüßungsschreiben wird dem Präsidenten der „Concordia“ der Dank der Arbeiter der ungarischen Presse verdolmetscht für die bereitwillige Mitwirkung bei der Schaffung der Krankenkasse. Der Vorsitzende meldete zugleich, daß als Reservekapital bisher nahezu 40,000 Kronen eingelassen sind. Den Spendern werden Dankschreiben zugesandt werden. Zum kontrollirenden Arzt der Krankenkasse wurde einstimmig Dr. Béla Alföldi gewählt. Die Zahl der Mitglieder beträgt bereits mehr als 300. Der Direktion sind neustens beigetreten: in Vertretung des „Ung. Tel. Korrespondenz“-Samuel Engel, in Vertretung der Redaktion des „Magyar Nemzet“ Theodor Sándor und in Vertretung der Redaktion des „Nap“ Dr. Nikolaus Hajdu. Mit der Ausarbeitung der Geschäftsordnung wurde Generalsekretär Ludwig Purjes betraut.

* **Cook hat den Nordpol nicht erreicht.** Aus Kopenhagen telegraphirt man: Die Kommission zur Prüfung der Papiere Cook's hat ausgesprochen, daß in den ihr zur Untersuchung übergebenen Papieren kein Beweis darüber vorhanden sei, daß Dr. Cook den Nordpol erreicht habe.

* **Die goldenen Staatsmedaillen der Winterausstellung.** In Angelegenheit der Zuerkennung der staatlichen Goldmedaillen der Winterausstellung hat Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi heute seine Entscheidung gefällt. Auf Grund der Unterbreitung der Jury, die unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Gesellschaft für bildende Künste Magnatenhausmitglieds Baron Julius Forster aus den Künstlern Julius Benzur, Julius Bezsedny, Max Bruck, Andreas Dudits, Eugen Fendrasik und Ladislaus Kézdi Kovács, dem Direktor des Museums der Schönen Künste Ministerialrath Ernst Kammerer, dem pensionirten Ministerialrath Dr. Nikolaus Szmercsányi und dem Vertreter der Regierung Ministerialrath Alexius R. Lippich bestand, wurde die große goldene Medaille dem Bildhauer Joseph Róna für seine prächtige Skulptur „Joseph und die Frau des Potiphar“ zugesprochen. Die beiden kleinen goldenen Medaillen erhielten Oskar Mendlik für sein Delgemälde „Gewitter in der Bucht von Biscaya“ und Julius Lattner für das Porträt der Frau Béla Rechnitz.

Joseph Róna hat u. A. anlässlich der Konkurrenz für das Johann-Rang-Denkmal den dritten Preis erhalten; seine im Künstlerhause ausgestellten Werke brachten ihm den Köst Szilárd-Preis und später die kleine staatliche goldene Medaille ein; Goldmedaillen und sonstige Auszeichnungen erhielt er ferner in Paris, Antwerpen, Mailand, Berlin, Turin u. Von den Werken Róna's sind die bekanntesten das Elisabeth-Denkmal in Gödöllő, das Klapka-Denkmal in Komárom, die Kossuth-Denkmal in Miskolc, Szeged und Rozsnyó u. Oskar Mendlik ging im Jahre 1898 mit dem Andrássy'schen Stipendium nach Rom, wo er drei Jahre verblieb. Später erhielt Mendlik die goldene Medaille der Akademie, worauf er sich nach Holland begab, um neue Anregungen für sein Schaffen zu holen. Der kaum 24 Jahre alte Julius Lattner, ein Schüler Eduard Balló's, war gleichfalls längere Zeit im Ausland, von wo er im Jahre 1907 zurückkehrte. Zum ersten Male stellte Lattner in der Frühjahrsausstellung im Künstlerhause einige Porträts aus, die ihm den Baron-Friedrich-Harlan'schen Preis eintrugen.

* **Die Ungarische Heraldische und Genealogische Gesellschaft** hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Ladislaus Fekerpataky's ihre Jahresversammlung ab.

Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten hielt Generalsekretär Anton Udágy eine Denkrede auf den ehemaligen Generalsekretär der Gesellschaft Julius Schönherr. Die Denkrede, in der der Generalsekretär die erspriechliche wissenschaftliche Thätigkeit Julius Schönherr's würdigte, wurde mit Beifall aufgenommen. Sodann wurden die Berichte vorgelegt und laufende Angelegenheiten erledigt.

* **Der Waarenhausbrand in London.** Aus London telegraphirt man: Der Brand des großen Konfektionshauses Arding u. Hobbs im Stadttheile Clapham ist eine der furchterlichsten Katastrophen, die sich in London in den letzten Jahren ereignet haben. Der Brand brach Vormittags aus und hatte in kurzer Zeit das riesenhafte Haus in Flammen gehüllt. Krachend sprangen die Schaufenster der für das Weihnachtsgeschäft prunkvoll dekorierten Auslagen, und diese wurden ein Raub der Flammen. Unter den Angestellten, jungen Männern und Mädchen, entstand eine furchtbare Panik, da alle Ausgänge durch die Flammen versperrt waren. Die Hilferufe der jungen Mädchen waren herzerregend. Die gesammte Feuerwehr Londons war auf dem Platze. Der Arbeitsminister John Burns, dessen Haus in der Nähe der Brandstätte gelegen ist, beeiligte sich herzhast an den Rettungsarbeiten. Die Feuerwehr konnte aber das lichterloh brennende Waarenhaus nicht mehr retten. Unter einem Feuerregen stürzte es zusammen. Bis jetzt sind sieben Tote und dreißig Verwundete geborgen. Man fürchtet jedoch, daß die Zahl der Todten größer ist, ebenso wie die der Verwundeten. Die Angestellten wurden gezählt, doch befanden sich zur Zeit der Katastrophe außer 500 Angestellten gegen 600 fremde Personen im Gebäude, die Weihnachtseinkäufe machten. Als Ursache des Feuers wird angenommen, daß die leicht brennenden Auslagendekorationen durch Kurzschluss in Brand gerieten. Der Materialschaden beträgt mehrere Millionen.

* **Die Fortbildung der Aerzte.** Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat für den 18. d. in Angelegenheit der Fortbildung der Aerzte eine Enquete einberufen, zu welcher die Generalsekretäre Julius Kepes und Paul Myrbác, die Sanitätsinspektoren Edmund Téry, Edmund Frank und Béla Hajós, die Dekane Leo Liebermann und Joseph Vöte, die Spitalsdirektoren Baron Koloman Müller und Andreas Ludvik, die Universitätsprofessoren Karl Kéty, Baron Friedrich Koranyi, Julius Böke, Julius Dollinger, Ernst Emil Moravcsik, Ernst Jendrassik, Baron Alexander Koranyi, Emil Gröb, Ludwig Makara und Julius Gröb geladen wurden. Den Vorsitz führte Ministerialrath Ludwig Tóth. Die Grundlage der Verathung bildete das Elaborat des Referenten Emil Gröb. Derselbe proponirte die Schaffung eines Centralkomitès, welches zweiwöchentliche Wiederholungskurse für Provinzärzte, längere Kurse in den größeren Spitälern für die Aerzte der betreffenden Städte und ihre Umgebung, Kurse für Militärärzte und Hygienic und Spitalinternerne und -Externen veranstaltet. Ueber das Elaborat entwickelte sich eine lebhafteste Diskussion. Schließlich wurde zur Vorname der vorbereitenden Schritte ein engeres Komitè, bestehend aus Ludwig Tóth, Baron Koloman Müller, Leo Liebermann, Baron Alexander Koranyi und Emil Gröb, entsendet.

* **Nachspiel zu einem Säbelduell.** Wie bereits gestern gemeldet, hat der Professor Emil Tettey, der den Oberlieutenant Rudolf Wänzel im Duell schwer verwundete, in Verbindung mit diesem Zweikampf einen der Sekundanten des Offiziers, den Lieutenant Joseph Kutischeva, zum Duell gefordert. Dieses Duell hat noch gestern Nachmittags um 4 Uhr in der Graf-Forgács-Kaserne in Ofen stattgefunden und endete mit einer Verletzung des Lieutenant's. Nach dem Duell versöhnten sich die Gegner.

* **Eine Protestversammlung der Feministen.** Der Feministenverein veranstaltete vorgestern im Uopdsaal eine Versammlung, um Protest einzulegen gegen die Kritik, die Eugen v. Rákossy in der Generalversammlung des Mütterchutzvereins an den feministischen Bestrebungen geübt hat.

Vilma Glücklich eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in der sie ausführte, das eine Ziel der ungarischen Feministen sei die Befreiung der Frau von ihrem Martrium oder zumindest dessen Linderung. Als sich nun ein Verein gründete, um diese Bestrebungen zu propagiren, war die Freude hierüber groß; noch größer war aber das Befremden, als in der konstituierenden Generalversammlung des neuen Vereins Eugen Rákossy eine Rede hielt, die gegen den Feminismus gerichtet war. So könne nur ein Mann von engem Horizont sprechen; es sei bedauerlich, daß auch Rákossy zu diesen Leuten gehört. Wer dem Feminismus feind ist, ist es auch dem Mütterchutz. Hierauf sprach die Vertreterin des Mütterchutzvereins Frau Oskar Szirmai; sie gab ihrem Bedauern über die Rede Rákossy's Ausdruck. Universitätsprofessor Dr. Gustav Dirner sprach über das Verhalten der Männerwelt gegenüber der Frauenbewegung. Die Mütterchaft ist die wichtigste Bestimmung der Frau, aber nicht die einzige; der Kampf werde nicht mehr ruhen, bis die Frau ihre vollständige Gleichberechtigung mit dem Mann erlangt hat. Doch werde auch die mit Rechten ausgestattete Frau eine gute Gattin sein. Zum Schluß hielt Kurialrichter Desider Márkus einen Vortrag über den Rechtsschutz der Mütterchaft. Die Versammlung wurde mit einigen Worten der Vorsitzenden geschlossen.

*** Ansiedlung jüdischer Emigranten in der Türkei.** Aus Berlin wird uns gemeldet: Die hiesige „Allgemeine Jüdische Kolonisations-Organisation“ unterbreitete der türkischen Regierung eine Denkschrift betreffend die Ansiedlung jüdischer Emigranten in der Türkei. Zweck mündlicher Unterhandlungen mit der türkischen Regierung wurde der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses der Organisation, Dr. Alfred Nossig, nach Konstantinopel entsandt. Dr. Nossig wurde vom Großvezir Hilmi Pascha, sowie von allen zuständigen Ministern mehrfach empfangen und hatte eingehende Besprechungen mit dem Kammerpräsidenten Ahmed Riza Bey und mit hervorragenden Abgeordneten. Das Resultat der Unterhandlungen soll den jüdischen Großgemeinden unterbreitet werden. Die gesetzlichen Grundlagen für die Einwanderung und Ansiedlung der jüdischen Emigranten werden durch das vom Finanzminister David Bey demnächst einzubringende Gesetz über das Eigentum juristischer Personen, sowie durch ein spezielles Gesetz über die Modalitäten der Einwanderung geschaffen werden. Die Organisation der Einwanderung und Ansiedlung soll eine Aktiengesellschaft nach ottomanischem Recht in die Hand nehmen.

*** Die Schulkinder für die Rette.** Die Sylvestration der Budapester freiwilligen Rettungsgesellschaft hat auch in der Begeisterung der Schulkinder für die humane Sache eine erfreuliche Unterstützung erhalten. In Anerkennung der erspriesslichen Thätigkeit der Gesellschaft haben Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi und Staatssekretär Victor Molnár die Sammlung in sämtlichen hauptstädtischen Schulen gestattet, die Lehrkörper aber hat die Leitung der Sammlung mit größter Bereitwilligkeit auf sich genommen. Jedermann kennt bereits die Postmarkenbücher und kleinen Sparbüchlein, die zum Empfang der geringen Beiträge dienen. Natürlich hat die Liebe der Jugend zur guten Sache sich auch in Uebertreibungen offenbart, beispielsweise in dem Betteln auf offener Straße. Die Rettungsgesellschaft, die von diesen Belästigungen Kenntnis erhielt, setzt nun Alles daran, um denselben ein Ende zu bereiten, und erucht auch die Eltern, die Kinder vor ähnlichen zwecklosen Uebertreibungen zurückzuhalten.

*** Ungarischer Sprachunterricht in der englischen Armee.** Aus London wird uns telegraphiert: Im Offizierskorps der englischen Armee wurde mit dem Unterricht der ungarischen Sprache begonnen. Zu den Prüfungen aus den verschiedenen europäischen Sprachen melden sich jene Offiziere der englischen Armee, die mit Genehmigung des War Office (Kriegsministerium) sich zu Kriegsdolmetschern ausbilden wollen. Zum Examinator für die ungarische Sprache wurde Ladislaus Kanih ernannt.

*** Der Fall Hofrichter.** Aus Linz wird uns telegraphiert: Hauptmann-Auditor Kunz, der gestern hier eingetroffen ist, hat heute eine neue Erklärung in der Wohnung Hofrichter's vorgenommen und einige neue Zeugen verhört. In einem Interview erklärte der Hauptmann, daß dieser Kriminalfall wohl einzig dastehende. Die bisher veröffentlichten Berichte, fügte Hauptmann Kunz hinzu, über den Gang der Untersuchung entbehren jeder Authentizität, und es sei nicht ausgeschlossen, daß der Prozeß ein Nachspiel haben werde.

*** Ein jugendlicher Selbstmörder.** Der sechzehnjährige Niemerlehrling Joseph Mathek hat sich im Hause Kleine Kirchengasse 13 erschossen und blieb sofort tot. Das Motiv der That ist unbekannt. Die Leiche wurde ins gerichtsärztliche Institut gebracht.

*** Ein gelungener Journalistenstrik.** Aus München wird uns telegraphiert: Ein Journalistenstrik wurde gestern in der bairischen Kammer mit promptem Erfolg durchgeführt. Das Haus stand in der Debatte über den Militäretat und konnte sich von der Diskussion über die Kontinentallieferungen nicht trennen. Als das Centrum um 7 1/2 Uhr Abends einen Vertagungsantrag ablehnte, drehten die mit Doppelstimmungen genug geplagten Journalisten einfach das Licht auf den Journalistentisch ab und verließen die Tribüne. Unmittelbar danach hat sich das Haus — vertagt.

*** Todesfall.** In Kološvár ist heute der pensionierte Waisenstuhlpräsident Béla Hory gestorben. Der Dahingeshiedene erkreute sich wegen seines puritanen Charakters und seines lebenswürdigen Wesens allgemeiner Verehrung. Hory hat auch auf literarischem Gebiete eine beachtenswerte Thätigkeit entfaltet.

*** Die Präsidentenkrise im Eisenbahnerverband.** Die drei Budapester Verbandsbezirke des Eisenbahnerverbandes hielten gestern eine Berathung ab, deren Gegenstand die Demission des Verbandspräsidenten Grafen Theodor Batthyány und des Vizepräsidenten Joseph Krammer bildete. In der vom Vorsitzenden Stephan Brana angeordneten geheimen Sitzung legte dieser die Gründe dar, welche es nothwendig machen, im ganzen Lande eine Aktion gegen Krammer einzuleiten, trotzdem Graf Batthyány auf die Bitte, seine Demission zurückzuziehen, erklärt hatte, nur dann zu bleiben, wenn auch Krammer bleibt. Der Antrag Arthur Seidls, der Verband möge den Wunsch ausdrücken, daß Graf Batthyány seine Demission zurückziehe, wenn dies aber nicht geschehe, möge die Centralleitung eine Konferenz einberufen, wurde einstimmig angenommen.

*** Katastrophe in Folge einer Berg-rutschung.** Aus Löcse telegraphiert man uns: In Fehérvár entstand wegen anhaltender Regengüsse eine Berg-rutschung, in Folge deren die Mauern der anstehenden Papierfabrik einstürzten. Die Katastrophe forderte auch Menschenopfer. Ein Arbeiter wurde tödtlich, sechs schwer verletzt. Der Schaden beträgt über eine halbe Million Kronen. Der Betrieb der Fabrik wurde eingestellt.

*** Für die armen Blinden.** Die selbstthätigen blinden Handwerker stellen auch heuer einen Christbaum auf, den sie mit allerlei selbstverfertigten Würfeln, Körben etc. schmücken. Sie bitten das Publikum, seinen Bedarf an derartigen Gebrauchsartikeln bei den blinden Handwerkern zu decken. Gleichzeitig bitten sie, die für sie bestimmten Geschenke an die „Werkstätte der selbstthätigen blinden Handwerker“ (VII., Dobogásse 30) gelangen zu lassen.

*** Spende.** Die Tischgesellschaft unter dem Präsidium des Gastwirthes Joseph Nemcsák im Gasthause „zu den 7 7 7“ sendet uns heute 50 Kronen für die Budapester Freiwillige Rettungsgesellschaft. Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

*** Ein Freund der Kaffeeinbrecher.** Gelegentlich der heute früh im VII. Bezirk stattgehabten Razzia wurde der wiederholt vorbestrafte, gewesene Schreiber Desider Waizner verhaftet. Er hat sich in letzterer Zeit im Auslande, besonders in Deutschland durch Diebstahl und Schwindel ehalten. Der Polizei erschien der junge Mann verdächtig und sie nahm ihn in Haft. Einer der Kaffeeinbrecher, Géza Bartussek, hat nämlich gelegentlich seines Verhörs deponirt, daß er die bei ihm vorgefundenen Einbruchswerkzeuge von einem Mündhener erhalten habe. Die Polizei vermutet nun in Waizner diesen Mündhener, umso mehr, als er zugab, die Kaffeeinbrecher Bartussek und Kulitz zu kennen. Von den Werkzeugen und einer Theilnahme an den Einbrüchen will er jedoch nichts wissen. Waizner wurde in Haft behalten.

*** Ballchronik.** Das Oberprotokoll des am 25. Januar 1910 stattfindenden Klotilden-Balles haben die Erzherzoge Friedrich und Joseph, ferner die Erzherzoginnen Isabella, Auguste und Fürstin Moix Liechtenstein, das Ehrenpräsidium Graf Julius Andrássy, Graf Albert Apponyi und Gemahlin, Graf Theodor Batthyány und Gemahlin, Albert Berzeviczy, Baron Stephan Burján und Gemahlin, Graf Rudolf Chotek und Gemahlin, Graf Aurel Defferny, Graf Nikolaus Moriz Esterházy und Gemahlin, Graf Moriz Esterházy, Graf Karas, Graf Jasslo Feletics und Gemahlin, Baron Julius Forster und Gemahlin, Baron Franz Gerlicy und Gemahlin, Graf Andreas Hadik-Barbóczy und Gemahlin, Frau Alexander Joanovich, Graf Eugen Karátszoni, Fürst Moix Liechtenstein, Graf Georg Majláth und Gemahlin, Frau Alexander Nagy, Graf Alexander Ráfi und Gemahlin, Graf Ladislaus Széchenyi, Graf Friedrich Wendheim und Gemahlin, Graf Ladislaus Wendheim, Graf Madár Jichy und Gemahlin, Graf Johann Jichy und Gemahlin, Graf Ferdinand Jichy und Gemahlin übernommen. — Das Arrangementskomité des am 3. Februar im „Hotel Royal“ stattfindenden Landes-Ball am 20. Januar-Tanzkränzchen hat sich in seiner am 15. d. abgehaltenen Sitzung folgendermaßen konstituir: Präsident: Rudolf Forgács; Vizepräsidenten: Victor Andrássy, Stephan Hercs, Joseph Rway; Sekretäre: Emerich Nagy, Gustav Widák; Kassiere: Andreas Bifcsky, Ludwig Spivael; Kontrolle: Géza Rosenthal, Ervin Ungár; Quästor: Arthur Seckely; erster Schriftführer: Stephan Sándor; Schriftführer: Géza Cserepely, Sigmund Hönig, Ferdinand Kertay, Desider Szöbel, Aranka Besthóty, Melanie Mészáros, Madár Veri, Béla Gultmann, Ernst Hoffmann, Andor Simonovics. — Das Präsidium des Kaffeeinbrecher-Balles erhielt gestern vom erzherzoglichen Hofmeisteramt die Verständigung, daß Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste das Oberprotokoll annehmen und ihr Erscheinen auf dem Ball in sichere Aussicht stellen. Der Ball wird am 31. Januar in den Prachtzalen des „Hotel Royal“ abgehalten. Das Komité arbeitet mit erhöhtem Eifer, um ihn den hohen Gästen angemessen möglichst glänzend zu gestalten. All diejenigen, die sich für den Ball interessieren, erhalten in der Ballkanzlei, VI. Bezirk, Gyár-utca 6, bereitwilligste Aufklärung.

*** Selbststellung eines Desraudanten.** Der 26jährige Finanzwachepolizist Johann Seidl meldete sich heute bei der Oberstadthauptmannschaft, um seine Inhaftnahme zu verlangen. Seidl hatte, als er in eine Provinz-Spiritusbrennerei zur Kontrolle ermittelt war, mehrere Malversationen begangen und flüchtete. Nachdem er erfahren, daß er von der Behörde fur-entrikt werde, meldete er sich freiwillig und wurde in Haft genommen.

*** Christbaumfeste.** In den Lokalitäten der Budapester staatlichen heilpädagogischen Erziehungsanstalt (Mkotásgasse) findet am 22. d. eine Christbaumfeier statt, in deren Rahmen von den Zöglingen der Anstalt Scherzspiele aufgeführt werden. — Der Erste Pesther Größereverein veranstaltet am 27. d. in der Josephstädter

Gröche (Magytemplomgasse 3) und am 28. d. in der Tabaner Gröche (Gäbe der Hadnagy- und der Krotogasse) eine Christbaumfeier. — Im Budapester staatlichen Taubstummen-Institut findet das Christbaumfest der Zöglinge am 22. d., Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr statt, bei welcher Gelegenheit die Kinder die dem Institut aus diesem Anlaß zur Verfügung gestellten Spielsachen, sowie die aus den eingelaufenen Spenden gekauften Kleidungsstücke, Bücher etc. entgegennehmen werden. — Das Heim für krippelhafte Kinder, das seinen Schutzbefohlenen ein womöglich angenehmes Christbaumfest zu veranstalten wünscht, wendet sich an die Opferwilligkeit der wohlthätigen Gesellschaft mit dem Ansuchen, das Heim durch kleine Beiträge in seinem Bestreben zu unterstützen. Spenden sind an den Kassier Julius Gerö (Gustav Fischer's Nachfolger, Josephsplatz 8) zu richten.

*** Entlarvte Schlerinen.** Im Monat Februar d. J. erstattete der Agent Weich, der vom Juwelier J. Krauß Schmuckachen in Kommission hatte, daß ihm sein Agent Joseph Haszö ein Paar Brillantboutons im Werthe von 10,000 K. entwendet habe. Der Verdächtige behauptete damals, daß er die Boutons, die er zu einem Kunden bringen sollte, verloren habe, er wurde jedoch auf Grund dringender Verdachtsmomente verhaftet und befindet sich auch heute noch im Gefängnis. Die Boutons konnten trotz der eifrigsten Nachforschungen nicht gefunden werden. Gestern erfuhr die Detektivbeileung, daß in einem Versteck zwei Boutons für 4000 K. verpfändet worden sind. Der Mann, der die Juwelen verpfändet hatte, war bald ausgeforscht; es ist das der Fensterputzer Mag. Vadász. Dieser hatte die Ohrgehänge von seiner Quartiergeberin Frau Hermine Kührer erhalten. Im Laufe der weiteren Nachforschungen stellte es sich dann heraus, daß thatsächlich Haszö die Boutons gestohlen hatte. Er hatte die Tagelöhnerin Frau Franz Tomcsányi vor ein Kaffeehaus bestellt und sie beauftragt, einen Gegenstand, den er beim Verlassen des Lokals auf den Boden fallen lassen wird, aufzuheben und ihm später zu übergeben. Die Frau kam dem Auftrag pünktlich nach, nahm die Brillanten an sich und hielt sie seither in ihrer Lade versperrt. Jetzt, da sie vor den Weihnachten Geld brauchte, entschloß sie sich, die Boutons zu verpfänden und übergab sie zu diesem Zwecke der Kührer, die ihr Tags darauf das Geld übergab. Die Kührer erhielt für ihre Mühe 500 K. Die Polizei hat sowohl die Tomcsányi, wie auch die Kührer wegen Hehlerei in Haft genommen.

*** Matinée.** In den Lokalitäten des Leopoldstädter Bürgerklubs hat Sonntag eine glänzende Matinée stattgefunden. Der größte Theil der Mitwirkenden rekrutirte sich aus Schülern hauptstädtischer Mittelschulen, die schöne Beweise ihres Könnens ablegten. Um das Arrangement der Veranstaltung haben sich Béla Schlegler und Joseph Gál verdient gemacht. Das aus dreißig Mitgliedern bestehende Orchester wurde von Albert Bauer dirigirt. Unter den Mitwirkenden haben sich besonders die Herren Ludwig Grünfeld, Ernst Gröf, Grünwald, Schuch, Vámos, Bokor und Vágó hervorgethan. Das Publikum bereitete sämtlichen Mitwirkenden stürmische Ovationen.

*** Kinderbekleidungen.** Der unter dem Präsidium Albert Goldberger de Budas und Desider Székely's stehende Wohltätigkeitsverein „Emberszerzet“, der seit seinem Bestande Kleider im Werthe von 30,000 Kronen vertheilt hat, veranstaltete vorgestern eine Bekleidungsfeier, bei der 150 arme Kinder mit Winterkleidern versehen und 180 Kinder mit Schuhen beschenkt wurden. Der Feier wohnten Präsident Dr. Béla Szócs, Generalsekretär Moriz Schlangner und die Mitglieder des Damenkomité's, die Damen Ludwig Székely, Jakob Neuhart, Marz Goldberger, Jakob Böhm und Julius Löwinger bei. Nach der Feier bewirthete der Cafetier Joseph Árdonni die Kinder. — Der Verband der Getreidearbeiter veranstaltete gestern Nachmittags im „Börse-Café“ ein Kinderbekleidungsfest, bei welcher Gelegenheit 16 arme Kinder mit Winterkleidern versorgt wurden. Nach dem Fest wurden die Beschlüsse auf reichliche Bewirthung. — In der Kommunalsschule in der Dermöwölgygasse ging heute Nachmittags eine erhebende Feier vor sich. Dreißig arme Schulkinder wurden von Frau Joseph v. Hüvös mit warmen Winterkleidern versorgt und auch mit kleineren Geldbeträgen beschenkt. Nach Austheilung der Präsente wurden die Beschlüsse von Frau v. Hüvös auf reichliche Bewirthung.

*** Vorträge.** Die Pädagogische Gesellschaft hielt Samstag unter dem Vorsitz des Hofraths Ernst Fináczky eine Sitzung, in der nach der Eröffnungssrede des Präsidenten zunächst Universitätsprofessor Moriz Kármán einen Vortrag über seine schon erschienenen „Pädagogische Studien“ hielt. Sodann sprach Professor Karl Goldzicher über die Stufen des mathematischen Unterrichts. Den Schluß bildete der Vortrag Alexander Jspánovics' über den pädagogischen Stöb der nordischen Völker. — Im Rahmen der vom Nationalmuseum veranstalteten populärwissenschaftlichen Vorträge hielt Samstag Dr. Anton Hedler einen interessanten Vortrag über die antiken Bildwerke in Budapest. — Der Galilei-Club hielt gestern Abends um 7 Uhr eine Sitzung, in welcher der bekannte Schriftsteller Joseph Diner-Déne unter dem Titel „Die staatsrechtlichen Ideologen und der Klassenkampf“ einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag hielt. — Der Architekt Robert Reichel hielt gestern Abends in den Lokalitäten des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins einen Vortrag unter dem Titel „Arbeiterwohnhäuser und die Kispester Arbeiterkolonie“. Der Vortragende wies zunächst auf die Nothwendigkeit der Schaffung dieser Kolonie hin, die angesichts der Entwicklung der Hauptstadt berufen ist, einem fühlbaren Mangel abzuhelfen. Der Redner be-

leuchtete sodann die Wohnungsverhältnisse der Hauptstadt im Allgemeinen und schloß damit, daß sich Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle durch die Schaffung der Kispester Arbeiterkolonie um die günstigere Gestaltung der Wohnungsverhältnisse in Budapest große Verdienste erworben habe. An den Vortrag knüpfte sich eine lebhaft debattirte, an der sich die Professoren am Polytechnikum Dr. Emerich Forbáth und Virgil Nagy, Ingenieur Ludwig Léway und technischer Rath Andor Andor Virágh beteiligten. — Im Landessverein der Beamten (Andrássystraße 83) wird morgen, Mittwoch, Abends 7/9 Uhr der Privatdozent an der Genter Universität Dr. Andreas Mádáy einen Vortrag über die wirtschaftlichen und sozialen Wirkungen der Hausarbeit halten. — Der ungarische israel. Landes-Kulturverein wird morgen Nachmittags seinen aus vierzig Vorträgen bestehenden Vortragszyklus beschließen. Im Rahmen dieser letzten Vortragsführung, welche um 6 Uhr Abends im Konfessionale abgehalten wird, werden Rabbiner Dr. Simon Hevesi und Professor Dr. Ludwig Blau ihre letzten Vorträge halten; die Schlussrede hält Baron Moriz Herzog. Gäste werden gerne gesehen. — In der ungarischen israelitischen literarischen Gesellschaft fanden heute Nachmittags Vorträge des Dr. Leopold Goldschmidt und des Dr. Berthold Koblach über das jüdische Museum statt. Sodann sprach Dr. Berthold Koblach über den „Kupferstecher der Koffuth-Banknoten“, Joseph Tyroler, der in den Siebziger-Jahren gestorben ist und in seinem Nachlaß ein hervorragender Künstler war. Alle Vorträge wurden von dem zahlreichen vornehmen Publikum mit großem Beifall aufgenommen.

Dreifacher Mord. Aus Luzern wird telegraphiert: In einem Pachthofe bei Helli wurden die Pächtersfrau und zwei Knechte erschossen in ihren Betten aufgefunden. Der Pächter, ein Viehhändler Namens Bisang, Vater von sieben unmündigen Kindern, wird vermisst. Die Mörder hatten nach dem Morde das Pachthaus in Brand gesteckt und sind dann geflohen. Das Feuer konnte gelöscht werden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Budapest als Winterkurort. In der Winter-saison sind die meisten Bäder und Kurorte gesperet, welcher Umstand für die Kranken von großem Nachtheile ist. Umso erfreulicher ist es, wenn man erfährt, daß gegen die verschiedenen Leiden auch im Winter eine Heilung zu finden ist. In Budapest gibt es eine derartige musterhaft eingerichtete Heilanstalt: das neue Sanatorium Dr. Bajors in dem palastartigen Hause Eisingasse 17, das anlässlich des Herztekongresses von mehreren vornehmen Kongreßmitgliedern wiederholt besucht und bewundert wurde. Mit Ausnahme von Gicht, Zuckerkrankheiten und anderen internen Leiden, Nerven- und Herzleiden steht unter der Leitung von sachgeübten Ärzten eine auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit stehende Kaltwasserheilanstalt zur Verfügung. Außer den auf das modernste eingerichteten Abtheilungen zur Heilung von Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheiten usw. gibt es hier besondere Bäder gegen Hautkrankheiten, sowie eine bestens eingerichtete chirurgische Abtheilung für Frauen. Dieses Sanatorium, das mit den vornehmsten Heilanstalten des Auslandes mit Erfolg konkurriert, trägt auch zur Hebung des Fremdenverkehrs der Hauptstadt viel bei.

Prämiierte Arbeiter. Die Direktion des Landes-Industrievereins hielt gestern eine Sitzung, um die Jinsen der Franz Walferschen 10,000 Kronen Stiftung zu vertheilen. Die Sitzung wurde vom Vizepräsidenten Hofrath Sigmund v. Falk eröffnet, der in pietätvollen Worten der Verdienste des Stifters auf industriellem und humanitärem Gebiete gedachte. Sodann wurden die Prämien an fünf würdige und alte Arbeiter vertheilt. Im Namen der prämierten Arbeiter dankte Ingenieur Johann Walfers, worauf noch Vizepräsident Sigmund v. Falk an die belohnten Arbeiter einige anerkennende Worte richtete.

Typhusepidemie im Zemplener Komitat. Aus Sátoraljajhely telegraphiert man uns: In mehreren Ortschaften des Komitats Zemplén ist eine Typhusepidemie aufgetreten. Besonders viel Opfer fordert die Epidemie in der Gemeinde Radvány, wo fast in jedem Hause ein oder mehrere Personen an Bauchtyphus erkrankt sind. Auch mehrere Todesfälle sind zu verzeichnen.

Goldene Klassiker-Bibliothek. Zur vornehmsten deutschen Geschenkliteratur, welche nicht nur der Laune oder dem Vergnügen des Augenblicks diene, sondern einen schönen Besitz von Dauer bilden soll, zählen die Humpel'schen Klassikerausgaben, die in neuer Ausstattung und Bearbeitung in der Goldenen Klassiker-Bibliothek zur Ausgabe gelangten. Allgemeines Lob findet die kritische Sorgfalt der Herausgeber, sowie die vornehme Ausstattung und der billige Preis. Die vielen Vorzüge seien in folgendem kurz zusammengefaßt: Vollständige Neubearbeitung — umfangreiche Einleitungen — ausführliche Biographien — erklärende Anmerkungen — absolute Korrektheit — holzfreies, unvergilbbares Papier — großer deutlicher Druck — Porträts in Kupfergravuren — Dichterhandschriften — gebundene Einbände. Alles Nähere enthält der unserer heutigen Nummer beiliegende Prospekt der bekannten Versandbuchhandlung Schallehn & Wollbrück in Wien, XVI, Schwendergasse 59, welche die Anschaffung durch Lieferung gegen bequeme Theilzahlungen Jedermann spielend leicht macht. Lesern, welche den Prospekt aus irgend einem Grunde nicht erhalten haben sollten, sendet die genannte Versandbuchhandlung einen solchen auf Verlangen kostenfrei.

Zeitungs- und Bücherverkauf der Staatsbahnen auf den Stationen. Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen hat zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums auf allen größeren Stationen Zeitungs- und Bücherverkaufsstellen errichtet und mit dem Verkauf die ungarische Export- und Pakettransport-Gesellschaft betraut. Diese neue Institution empfiehlt die Direktion der Aufmerksamkeit des reisenden Publikums mit dem Bemerkten, daß auf den Stationen der Staatsbahnen nicht bloß Zeitungen und Zeitschriften, sondern auch sämtliche namhafteren Werke der heimischen und ausländischen Literatur erhältlich sind.

Aus dem Vereinsleben. Der Landesverband der Handlungsagenten hält Freitag, Vormittags 9 Uhr, im Sitzungszimmer des „Café Riviera“ (Krenafstraße 19) eine Sitzung ab.

Familien-Nachrichten.

Herr Alexander Wagner, Milchgroßhändler, Ujpest, verlobte sich mit Fräulein Kamilla Kottler in Budapest.

Herr Rándor Adler, Kaufmann, Nagybánya, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Kestka, Tochter des Herrn Adolf Löwy, Güterbesitzer in Bányász. (Statt jeder besonderen Anzeige).

Größte Auswahl in Sweater und Sportartikeln bei Köstler, Bpest, V., Harmineczad-u. és József-tér s. Telephon.

Werden Ihre Haare grau, so benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Joltán's Apoth., Bpest, V., Szabadság-tér.

Gleg. Damen-Perfumaquetten, Boas, franz., engl. Modelle bei Reimanu Manó, Kürschnerm., Fűrdő-utca 7.

Wegen gänzlicher Auflösung meines Schuhwaaren-lagers verkaufe ich sämtliche Waaren zum Kostenpreis. J. Szilárd, Budapest, VI., Váci-körút 7. sz.

„Diana“ Seife, -Creme, -Puder, beste Hautverfeinerungsmittel.

König Leopold II.

Brüssel, 21. Dezember. Erzherzog Leopold Salvator traf heute Vormittags hier ein und wurde im Bahnhof vom Prinzen Albert empfangen. Der Erzherzog stattete alsbald dem Prinzen einen längeren Besuch ab. Die Gräfin von Flantern erwiderte Vormittags den Besuch der Prinzessin Louise und fuhr mit ihr nach dem Brüsseler Schloß, um die Prinzessin in das Trauer-gemach zu geleiten.

Wüste Szenen.

Brüssel, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Schluß der gestrigen Defilicour vor dem Sarge König Leopold's wurde durch wüste Szenen getrübt. Als bei Einbruch der Dämmerung die Parkthür geschlossen werden sollte, fand sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge davor ein, die Einlaß begehrte. Nach ihrem Begehren wurde angeordnet, noch eine Gruppe von Besuchern zuzulassen. Als sich aber das Thor öffnete, stürzte die Menge in den Park, Polizeibeamte und Militär niederwerfend. Verschiedene Personen wurden umgeworfen und verletzt. Von allen Seiten ertönte Geschrei. Vielen wurden die Kleider vom Leibe gerissen. Nachdem Ordnung geschaffen worden war, war der Rasen von Kleiderstücken und zerbrochenen Schirmen bedeckt.

Prinzessin Clementine.

In Brüssel wird behauptet, daß Prinzessin Clementine nach der Trauerzeit um ihren Vater nun doch den Prinzen Victor Napoleon heirathen werde. Wie erinnerlich, hatte sich König Leopold diesem Wunsche seiner Tochter stets widersetzt, und so ist die Prinzessin, die das 40. Lebensjahr erreicht hat, bisher unvermählt geblieben.

Nichtigkeitsprozess gegen die Aktiengesellschaft Leopold's II.

Brüssel, 21. Dezember. Bevor der Advokat Jansson gestern Brüssel verließ, um im Auftrage der Prinzessin Louise in Schloß Ballincourt Siegel anlegen zu lassen, hat er den Persönlichkeiten, die für die vom König gegründete Aktiengesellschaft verantwortlich sind, einen gerichtlichen Befehl zugestellt, der ihnen verbietet, die bisher dem König gehörigen Aktien zu veräußern. Es dürfte unmittelbar nach der Beisetzung des Königs ein Nichtigkeitsprozess gegen die Begründung der Aktiengesellschaft eingeleitet werden.

Prinzessin Louise.

Berlin, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Brüssel: Wie hier aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist es der königlichen Familie gelungen, die Prinzessin Louise zu veranlassen, dauernden Aufenthalt in Belgien zu nehmen. Man will sie bewegen, ihren Verkehr mit Attajich aufzugeben. Die Prinzessin wird finanziell rangirt und außerdem eine ansehnliche Parage erhalten.

Baronin Vaughan in Paris.

Paris, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Baronin Vaughan ist heute Abends in Paris eingetroffen. Die Nachricht von ihrer Abreise aus Brüssel lockte eine Menge von Journalisten und Photographen in den Bahnhof. Die Baronin war in dunkelbrauner, einfacher Toilette und wurde von einer Dame begleitet. Sie passirte unbemerkt den Ankunftsperon, wurde aber dann erkannt und im Nu zuckten die Magnesiumflammen der Photographen auf. Die Baronin verbarg ihr Antlitz hinter ihren Kuff. Zu den Journalisten, die sofort herbeigeeilt waren, sagte sie: — Ich bitte Sie, nicht heute, nicht in diesem Augenblick! Sie wissen, wohin ich mich begeben. Lassen Sie mich noch überlegen, bevor ich spreche. Dann bestieg sie schnell ein Automobil und war bald außerhalb dem Bereich der sie verfolgenden Reporter.

Genua, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nicht in San Remo, sondern in Bordighera in der kleinen Franziskanerkirche fand, wie nunmehr erhoben wurde, um 10 Uhr Nachts an einem Tage der dritten Woche des Februars 1908 die geheime Vermählung König Leopold's mit Baronin Vaughan statt. Den Akt vollzog in Gegenwart von zwei Trauzeugen der belgische Vater Bourges, anscheinend vom Papst eigens zu diesem Zwecke delegirt. Da die Vermählung durch einen Delegirten auf Geheiß des Papstes erfolgte, konnte die Eintragung in den Register dieser Kirche unterbleiben.

Ein Denkmal für Leopold II.

Brüssel, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Hier hat sich ein Komitee gebildet, das eine nationale Subskription behufs Errichtung eines Denkmals für König Leopold eingeleitet hat.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königl. Oper.) Nach einer längeren, keineswegs motivirten Schonzeit wurde heute Delibes' anmuth- und geistvolles Ballet „Sylvia“ wieder dem Repertoire eingefügt. Die Reprise lief in ihrer schwungvollen Grakie, in der Präzision der Gruppentänze, dem dramatischen Bewegungsvermögen der mimischen Szenen ebenso das Walten der energischen Künstlerhand des Balletmeisters Guerra, wie die Hingabe aller Mitwirkenden an ihre Aufgaben erkennen. In der Titelrolle erzielte die Primaballerina Fel. Nierichy abermals durch ihre elegante, anmuthvolle Virtuosität. Die junge Künstlerin fand wiederholt lebhaftesten Beifall.

(Konzert.) Die Direktion des Nationalkonservatoriums veranstaltete heute im kleinen Redoutensaal ein Zöglingskonzert, das abermals ein erfreuliches Zeugniß eben so vom dem pädagogischen Geist gab, in dem die Anstalt geleitet wird, als auch von der Begabung und dem respektablen Können einzelner Schüler. Von den Zöglingen der Klavierklassen seien mit besonderem Lobe Fräulein Margit Weisz (Schule Rennebaum), eine hochbegabte musikalisch empfindende Pianistin, weiters Fräulein Martha Tichl (Prof. Thomka), Rosa Reibich und Alara Chiz (Schule Aggházy) hervorgehoben. Schönen Ton und Verständniß des Vortrages zeigten die Geigerin Emilie Heinrich (Prof. Vares) und die talentirte Cellistin Etel Karácsonyi (Prof. Földes). Um die Wiedergabe eines neuen Klavierquintetts von Peter Sztojanovits, der schon überzeugendere Proben seiner schöpferischen Begabung geleistet, mühten sich mit voller Hingabe Fräulein Olga Turcsányi (Klavier), Lico Amar (ein vor-trefflicher Brimgeiger), Jona Ferenczi, Lico Gessena und der ausgezeichnete Cellist Ferdinand Mejlényi. Sämmtliche Produktionen fanden den wohlverdienten Beifall des zahlreichen Auditoriums.

Im Nationaltheater geht morgen, Mittwoch, Henri Batailles „A botrány“ zum zwölften Male in Szene. Dienstag, den 28. d., wird „A kaméliás hölgy“ neu einstudirt mit Frau Markus als Marguerite gegeben. Dem Armand wird bei dieser Gelegenheit Herr Drey zum ersten Male darstellen.

Im kön. Opernhaus findet morgen, Mittwoch, das letzte Gastauftreten der Frau Valborg Svärdström in der Titelpartie der Oper „Mignon“ statt.

Im Lustspieltheater wird morgen und Donnerstag Franz Molnár's „Lilium“ aufgeführt. Freitag findet keine Abendvorstellung statt, als Nachmittagsvorstellung für Kinder geht jedoch Julius Komor's „Furlangos tata“ in Szene.

Im Königstheater findet Freitag bloß eine Nachmittagsvorstellung statt. Gegeben wird die Kinderoper „Jánoska“.

Im Stadtwaldtheater findet die erste Aufführung der neuen Operette „Baron Trent“ von Felix Albini (nach dem Jolai'schen Roman bearbeitet von Bodánki) Samstag, den 25. d., statt.

Angeklagten keinen Zweifel hegen, zumal die inkriminierten Artikel in einer Zeit großer politischer Aufregung entstanden sind. Dr. Friedjung lehnte jedoch die an ihn gestellte Bedingung mit aller Entschiedenheit ab. Der Chefredakteur der „Reichspost“ Heinrich Ambrós war zu keinerlei Erklärung zu bewegen. So standen die Dinge um 4 Uhr Nachmittags. Der Präsident wollte eben die Verhandlung eröffnen, als der gewesene Minister Baernreither im Gerichtsgebäude erschien und dem Präsidenten mitteilte, er wünsche bei den Ausgleichsverhandlungen zu intervenieren. Aber auch seine Bemühungen waren von keinem Erfolg begleitet. Inzwischen ging das Gerücht, daß es der serbischen Regierung gelungen sei, den Fälscher der Dokumente zu ermitteln. Derselbe soll mit einem Prozeßgenossen identisch sein, der sich noch immer in Wien aufhält. Nach einer anderen Version sollen die Dokumente von einem österreichischen Unterthan gefälscht worden sein, der in Belgrad wegen Spionage verurteilt wurde. Es gibt auch eine dritte Version, welche wissen will, daß die Fälschungen von einem Mitglied des „Slovenski Jug“ verübt wurden, das seit Beginn des Prozesses verschollen ist. Nach der heutigen Verhandlung wurden in den Abendstunden die Ausgleichsverhandlungen wieder fortgesetzt, doch führten dieselben abermals zu keinem Resultat. Ueber die heutige Verhandlung liegt uns folgender Bericht vor:

Nachdem die Ausgleichsverhandlungen gescheitert sind, wurde um 4 Uhr Nachmittags die Gerichtsverhandlung fortgesetzt. Der Gerichtshof wies die Anträge der Verteidigung auf Vorladung mehrerer Zeugen, darunter des Konfidenten Kacanskí, ab. Sodann verlas der Präsident ein Schreiben des Präsidenten des Vereins „Prosvjeta“ des Inhalts, daß er mit Spalajkovićs niemals wegen einer Subvention für den Verein verhandelt und der Verein auch nie eine solche erhalten habe. Sodann gelangte eine Depesche des Chefs der politischen Abteilung des serbischen Ministeriums des Außen Dr. Dragomir Stephaonović zur Verlesung, in der er kategorisch erklärt, daß er nie, weder privat noch amtlich, mit dem „Slovenski Jug“ korrespondierte und daher den Akt betreffend die 6000 Dinars für Supilo weder geschrieben noch gezeichnet habe.

Die Ausgleichsverhandlungen.

Wien, 21. Dezember. Das Bild, das heute die Verhandlung im Schwurgerichtssaal bot, war ein überaus bewegtes und lebhaftes. Während der Ausgleichsverhandlungen sah man auf den zahlreich besetzten Gängen in der unmittelbaren Umgebung des Schwurgerichtssaales größere und kleinere Gruppen von Klägern, Zeugen, Geschwornen und Journalisten, welche lebhaft diskutierten. Ab und zu gingen die Verteidiger oder Ankläger aus dem Verhandlungszimmer und wurden sofort von den Journalisten und Neugierigen mit Fragen bestürmt. Der Geheimrat Dr. Baernreither erwiderte auf eine dieser Fragen: „Geduld bringt Rosen, aber auch zerrißene Hosen!“

Um 4 Uhr wurde, nachdem die ersten Einigungsversuche gescheitert waren, die Verhandlung wieder aufgenommen und dauerte bis gegen 8 Uhr. Der Vorsitzende entließ dann die Geschwornen und kündigte dem Auditorium an, daß für heute die Verhandlung geschlossen sei und morgen um 9 Uhr fortgesetzt werde. Der Saal leerte sich hierauf und die Geschwornen entfernten sich. Die Kläger, Journalisten und Anwälte blieben jedoch noch zurück, um den Ausgang der neuerdings aufgenommenen Ausgleichsverhandlungen abzuwarten. Nach mehr als anderthalbstündigen Konferenzen wurde bekannt, daß auch diese Versuche vollkommen gescheitert seien. Wie man erzählt, handelt es sich in der Erklärung, die Dr. Friedjung abgeben sollte, nur um ein einziges Wort, zu dem sich Dr. Friedjung jedenfalls nicht entschließen konnte. Abends ist auch die erwartete Auskunft der Berliner Polizeidirektion über den Aufenthalt des Professors Marković in Berlin an dem in Frage stehenden Tage eingetroffen. Die Bekanntgabe der Polizeibehörde wird morgen zu Beginn der Verhandlung verlesen werden. Es dürften wahrscheinlich die Plaidoyers beginnen, wenn nicht vorher noch einige Zeugen einvernommen werden sollten.

Eine Erklärung Spalajkovićs.

Belgrad, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Sektionschef Spalajković erklärte einem Mitarbeiter der „Politika“, daß das Verhalten des Wiener Gerichtshofpräsidenten stets korrekt war. Auch halte er die Geschwornen für ehrliche, rechtschaffene Bürger. Geringfügig ist er mit Dr. Friedjung's Verhalten unzufrieden, obwohl er zugibt, daß dieser bona fide vorgegangen und zweifellos von geschickten Fälschern irreführt wurde.

Telegramme.

Zwischenfall in der griechischen Kammer.

Athen, 20. Dezember. In der heutigen Kammereröffnung legte der Kriegsminister den Gesetzesentwurf betreffend die Reorganisation des Heeres vor. Der Entwurf sieht die Aufstellung zweier neuen Divisionen vor, wofür ein Ergänzungsaufwand von 2 1/2 Millionen erforderlich ist. Der Minister begleitete die Vorlage mit einer Rede, worin er eine Anspielung auf die Vergangenheit machte. Die Anhänger Theotoki's fühlten sich durch diese Anspielung beleidigt und verließen den Saal. Ihr Exodus verursachte heftige Erregung, die in tumultuärische Szenen ausartete.

Athen, 21. Dezember. Der Kriegsminister hat seine Demission gegeben.

Par, 21. Dezember. (Fonds Börse.)

Die Börse verkehrte in recht fester Haltung, speziell im späteren Verlaufe, wo die heimische Rente und russische Fonds vor allen anderen favorisiert wurden. Industrie-Aktien lagen ruhiger, theilweise auch träger, in den Minen vollzog sich allmählich eine Aufwärtsbewegung, die rege Käufe veranlaßte. Schluß tendenz fest.

London, 21. Dezember. (Fonds Börse.) An der heutigen Börse charakterisierte sich die Haltung als vorwiegend stetig. Die englischen Titres besserten später ihren Stand, wogegen amerikanische Bahnen durch Abgaben litten und fremde Fonds ruhig lagen. Kupferaktien waren zuletzt fest. Minen verkehrten lebhaft und höher. Schluß tendenz stetig.

London, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 60 1/4 per Tonne, 61 1/2 per drei Monate; Zinn 153 1/2 per Tonne, 154 1/4 per drei Monate; Blei 13 1/4, Zink 23 1/4.

Newyork, 21. Dezember. (Fonds Börse, Kabel-Telegramm.) Der Markt verkehrte in der ersten Zeit auf matte Londoner Meldungen schwächer. Im Verlaufe bewirkten Interventionskäufe namentlich in einzelnen Industriepapieren Kurssteigerungen, die später zu Realisierungen benützt wurden. Schluß unregelmäßig. Aktienumsatz 480,000 Stück.

Newyork, 21. Dezember. (Fonds Börse, Kabel-Telegramm.) [Schluszkurse.] Zeitgeld 4 7/8 (4 7/8), Taggeld 4 1/2 (4 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 484.65 (484.55), Cable Transfers 488.60 (488.60), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/8 (95 3/8), Silber Bullion 52 3/8 (52 3/8), Northern Pacific 3 1/2 bond 73 1/2 (73 1/2), Atchinson Topka and Santa Fé Com. 121 1/2 (122), Baltimore & Ohio Com. 117 1/2 (118 1/2), Canada Pacific 179 (179 1/4), Chesapeake and Ohio 87 (87 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 157 3/4 (158 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 51 3/8 (52 3/8), Erie Common Shares 34 (34), Illinois Central 147 1/4 (148 1/4), Louisville & Nashville 157 1/4 (156 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 49 (49), Missouri Pacific 71 1/4 (71 1/2), Newyork Central Railway 123 (124), Newyork Ontario and Western 49 1/2 (49 1/4), Norfolk and Western Common Shares 99 1/2 (99 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 135 1/2 (136 3/8), Philadelphia and Reading Com. 170 1/2 (170 5/8), Rock Island Company 44 3/4 (43 1/4), Southern Pacific 138 3/8 (134 3/8), Southern Railway Com. 31 3/8 (32 1/8), Union Pacific 202 3/8 (202 7/8), Wabash Preference 58 3/8 (58 3/4), Amalgamated Copper Com. 88 1/4 (87 3/4), American Sugar Ref. Com. 121 3/8 (121 1/4), Anaconda Mining Comp. 49 3/4 (49 3/8), United States Steel Corp. 91 3/8 (91 3/4), United States Steel Pref. 124 3/4 (124 3/4). Umsatz 480,000 Stück.

Newyork, 21. Dezember. (Schluszkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 15.40 (15.20), per Januar 15.19 (15.02), per März 15.52 (15.38), in Neworleans loco 15 1/16 (15 1/16), Petroleum: Stand White in Newyork 8.05 (8.05), Stand White in Philadelphia 8.05 (8.05), Refined in Cases 10.45 (10.45), Credit Balances at Oil City 143.— (143.—); Schmalz: Western Steam 13.35 (13.45), Rohe u. Brothers 14.05 (14.10); Mais per Dezember 71.— (71.—), Mais per Mai 75.— (75.—), Mais per Juli —.— (—.—), rother Winterweizen loco 129.— (129.—), Weizen per Dezember 125.— (125.25), per Mai 118.75 (120.—); per Juli —.— (—.—), per September —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 2.— (2.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.50 (8.50), per Januar 6.75 (6.70), per März 6.90 (6.85); Mehl Spring Wheat clears 4.40 (4.40); Zucker: 3.58 bis —.— (3.58 bis —.—); Zinn 33.60 bis 33.85 (33.75 bis 34.—); Kupfer: 15.— bis 15.12 (14.87 bis 15.12). Mais und Weizen weichend.

Chicago, 21. Dezember. (Schluszkurse.) Weizen per Dezember 116.— (116.50), per Mai 111.75 (113 1/8); Mais per Dezember 61.75 (61.75); Schmalz per Dezember 12.95 (12.—), per Januar 12.75 (12.90); Speck short clear 12.14 (12.37); Porc. per Januar 21.72 (21.87). — Weizen und Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 21. Dezember.

(Von der Börse.) Die Börse bringt der innerpolitischen Situation eine merkwürdig optimistische Auffassung entgegen. Es ist unerforschlich, woher sie zu dieser Ueberzeugung gelangt. Thatsache ist, daß die Börse heute den ganzen Tag über in der Erwartung einer ehebaldigsten Beilegung der Krise eine entschieden feste Tendenz an den Tag legte, die sich an der Nachbörse sogar zu einer förmlichen Hausse des maßgebendsten ungarischen Spekulationseffekts: der Ungarischen Kreditaktie auswuchs, deren Kurs eine rapide Steigerung von 5 K. bis 789.25 erfuhr, von welcher jedoch schließlich 1 K. 50 H. wieder abgegeben werden mußten. Auch der Kurs der ungarischen Kronrente erfuhr eine Aufbesserung von 10 Hellern und schloß mit 92.65. Im Laufe des heutigen Verkehrs erfreuten sich übrigens auch Straßenbahnaktien lebhafter Nachfrage und erhöhten ihren Kurs vorübergehend bis 615, um mit 614.50 zu schließen. Für diese Aktie interessierte sich in hervorragendem Maße wieder die bekannte Finanzgruppe, während die Aktien der Ungarischen Allgemeinen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, welche ebenfalls rege gesucht werden, für Rechnung einer anderen Interessentengruppe gekauft werden.

(Vom Geldmarkt.) In der heute in Wien abgehaltenen Sitzung des Generalkonvents der Oesterreichisch-ungarischen Bank erstattete der Generalsekretär Hofrath v. Pranger Bericht über die Lage des Geldmarktes. In seinen Ausführungen hob der Generalsekretär hervor, daß die Knappheit, welche sich alljährlich gegen Jahresluß einstellt, heuer etwas zeitlicher wahrnehmbar wurde als in früheren Jahren. Die Marktrate rückt ziemlich hart an die Bankrate heran, so daß voraussichtlich der Geldbedarf der beiden letzten Wochen hauptsächlich an den Bankschaltern Befriedigung suchen wird. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre wird die derzeitige besonders hohe steuerfreie Reserve von 1356 Millionen Kronen zur Jahreswende total verschwunden sein, sogar wird ein namhafter Betrag steuerpflichtiger Noten im Verkehr stehen. Die Notenbank hat in den letzten Wochen sehr namhafte Beträge an Devisen dem Verkehr zur Verfügung gestellt und wird auch weiterhin sorgen, daß eine nennenswerthe Agiobildung hintangehalten werde. Die Bestände der Bank an Devisen, die Goldforderungen an das Ausland sind hinreichend, um eine glatte Abwicklung des internationalen Zahlungsverkehrs zu ermöglichen. — Die Situation am Geldmarkt war heute eine freundliche. In Berlin sank der Privatdiskont um 1/4 Prozent auf 4 1/4 Prozent. Es ist sehr charakteristisch, daß günstiges Prognostikon in Berlin für die Gestaltung des Marktes für das Frühjahr aufgestellt wird, daß das Geld auf drei Monate schon heute sehr leicht ist; hingegen ist der Satz für Ultimo geld theuer und notirt 6 3/4 Prozent. In London ging heute der Privatdiskont um 1/16 auf 3 15/16 Prozent zurück. — Aus Berlin in wird uns telegraphirt: An der hiesigen Börse will jeder die Ultimoverförgung vor den Feiertagen beendet haben. Deshalb war heute zunächst noch starke Frage nach Ultimogeld, welches mit 6 1/8 Prozent, je nach Qualität der Geldnehmer auch mit 6 3/4 Prozent bezahlt wurde. Später ließ der Geldbegehr nach und die Geldgeber wurden etwas entgegenkommender, zumal der Privatdiskont um nicht weniger als 1/4 auf 4 1/4 Prozent nachgab. Wechsel waren wenig am Markt, aber lebhaft begehrt. Tägliches Geld 4 1/2 Prozent.

(Der Vizepräsident des Börseraths.)

Der Börserath hielt heute Abends unter dem Vorsitz des Präsidenten Clemér v. Horvát eine Plenarsitzung. Vor der Tagesordnung unterbreitete der Vorsitzende den Brief des Vizepräsidenten Jacques v. Simon, in welchem er seine Demission auf diese Stelle mittheilt. Er motivirt seinen Rücktritt hauptsächlich damit, daß er der Thätigkeit des neugewählten Präsidenten mit der größten Beruhigung entgegenstehe. Unter allgemeinem Beifall der nahezu vollzählig erschienenen Mitglieder des Börseraths gab Vizepräsident Horvát seiner Ansicht Ausdruck, daß der Börserath der erprobten und werthvollen Mitwirkung Simon's nicht entbehren könne, und unterbreitete den Vorschlag des Direktionsausschusses, in welchem beantragt wird, alles Mögliche aufzubieten, daß der verdienstvolle Vizepräsident seine Demission zurückziehe und das Präsidium zu betrauen, den diesbezüglichen Wunsch des Raths des Vizepräsidenten zu verdoletzen. Börserath Alexander Fleißig gibt seinem aufrichtigen Bedauern über die Demissionsabsicht Simon's Ausdruck. Er betont, daß die auf zwanzig Jahre zurückreichende Thätigkeit

Simon's, welche Dank und Anerkennung der ganzen Börse errang, der Institution weiter erhalten bleiben müsse, denn wenn jemals, so sind die Kenntnisse und Erfahrungen des Vizepräsidenten jetzt, wo die Börse an der Schwelle ihrer Reform steht, dringend notwendig. Im Namen der ungarischen Fabrikindustrie schließt sich Stephan v. Fodor den Ausführungen Fleißig's an. Nach Schluß der Sitzung begab sich der gesamte Börserath unter Führung des Präsidenten korporativ in die Wohnung Jacques v. Simon's, dem Clemens v. Horváth die Bitte des Börseraths zum Ausdruck brachte. Tief ergriffen dankte Jacques v. Simon für den ihn ehrenden Beschluß des Börseraths. Die Bitte sei so ehrenvoll, daß er darauf nur mit der einfachsten Erklärung antworten könne, daß er von seinem Entschlusse abstehe, und weiterhin die Stelle als Vizepräsident beibehalte. Dieser Entschlusse bedeute nicht, daß er seine Demission ohne begründete Ursache unterbreitet hätte, denn wer die Verhältnisse kenne, müsse sein Vorgehen motiviert finden. Er beuge sich jedoch dem auszeichnenden Beschlusse des Börseraths, denn er erblicke in demselben den Ausdruck der eifrigsten Anhänglichkeit. Ich stehe — schloß Redner — mit Bereitwilligkeit, wenigstens für eine gewisse Zeit, zu Ihrer Verfügung, und bitte Sie, meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen.

(Die Dividende der Oesterreichisch-ungarischen Bank.) Wie aus Wien gemeldet wird, hielt der Generalrath der Oesterreichisch-ungarischen Bank heute unter dem Präsidium des Gouverneurs Dr. Alexander Popovics eine Sitzung, in der Generalsekretär Hofrath Joseph v. Pranger einen detaillirten Bericht erstattete. Laut seinen Mittheilungen kann die diesjährige Aktiendividende auf etwa 80 K. 20 H., gegen 91 K. 20 H. im Vorjahre, veranschlagt werden. Das Eskomptgeschäft dürfte um etwa 52 Millionen Kronen und das Lombardgeschäft um circa 800,000 Kronen weniger ergeben als im Vorjahre. Nur das Devisengeschäft, das Kommissionsgeschäft und das Depozitengeschäft werden einen kleinen Mehrertrag von etwa 500,000 Kronen abwerfen, während alle übrigen Geschäfte im Rückstande geblieben sind. Der Gesamtertrag in den Einnahmen beträgt gegen das Vorjahr 58 Millionen Kronen. Allerdings sind auch die Ausgaben zurückgegangen. Naturgemäß wird auch der Antheil der beiden Staaten, sowohl was den regulären Antheil an dem Ertragnisse, als auch was die Notensteuer betrifft, heuer weniger ausmachen. Immerhin aber wird die Bank unter diesen beiden Titeln circa 4 Millionen Kronen an die beiden Staatsverwaltungen zu entrichten haben.

(Amerikanische Baumwollenerzeugung.) Aus Washingt. wird telegraphirt: Nach dem Berichte des Censusbureaus der Vereinigten Staaten wurden bis zum 13. d. 9,362,000 Ballen handelsfähiger Baumwolle entführt gegen 11,904,269 Ballen im Vorjahre, 9,284,070 Ballen im Jahre 1907 und 11,112,789 Ballen im Jahre 1906. Der vorhergehende Bericht vom 8. d. gab die bis zum 1. d. entführte Baumwolle auf 8,878,000 Ballen an.

(Erhöhung der Kohlenpreise in Oesterreich.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute fand eine Sitzung der Wiener Kohlen-Engrosfirmen statt, in welcher beschlossen wurde, die Preise von Hausbrandkohle vom 1. Januar ab um 6 Heller per 100 Kilogramm zu erhöhen. Die Preissteigerung wird mit der Tarifierhöhung der österreichischen Staatsbahnen begründet, welche für oberösterreichische Kohle 64 Heller beträgt. Außerdem tritt eine Steigerung der Stationsgebühren um 1 Heller ein, die nach den Bestimmungen vom Aufgeber entrichtet werden muß. Die Erhöhung der Tarife und der Stationsgebühren ist auf 74 Heller zu beziffern. Ueber Industriefohle wurde in der heutigen Versammlung kein Beschluß gefaßt. Wie verlautet, werden aber die Preise für Industriefohle in vollem Ausmaße der Tarifierhöhung, also um 74 Heller erhöht werden. Die Kohlenpreise haben seit 1. September 1907, von den üblichen Winterzuschlägen abgesehen, keine eigentliche Erhöhung erfahren.

(Der Verkehr der Bierflaschen.) Der Verein der ungarischen Provinzbierbrauer hielt gestern unter dem Vorsitz Albert Bürger's eine Versammlung in Angelegenheit des am 1. Januar 1910 in Kraft tretenden Erlasses des Handelsministers in Angelegenheit der Regelung des Verkehrs der Bierflaschen. Im Sinne dieses Erlasses dürfen jene im Verkehr befindlichen Bierflaschen, welche mit dem unentfernbaren Namen einer Firma (eingepreßt, eingeklebt u.) versehen sind, nur von der betreffenden Firma in Verkehr gesetzt werden. In Folge dieser Verfügung müßten zahlreiche Brauereien und Bierhändler große Quantitäten an

Bierflaschen anschaffen, da bekanntlich viele fremde Flaschen zu ihnen zurückkommen. Diese namhaften Investitionen würden eine Vertheuerung des Bieres bedingen. Der Provinzverband hat sich mit dem Landesverband der Fabrikindustriellen ins Einvernehmen gesetzt, um eine Aenderung dieser Verfügung herbeizuführen.

(Das Budapest Handels-Gremium) hat in seiner gestrigen unter dem Vorsitz des Präsidenten Theodor Hüttl stattgehabten Direktions-Sitzung mehrere belangreiche Angelegenheiten erledigt. Vor der Tagesordnung ergriff das Direktionsmitglied Emil v. Ullmann das Wort, um die hervorragenden Verdienste zu würdigen, welche sich der Vizepräsident des Gremiums Hofrath Sigmund Ritter v. Falk als treuer Mitarbeiter des Präsidenten Theodor Hüttl sowohl bei Erledigung der Korporationsangelegenheiten als auch bei der Entfaltung und dem Ausblühen der vom Gremium geschaffenen kulturellen und humanitären Institutionen durch Jahrzehnte andauernder Arbeit und keine Mühscheuenden Eifer erworben hat. Seinem Antrag gemäß wurde einhellig beschlossen, als Zeichen der Hochachtung, Liebe und Dankbarkeit das Porträt Sigmund Ritter v. Falk's für den Sitzungssaal des Gremiums anfertigen zu lassen. Präsident gedenkt hierauf mit pietätvollen Worten des Hinscheidens des Sekretärs der Budapest Handels- und Gewerbekammer Peter Frisch. — In die Direktion des kaufmännischen Ajyls wurde das Direktionsmitglied des Gremiums Dr. Béla Dalnok entendet. Mit Freude wurde das Rekrut des Handelsministers Franz Kossuth und der vom Rechtsanwalt Dr. Béla Dalnok ausgesertigte, von den kompetenten Parteien rechtskräftig unterschriebene Stiftungsbrief über die dem kaufmännischen Ajyl zugewendete Stiftung in der Höhe von 13,500 Kronen zur Kenntniß genommen. Ueber Ansuchen der Leitung des Frühjahrsmarktes wurden in das Präsidium dieser Veranstaltung Joseph Girard und Alois Marton gewählt.

(Jahrbuch der Kaufleute.) Der dritte, für das Jahr 1910 bestimmte Band dieses vom ungarischen Kaufmännischen Landesverband editirten Jahrbuches ist jetzt, redigirt vom stellvertretenden Generalsekretär des Verbandes György Beck, erschienen. Das Jahrbuch der Kaufleute erhalten sämtliche Mitglieder des Kaufmännischen Landesverbandes ohne besonderes Entgelt. In dem neuesten Band sind Béla Kapus, Dr. Samuel Glucksthal, Dr. Paul Szende, Dr. Andor Rusz, Dr. Béla Lévy, Dr. Joseph Krámer, Dr. Aurel Engel, Dr. Alexander Katona, Dr. Koloman Balkányi, Dr. Alfus Dencz und Dr. Ladislaus Radányi mit interessanten sachmännischen und für die Kaufleute aktuellen Arbeiten vertreten und zahlreiche für jeden Kaufmann wichtige allgemeine Mittheilungen enthalten. Im Buchhandel kostet das Jahrbuch 3 Kronen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Eugenie Pollak, Handelsfrau in Gfegg; Alexander Kofler, Kaufmann in Mistok; Dittmar Wachal, Kolonialwaarenhändler in Neugebäu; Mojcs Kops, Kaufmann in Przemysl; Ignaz Wohlfeld, Kaufmann in Przemysl; Tobias Knebel, Kaufmann in Przemysl; Heinrich Wettekenstein, Manufakturist in Munkács; Peter Kardos, Schneider in Szeghalom; Franziska Kugler, Gemischtwaarenhändlerin in Chodau; Franz Szyrovny, Schneidergeschäftsbefitzer in Kutteneberg; Richard Meyer, reg. Glashandlung in Hatba; Jakob Neufeld, Kaufmann in M. Frau; Karl Stein, nichtprot. Rathenbändler in Wien, X., Favoritenstraße 106; Ignaz Wozajek, nichtprot. Schneider in Wien, X., Favoritenstraße 69.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 21. Dezember. Die Börse eröffnete auf die etwas günstigere Auffassung der politischen Lage und auf bessere Auslandsberichte in fester Haltung. Die leitenden Werthe zeigten etwas höhere Kurse und besonders Ungarische Kreditbankaktien waren lebhafter gefragt. Die Kurse waren bei mitunter lebhafter Nachfrage gut behauptet, und erst gegen Schluß erfolgte auf Wiener Arbitrageabgaben eine mäßige Abschwächung. Nur Nima-Aktien lagen auffallend matt und schlossen 3 K. unter ihrem Eröffnungskurs. Auf dem Lokalmarkt waren Straßenbahnaktien lebhaft gefragt, was auf die günstigen Betriebsergebnisse zurückgeführt wird. Budapest Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft waren auch lebhaft gesucht und bei geringen Umsätzen weiter erhöht. Einiger Verkehr war noch in Ungarischen Elektrizitäts-, Handelsaktiengesellschaft- und Elektrischen Stadtbahnaktien. Unter der Mittagsbörse war die Tendenz bei ruhigem Verkehr matter. Kronenrente war anfangs auf günstigere Beurtheilung der politischen Lage etwas höher, im weiteren Verlaufe schwächer. Auf dem Lokalmarkt war vorübergehend in Straßenbahn- und Athenäumaktien lebhafteres Geschäft. In Verkehr kamen Ungarische Allgemeine- und Vereinte Hauptstädtische Sparkasse, ferner Elektrische Stadtbahn-, Asphalt-, Salgofohlenaktien, sowie konvertirte Hypotheken- und Vaterländische Sparkasse. An der Vorbörse wurden gehandelt: Oester-

reichische Kreditaktien zu 673.75 bis 673, Ungarische Kreditbankaktien zu 786 bis 784.25, Ungarische Eskomptbankaktien zu 522.25 bis 520.75, Rimamurányer Aktien zu 656.50 bis 654, Elektrische Stadtbahnaktien zu 316.50 bis 315.50, Straßenbahnaktien zu 608.50 bis 612, Straßenbahnaktien prompt zu 607.50, Vaterländische Bankaktien zu 284, Vaterländische Lese zu 109.50, Ungarische Handels-Aktiengesellschaft zu 639.50, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 358 bis 359, Budapest Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft zu 468 bis 476.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Handelsbankaktien zu 640, konvertirte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 134, Vaterländische Sparkasse-Lese zu 110, Neustifter Ziegeleiaktien zu 340 bis 342, Draßsche Aktien zu 549 bis 550, Asphalt-Aktien zu 187 bis 186, Straßenbahnaktien prompt zu 610, Athenäumaktien zu 235 bis 239.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 785 bis 784.25, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 458.75 bis 458.25, Ungarische Eskomptbankaktien zu 521 bis 520, Oesterreichische Kreditaktien zu 673 bis 672, Rimamurányer Eisenwerkaktien zu 653 bis 652, Straßenbahnaktien zu 613 bis 611, Elektrische Stadtbahnaktien zu 316.75 bis 316.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 745 bis 744.50, ungarische Kronenrente zu 92.62 1/2 bis 92.55, Lombarden zu 122.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 672.25.

Prämien-Gesäß: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo Dezember von 12 K. bis 14 K.

An der Nachbörse herrschte auf günstigere innerpolitische Nachrichten eine sehr feste Tendenz. Das Interesse war größtentheils auf Ungarische Kreditbank- und Straßenbahnaktien gerichtet, deren Kurse sich bei sehr lebhafter Nachfrage um 4 bis 5 K. erhöhten. Die übrigen Werthe haben sich nur in kleinerem Maße gebessert. Der Schluß blieb lebhaft. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 673 bis 673.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 785 bis 789.25, vierprozentige Kronenrente zu 92.65, Ung. Eskomptbankaktien zu 521.50, Straßenbahnaktien zu 612 bis 615. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kredit zu 673.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 787.75, Straßenbahnaktien zu 614.50.

Wiener Effektenbörse. 21. Dezember. Die Bedenken über die weitere Entwicklung der hiesigen politischen Lage, die durch die Wendung im Parlament hervorgerufen wurden, haben die Auffassung des Marktes auch an der heutigen Börse lebhaft befestigt und abermals zu vollkommener Reserve veranlaßt. Allerdings blieb die Geschäftstille ohne stärkeren Einfluß auf die Kursbewegung, da andererseits der Tenor in der Erwartung, daß die Bildung eines neuen ungarischen Ministeriums in den nächsten Tagen gelingen werde, eine Stütze geboten war und auch die zuverlässigeren Berichte vom Berliner Markte die Stimmung beeinflussten. Das Kursniveau war daher trotz der allgemeinen Lustlosigkeit, zu der auch die weitere Reserve des Budapest Platzes beitrug, behauptet, und nur Kreditaktien, in welchen die Erklärung des Finanzministers, daß bei den staatlichen Anleihenoperationen die Gesamtheit der Finanzinstitute herangezogen werden soll, sowie die Mittheilung, daß bei den österreichischen Rentengehäften der Postsparkasse eine führende Rolle zugewiesen werden wird, zu kleineren Realisationen veranlaßten, neigten der schwächeren Richtung zu. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Mittliche Telegramm.) Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4% Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 672.25, Ungarische Kreditbankaktien 784.50, Anglobankaktien 314.50, Bankverein 544.75, Unionbank 584.50, Länderbant 505.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 745. —, Lombarden 123. —, Elbethal —, Rimamurányer 651.50, Tabakaktien 267. —, Alpine-Aktien 734.75, Maironte 95.10,

ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.40, Russen 101.35, Türkenlose 222.—, Marknoten 117.91 per Kasse, 117.80 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.14.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 21. Dezember. (Börse.) Die schwächere Haltung Newyorks und die neuerliche, wenn auch geringfügige Versteigerung des Ultimogeldes hatten eine weitere Einschränkung des allgemeinen Verkehrs zur Folge, ohne daß dies jedoch der festen Grundstimmung des Marktes Abbruch gethan hätte, da günstige inländische Industrieberichte demselben eine Stütze boten. Im Gegensatz zur vorherrschenden Lustlosigkeit entwickelte sich daher auf dem Montanmarkt ein lebhaftes Geschäft, das den führenden Werthen, namentlich Phosphoraktien und Gelsenkirchenern, namhafte Gewinne brachte. Auch Trustdynamitaktien hoben sich bei einer Steigerung von 2 Prozent von den übrigen Werthen, die nur unmerklich verändert waren, vorteilhaft ab. Schiffahrtaktien und Elektrizitätsaktien gaben auf Realisationen leicht nach. Ausgesprochen schwach waren dagegen amerikanische Bahnen auf Newyork. Im weiteren Verlauf waren noch Ottaviminen und Kaliwerke gefragt. Nachbörslich bewegten sich auf den Rückgang des Privatdiskonts auch Renten, insbesondere die heimischen Anleihen und 1902er Russen, größerem Interesse. Die Industriemetalle des Kassemarktes waren sehr fest, besonders Eisenaktien. Tägliches Geld 4 1/2 Prozent, Ultimogeld 6 3/4 Prozent, Privatdiskont 4 1/4 Prozent.

Berlin, 21. Dezember. (Schluß.) 4 1/2 Prozent Papierrente —, 4 1/2 Prozent Silberrente 94.70, 4 Prozent österreichische Goldrente 99.90, 4 Prozent ungar. Goldrente —, österreichische Kreditaktien 210.70, ungarische Kronenrente 92.10, Südbahn 23.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.—, russische Banknoten 216.15, Wiener Wechselkurs 84.70, 4 Prozent neue russische Anleihe 89.52, italienische Rente —, Diskontokommandit 196.40, Allg. Elektr. Edison 240.—, Dynamit Trust 180.50, Gelsenkirchener 219.25, Harpener 207.70, Laurahütte 199.20, unisizirte Türken 94.90. — Still.

Berlin, 21. Dezember. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 210.60, Südbahn 23.—, österr.-ungar. Staatsbahn 159.10. — Still.

Frankfurt, 21. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 210.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.10, Südbahn 22.95, Deutsche Bank 248.70, Diskontokommandit 196.40, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 219.—, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 21. Dezember. (Schluß.) 4 1/2 Prozent Silberrente 98.60, österreichische Kreditaktien 210.80, 1880er Lose 174.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 158.75, Südbahn 23.15, italienische Rente 104.10, 4 Prozent österreichische Goldrente 99.10, 4 Prozent ungarische Goldrente 93.30. — Ruhig.

Paris, 21. Dezember. (Schluß.) Dreiperzentige französische Rente 98.82, österr. Goldrente 101.25, ungar. Goldrente 98.80, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 1/2 Prozent italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 290.—, fünfprozentige Marokkaner 530.—, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe 98.35, 4 Prozentige Konj. amont. Rumänen 92.75, 4 Prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5 Prozentige Russen 1906 103.65, 4 1/2 Prozentige Russen vom Jahre 1909 100.70, 4 1/2 Prozentige Serben 1906 —, 4 Prozentige spanische Certificates 97.55, 4 Prozentige unisizirte Türken 94.85, Türkenlose 218.75, türkische Tabakaktien 396.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1219, Oest. Länderbank 547.—, Ung. Hypothekbank —, Banque de Paris 1791.—, Banque Ottomane 730.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 803.—, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann Maschinen 556.—, Rio Tinto 19.69, Sucrerie d'Egypte —, Tula 341.—, Urifany Kohlen 177.—, Chartered 42.25, De Beers 479.—, East Rand 138.—, Jagersfontein 209.—, Transvaal Land Company 75.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.21, Wechsel auf Wien (kurz) 104.43, Wechsel auf Belgien (kurz) 13 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 19 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Cheq auf London 252.20, Privatdiskont 2 1/4. — Fest.

London, 21. Dezember. (Schluß.) Englische Consols 82 1/2, 4 Prozentige Rupien 62 1/2, japanische Rente 92 1/4, Spanier 95 1/4, 4 Prozentige ungarische Goldrente 96 1/2, Canada Pacific 184 1/8, Blaudiskont 3 7/8, Südbahn 5 3/8, Italienische Rente 103 1/2, Silber 24 1/8, Wiener Wechselkurs 24.40, Chartered 151.—, East Rand 5.43, Randfontein 209, Randmines 9.21, De Beers 18 1/2. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 21. Dezember. Effektiver Weizen verkaufte heute bei mäßigem Angebot und auf einige Mühlen beschränkte Kaufkraft in preishaltender Tendenz. Es wurden circa 18,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 36,957 Meterzentner. — Roggen

ist lustlos und notirt per prompt 9 K. 55 H. Parität Budapest. — Futtergerste bleibt geschäftslos; wir notiren 6 K. 80 H. bis 7 K. per Kasse Parität hier. — Hafer ist bei schwächerem Offert preishaltend. Ab hier ist 7 K. 50 H. bis 7 K. 80 H. per Kasse machbar. — Mais ist unverändert und notirt per prompt ab Budapest bis 7 K. 25 H. per Kasse. — Neumais blieb preishaltend. Prompte Lieferung erreicht Bahnparität Budapest mit garantierter Qualität 5 K. 75 H. bis 5 K. 80 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt gab es heute nur mäßige Schwankungen und auch die Umsatztätigkeit blieb schwach. Käufer ebenso als Verkäufer verhielten sich reservirt; die anfänglich mäßige Advance ging später wieder verloren und per Saldo verblieb man am gestrigen Schlussniveau.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Pester Boden: 350 Mztr. 79 zu 14.65, 200 Mztr. 79 und 160 Mztr. 79 zu 14.65, 100 Mztr. 77.5 zu 14.45. — Vácskaer: 4000 Mztr. 77.7 zu 14.15. — Somogyer: 500 Mztr. 78 zu 14.50. — Tolnaer: 300 Mztr. 78 zu 14.55. — Rumänischer: 6420 Mztr. 78.8 zu 14.40, 5450 Mztr. 78 zu 14.25, 1000 Mztr. 78.5 zu 14.32 1/2. Alles per drei Monate. Roggen: 200 Mztr. zu 9.55, 100 Mztr. zu 9.55, Beides per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 7.55, 100 Mztr. zu 7.50, 200 Mztr. zu 7.55, 100 Mztr. zu 7.65, 100 Mztr. zu 7.60, 100 Mztr. zu 7.70, 100 Mztr. zu 7.75, 100 Mztr. zu 7.65, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 14.05, 14.06, 14.02, 14.09, 14.05; Weizen per Mai zu 13.90, 13.91, 13.89, 14.94; Weizen per Oktober zu 11.88, 11.85, 11.88, 11.85, 11.87; Roggen per April zu 9.94, 9.97; Roggen per Oktober zu 8.91, 8.94, 8.93; Mais per Mai zu 6.75, 6.76, 6.71. — Mittags halb 2 Uhr schloßen per fünfzig Kilogramm: Weizen per April zu 14.04 Geld, 14.05 Waare; Weizen per Mai zu 13.91 Geld, 13.92 Waare; Weizen per Oktober zu 11.86 Geld, 11.87 Waare; Roggen per April zu 9.95 Geld, 9.96 Waare; Roggen per Oktober zu 8.92 Geld, 8.93 Waare; Hafer per April zu 7.60 Geld, 7.61 Waare; Mais per Mai zu 6.72 Geld, 6.73 Waare; Kohlspeis per August zu 13.60 Geld, 13.70 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo bei:

Table with 2 columns: Dreibl. and Vanater. Rows for Roggen, Hafer, and Mais with price ranges.

Table with 2 columns: Vácskaer and Weihenburger. Rows for Roggen, Hafer, and Mais with price ranges.

Table with 2 columns: Roggen, Ia. and Mittel. Rows for Roggen, Gerste, Hafer, and Mais with price ranges.

Table with 2 columns: Termine. Rows for Weizen per April 1910, Weizen per Mai 1910, Weizen per Oktober 1910, Roggen per April 1910, Roggen per Oktober 1910, Mais per Mai 1910, Hafer per April 1910, Kohlspeis per August, Weizenkleie, feine, prompte Lief., Weizenkleie, feine, per Dezember, Weizenkleie, per Januar-Mai 1910, Weizenkleie, grobe, prompte Lief., Weizenkleie, grobe, per Dezember, Weizenkleie, per Januar-Mai 1910.

Table with 2 columns: Kartoffeln. Rows for effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm, Weiß, and Roja.

Table with 3 columns: Weiß, Roja, and Gelb. Rows for Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Pester, and Transdanubische, Oberungarische.

Wiener Fruchtbörse vom 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die ausländischen Berichte lauten im Allgemeinen wenig animirend, und demnach bewahrte der hiesige Markt ruhige Haltung, zumal auch von Budapest unveränderte Notirungen vorlagen. Brodfrüchte und Futterartikel sind im Preise als behauptet zu bezeichnen, allerdings mehr nominell, da der Verkehr ganz belanglos ist.

Berlin, 21. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember 223.—, per Mai 222.—, Roggen per Dezember 165.75, per Mai 172.75, Hafer per Dezember 155.—, per Mai 162.—, Mais per Dezember —, per Mai —, Rüböl per Dezember 54.80, per Mai 53.—, Spiritus 70° Am. loco Konsumsteuer —, — Weizen, Roggen und Hafer stetig, Mais träge, Del fest. — Wetter: Schön.

Breslau, 21. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.40, neuer —, gelber Weizen loco, alter 22.30, neuer —, Roggen loco, neuer 16.10, Hafer loco 15.10, neuer —, Raps loco 25.—, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 21. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 23.65, per Januar 23.80, per Januar-April 24.05, per März-Juni 24.55. — Roggen per Dezember 16.—, per Januar 16.25, per Januar-April 16.60, per März-Juni 16.85. — Mehl per Dezember 31.25, per Januar 31.10, per Januar-April 31.25, per März-Juni 31.60. — Rüböl per Dezember 59.75, per Januar 60.—, per Januar-April 60.50, per Mai-August 62.25. — Spiritus per Dezember 45.75, per Januar 44.75, per Januar-April 45.50, per Mai-August 47.25. — Rohzucker 80° bis 90° 32.25, 80° bis 85° Brutto und darüber 32.50. — Weißer Zucker per Dezember 35.50, per Januar 35.50, per Januar-April 35 3/8, per März-Juni 36 1/8. — Raffinade 61.— bis 61.50. — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rüböl flau, Spiritus sehr fest, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Kalt.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 19. Dezember, Abends 6 Uhr, bis 20. Dezember, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale) and Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale). Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, and Kleie.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefleisch wurde zu 164 K. per 100 Kilogr. gehandelt. Amtlich notirten per 100 Kilogramm: Budapester Schweinefleisch, Stadtware zu K. 166.— Geld, K. 167.— Waare. Speck: Budapester Stadtware, vierfüßiger K. 134.— Geld, K. 135.— Waare, Budapester Stadtware, dreifüßiger K. 146.— Geld, K. 147.— Waare. — Pflanzenmus: bosnisches



8 napi próbára aki osuz, köszvény, ischias bántalmat ellen már mindent próbált eredménytelenül. Kapható havi részletdíjért. Ismertető Könyvnyomva es bérmentve. FÖRSTNER ALADAR. Budapest, VII/7., Alsóerdősor 30. sz.

1908er R. 48.— Geld, R. 50.— Waare, 1909er R. 54.— Geld, R. 56.— Waare, serbisches 1908er R. 40.— Geld, R. 42.— Waare, 1909er R. 44.— Geld, R. 46.— Waare.— Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1909er R. 143 Geld, R. 172 Waare, Rothklee, kleinförniger 1909er R. 114 Geld, R. 123 Waare, mittelförniger 1909er R. 120 Geld, R. 135 Waare, grobförniger 1909er R. 135 Geld, R. 148 Waare.

Budapest, 21. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus notiert Budapest loco R. 56.— Geld, R. 57.— Waare.

Wien, 21. Dezember. (Spiritus.) Prompter Kontingentspiritus notiert 52 R. 40 G. Geld, 53 R. Brief.

Prag, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 28 R. 10 G. bis — R. — G., neue Ernte 24 R. 50 G. bis — R. — G. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 25 Pf. bis 12 M. 32 Pf., per Jänner-März 12 M. 35 Pf. bis 12 M. 40 Pf., per Mai 12 M. 50 Pf. bis 12 M. 52 Pf., per August 12 M. 57 Pf. bis 12 M. 60 Pf. — Tendenz: Matt.

Röln, 21. Dezember. Mühl loco Nm. 59.—

Viehmärkte.

Budapest, 21. Dezember. (Hauptstädtischer Schweine-markt.) Von gestern zurückgeblieben 1802 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb 78 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 622 Stück Schweine, 50 Stück Frischlinge, zusammen 2502 Stück Schweine, 50 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1802 Stück Schweine, 50 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 700 Stück Schweine und — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von — R. — G. bis — R. — G., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 36 G. bis 1 R. 48 G., Mischschaf von — R. — G. bis — R. — G., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 38 G. bis 1 R. 48 G., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 38 G. bis 1 R. 48 G., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 42 G. bis 1 R. 48 G., Frischlinge von — R. — G. bis — R. — G., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — G. bis — R. — G., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — G. bis — R. — G., Frischlinge, inländ. von 1 R. 28 G. bis — R. — G., ausländische von — R. — G. bis — R. — G., Spanferkel von — R. — G. bis — R. — G., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise blieben unverändert.

Wiener Vorkenndmarkt vom 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 16,293 Stück Schweine angemeldet und hievon zu Beginn desselben 6799 Jungschweine und 8264 Fetteschweine, zusammen 15,063 Stück aufgetrieben. Fetteschweine haben bei lebhaftem Geschäftsgange die vorwöchentlichen Preise in allen Qualitäten fest behauptet, Jungschweine mußten trotz der größeren Zufuhr folge des guten Bedarfes bei reger Nachfrage um 4 bis 6 Heller theurer gezahlt werden. Es notirten: Prima-Fetteschweine von 1 R. 38 G. bis 1 R. 40 G., ausnahmsweise von 1 R. 41 G. bis 1 R.

43 G., mittelschwere Fetteschweine von 1 R. 26 G. bis 1 R. 36 G., alte Fetteschweine von 1 R. 18 G. bis 1 R. 28 G., leichte Fetteschweine von 1 R. 10 G. bis 1 R. 20 G., Jungschweine von 1 R. 2 G. bis 1 R. 28 G., ausnahmsweise 1 R. 30 G., untergewichtige Jungschweine von 1 R. 30 G. bis 1 R. 40 G. per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Das heutige Regenwetter wirkte ungünstig auf den Marktverkehr, die Zufuhren waren in allen Artikeln sehr mäßig, die Preise blieben beauptet, nur für Prima Theebutter wurden höhere Preise bewilligt.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 94 G. bis 1 R. 12 G., minderes Rindfleisch von 64 G. bis 88 G.; Kalber, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 1 R. 8 G. bis 1 R. 24 G., Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 32 G. bis 1 R. 46 G. per Kilogramm. — Eier. Prima Bäckstark von 108 R. bis 110 R., Theißwaare von 105 R. bis 108 R., Siebenbürger von 105 R. bis 106 R., Kalber von 88 R. bis 90 R., per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Vack- und Brathendel von 1 R. 80 G. bis 3 R., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fetzgänse von 1 R. 56 G. bis 1 R. 60 G. per Kilo. — Wild. Hasen von 3 R. bis 2 R. 40 G. per Stück. Rebhühner von 2 R. 30 G. bis 2 R. 60 G. per Paar. Reh von 1 R. 60 G. bis 1 R. 80 G., Fasanen von 3 R. 20 G. bis 3 R. 40 G. per Stück, Wildschweine von 90 G. bis 1 R. 20 G., Hirsche von 80 G. bis 84 G. per Kilogramm. — Milchprodukte. Prima Theebutter von 2 R. 90 G. bis 3 R. 80 G., Kochbutter Landbutter von 1 R. 90 G. bis 2 R. 20 G., Topfen von 20 G. bis 30 G., Alles per Kilogramm. — Kartoffel von 4 R. 60 G. bis 5 R. 20 G. in Wagonladung per 100 Kilogramm. — Obst. Stundeläpfel von 30 G. bis 36 G., Äpfel, Prima, von 40 G. bis 60 G. per Kilogramm. — Nüsse von 36 G. bis 48 G. per Kilogramm. — Major Zwiebel von 11 R. bis 13 R., mindere Zwiebel von 7 R. bis 10 R. per 100 Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

— Vom 21. Dezember. — Ignaz Rosenbergs, 68 J., V., Csáfygasse 3. Joseph Frankl, 26 J., VII., Telegasse 15. Frau Ludwig Herzka, 52 J., VI., Andrássystr. 52. Frau Franz Benkovicz, 43 J., I., Birag Benedekgasse 5. Marie Tamás, 27 J., VIII., Derömvölgygasse 10. Heinrich Reich, 75 J., VII., Hungariastr. 19. Hermann Spitzer, 76 J., VII., Kisdiósgasse 9. Leopold Weil, 55 J., VI., Györgygasse 20. Frau Martus Pinfäß, 78 J., VI., isr. Spital. Andreas Uchlar, 20 J., I., Budafokerstr. 7. Katharine Szabó, 67 J., VIII., Gódnagyutgasse 7. Frau Joseph Várny, 70 J., VII., Rojengasse 5. Frau Mark Vefstovics, 81 J., VI., Siabellagasse 74. Ladislaus Korzian, 35 J., II., Siabundgasse 13. Frau Karl Hixade, 68 J., VIII., Josephgasse 73. Adolf Harimann, 67 J., IV., Hajógasse 6. Frau Joseph Briker, 65 J., VIII., Raaytemplongasse 15. Franz Fuschloch, 59 J., VIII., Barotsgasse 85.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 21. Dezember 1909, 7 Uhr Morgens. Niederschläge kamen zumeist im Norden Europa vor, ferner in Oesterreich und in Frankreich. In Mittel-

europa ist die Temperatur gesunken. — In Ungarn begann es gestern Abends wieder zu regnen, der Regen erstreckt sich, Siebenbürgen ausgenommen, über das ganze Land. Die Menge schwankte zwischen 5 und 8 Mm. Beträchtlichere Niederschläge (12 bis 25 Mm.) kamen nur in den nordöstlichen Karpathen und an der Küste vor. Die Temperatur ist im Nordwesten etwas gesunken, in Siebenbürgen hingegen gestiegen, so daß die Verteilung gleichmäßiger geworden ist. Das Maximum mit 15 Gr. C. war in Crivenica, das Minimum mit — 5 Gr. C. in Votfalv. — Prognose: Es ist unweifelnde Temperaturänderung und an vielen Orten Niederschlag zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 11, das Minimum hingegen 4 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for GRAF Rindsuppen-Würfel. Text: GRAF Rindsuppen-Würfel ist betreffs Qualität á 6 Heller ohne KONKURRENZ.

Budapester Börsenkurse.

Table of stock market prices for Budapest, 21. Dezember. Columns include various stock categories like Staatsanleihen, Bank, and others with their respective prices.

Table of exchange rates and other financial data. Columns include Gold, Waare, and various bank-related items.

Table of prices for various goods and services. Columns include VI. Vers.-Gesellsch., VII. Mühlen, VIII. Bergw. u. Ziegelf., etc.

Table of prices for various goods and services. Columns include X. Buchdr.-Aktien, XI. Diverse Waren, XII. Verfehrs-Mitt., etc.

Table of prices for various goods and services. Columns include XIV. Saluten, XV. Devisen (vista), and other international trade items.

Die Kurse der unter I-IV. notierten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen b. W. oder Silber lauten; je auf 50 Gulden, wenn sie auf Goldgulden oder Kronen-Münze lauten.

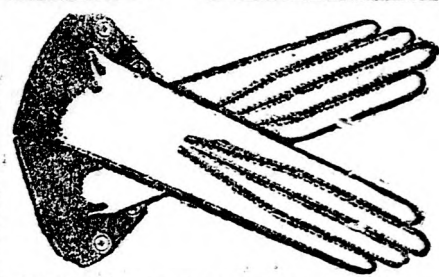
Weihnachts-anzeiger!



Princesse-, Directoire-, has- és csipőfűzők, mell-tartók és egyenestartók nagy választékban és mérték után készít: **KOSZEGI R., Budapest, Rákóczi-ut 9b.** Árjegyzéknyesen Kélen próbatorom.



Szűcs- és szörme-ajándékok gyári árban kaphatók
Kertésznel
Ipartelepe: Károly-körut 1. sz. (Vigvázó-palota)



KARÁCSONYI AJANDÉK:
3 pár női bőrkezttyű dobozzal 7.—
6 pár női bőrkezttyű dobozzal 13.—
Szőrmével bélelt férfi- és női nadrágtartó, czérna- és selyemharisnyák nagy választékban. **KOSZEGI R., Budapest, Rákóczi-ut 9b.** — Képes árjegyzék ingyen.



Wegen gänzlicher Auflösung meines Schuhwaaren-lagers verkaufe ich
Herrenschuhe von 8 Kr. aufw
Damenschuhe „ 6 „ „
Kinderschuhe „ 2 „ „
Provinzaufträge werden prompt und billigst effectuirt.
SZILÁRD J., Budapest, VI., Váci-körut 7. sz.

György Henrik

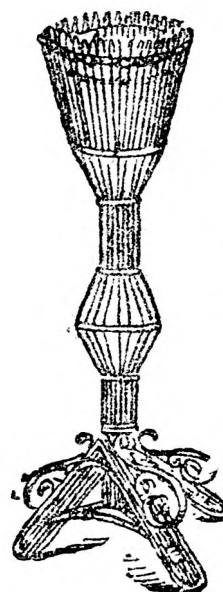
üveg- és csillárkereskedése
Budapest, IV., Váci-utca 12.

Házlebontás miatt karácsonyi és újévi alkalmi vétel. Ajándékok mélyen leszállít. t. áron.

Alapítva 1848-ban.

Gröber Lajos

Kosárfonóálya.



Raktár: IV., Kigyó-utca 6. sz., IV., Harisbázár körudvar.
Műhely: IV., Koronaherczog-u. 8.
Telefon 73-60.

Ajánlja dusan felszerel rak-tárat kará-csonyi és új-évi ajándé-ko-kban. — Gyermek- és babakoszik nagy választékban.

HEINRICH SCHLESINGER

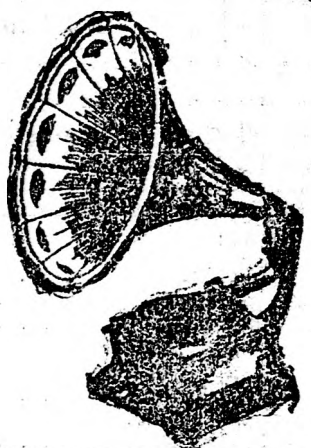


Juvelier und Uhrmacher
Budapest, VI. Váci-körut 17
(vis-à-vis der Stephanskirche)

Billiger u. besser
als überall kaufen Sie in meinem **Brillanten-, Gold- und Silberwaaren-Lager.**

Grosses Lager von echten Schweizer Taschenuhren zu den billigsten Fabrikspreisen.

— TELEPHON 91-71. —
Preiscourant gratis u. franko.



RIESEGRAMMOPHON
(früher 200 Kronen)
jetzt nur 20 Gulden
per Postnachnahme.
(6 Kronen) Grammophonplatte, zweifeltig, 28 Centimeter, jetzt nur 3 Kronen.
Grammophonfabrikniederlage
Fried Miksa, Budapest, Baross-tér 15 (Mezzanin, 3. Thür).

Weihnachts-Occasion

In feinsten Seide, Samtte, Peluche, Sealskin, englischen Damenmodestoffen, feinsten Velour-Chiffone zu Reklam-preisen, Madeira- und Luftstickereien, Tüll- und Spitzenstoffen, Gaze, Crepe de Chine, echt Lyoner Echarpes, Bänder, Spitzen, englische Blousenflanelle, Barchente, Kretone, Batiste etc., zu den billigsten Preisen bei der als reell und allgemein solid bekannten Firma

Kovács Henrik és Társa
v. Perl és Klein utóda
Bpest, IV., Bécsi-u. 5.

Ingyen törhetlen játék

árjegyzéket bármintve küld:
Vágó Jenő
játékspecialista,
IV., Muzeum-körut 19.
szórakoztató tanulságos

Ékszer

arany- és ezüst-neműek dus választékban, a legegyszerűbb-től a legfinomabb kivitelig

Kriegler D.
arany- és ezüst-ékszerek gyára és eladási irodája
IV., Károly-körut 24. sz.
Diszoklevelekkel, aranyérmekkel és rendjellel kitüntetve bel- és külföldön. Telefon 17-18. Alapítva 1870.

Nagy Ignác

BUDAPEST, VII., Károly-körut 9. sz.

Pinczefelszerelési cikkek üzlete, borszivattyúk és bortömlők, szűrő-gépek, szőlőszűző és bogozó gépek, borsajtók, parafadugók, palaczkok nagy raktára.

Saját palaczkupakgyár.
Nagy és Watzke, Pinggau.

Gillette

ÖNBOROTVALÓ KÉSZÜLÉK

„ a legcélszerűbb karácsonyi ajándék „

Neruda Nándor

os. és kir. udvari szállító

GYÓGYÁRUKERESKEDESBEN

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 7.

Illatszerek — Körömápoló készletek

fésűk, hajkefék stb., valamint karácsonyi dísz.

Die geeignetesten

Weihnachts- und Neujahrs-geschenke kaufen die geehrten Damen am besten und billigsten im

Modewarenhaus

Klein Antal,

VII., Király-utca 53,

wo selbst alle Mode-Artikel in riesiger Auswahl für

Herren, Damen u. Kinder

zu finden sind.

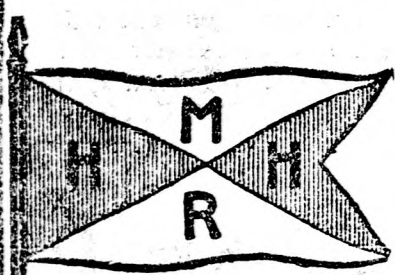
Man achte
auf die Schutzmarken der

Kobrak-Schuhe

bei rahmgenähter
Waare:



bei durchgenähter und
genähter Waare



Seefische für Weihnachten.

Wir empfehlen:

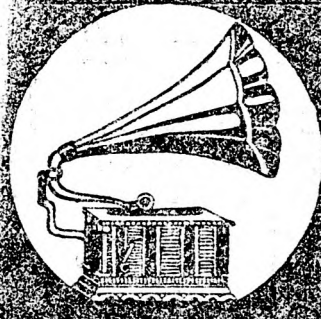
	per Kilo		per Kilo
Schellfisch, gross	94 Heller	Seeforellen	100 Heller
" klein, z. braten	64 "	Rothzungen	150 "
Kabljau gross, ohne Kopf	76 "	Carbonadenfisch abgezogen	180 "
Seelachs ohne Kopf	70 "	Steinbuth	450 "
Goldbarsch	66 "	Seezungen	530 "

geräucherte Seelachs, Seekarpfen, Voll-Bücklinge, Rheinlachs, sowie Rollheringe, Ostseeheringe, Bismarckheringe, diverse Fische in Aspik, Ölsardinen etc., alles von unübertrefflich guter Qualität. **Kochbücher gratis.**

Aufträge werden baldmöglichst erbeten.

Verkaufsstellen: VI., Király-utca 60 (Liszt Ferencz-tér sarkán); IV., Központi Vásárcsarnok; VII., Garay-téri halcsarnok; VI., Ferdinánd-téri halcsarnok; Ujpest, Árpád-ut és István-ut sarkán.

Kedvező havi részlet törlesztésre



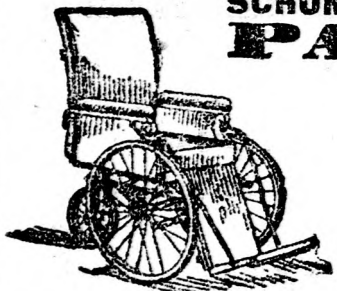
Zörej nélküli gramofonok és az összes létező gyártmányu hanglemezek, mindennemű hangszerek, melyek nagy képes árjegyzékét és lemezek teljes jegyzékét ingyen és bérmentve küldjük. Havi részlet 4 korona.

CLEMENT automatikus pisztoly 1909. évi minta. Browning-pisztoly tökéletesítés. Mellényzsebben elfér. **72.- korona.** E pisztoly ismertető jegyzékét kívánatra azonnal ingyen megküldjük.

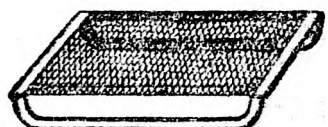
HEGEDŰK, Fuvolák, Czimbalmok és egyéb forgatható mechanikai hangszerek, melyek nagy képes árjegyzékét ingyen és bérmentve küldjük.

VÁRI ÉS TÁRSA NAGYÁRUHÁZ
BUDAPEST, IV., MUZEUM-KÖRUT 15.

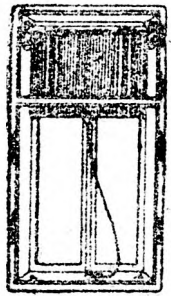
SCHÖNSTE ... BESTE ... BILLIGSTE ...
PAP LAN **PAP** LAN **PAP** LAN



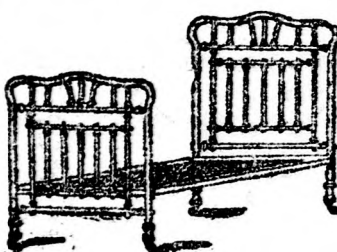
Regulirbarer Krankenfahrstuhl, so auch Kinderwagen in grosser Auswahl.



Draht-Bettelagen von fl. 4.50 aufwärts.



Rouletten, Jalousinen und Rohrrouletten nach edem Maass zu haben

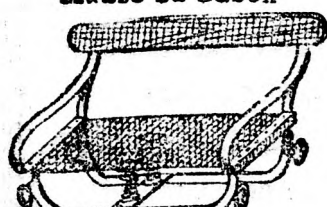


Messing- und Eisenmöbel in allen Ausführungen.

GICHNER JANOS.

Bettwaaren, Messing- u. Eisenmöbel-Fabrikant. Teppiche, Vorhänge, Kotzen, Döcken etc. in grosser Auswahl.

Budapest, Erzsébet-körut 20. Fabrik: Kertész-u. 7 u. 9. Preisocourant sende Jedermann gratis und franko. Nichtentsprechende Waaren werden umgetauscht oder gebe das Geld retour.



Drahtgeflechtener Wagensitz. . . fl. 10.-

Perser-, Smyrna- und alle Gattungen Teppiche

Vorhänge, Decken und Kotzen

zu tief herabgesetzten Preisen.

GASSNER TESTVÉREK

Budapest, IV., Gizella-tér 2, Váci-utca sarok.

KLAVIERE

J. CHEMEL & SOHN k. u. k. Hofklavierfabrikanten, Budapest, Palais-Haas I-II. Stock.

Alttestes, grösstes und bestrenommiertes Klavier- und Harmoniumgeschäft Ungarns. Gegründet 1835. Allein. Vertretung der besten Klaviere der Welt, wie Bösendorfer, Bechstein etc. u. aller berühmten Fabrikate. 290 St. am Lager. „THEMODIST PIANOLA“ Klavierspielapparat 1500 Kronen.

3 Millionen

Kronen Gewinnste stehen Ihnen jährlich in Aussicht, wenn Sie

- 1 Stück Konvert. Ung. Hypotheken-Los,
- 1 Stück Basilika-Los, ♣ ♣ ♣ ♣ ♣ ♣ ♣ ♣ ♣ ♣
- 2 Stück Elisabeth-Sanatorium-Lose, ♣ ♣
- 1 Stück Józsv-Los kaufen. ♣ ♣ ♣ ♣ ♣ ♣ ♣ ♣ ♣ ♣

Für alle fünf Lose **6 Kronen** 48 Monate hindurch **jährlich bei 13 Ziehungen** zahlen Sie insgesamt **6 monatlich 48** und spielen und zwar am 27. Dezember, 25. Februar, 1. März (2 Ziehungen), 25. April, 15. Mai, 25. Juni, 1. Juli, 25. August und 1. September, 25. Oktober, 1. und 15. November.

Nach Einsendung der **ersten Rate von K. 6.—** erhalten Sie sofort die Ratenbriefe mit den Nummern der Lose, **so dass Sie schon nach Bezahlung der ersten Rate ein Anrecht auf alle Gewinnste haben.** Nach Begleich der letzte Rate erhalten Sie alle Originallose zugestellt.

- Bei diesem Spiel können Sie Ihr Geld nicht verlieren — weil
- 1. während 48 Monate die Gewinne der 5 Lose Ihnen gehören;
- 2. weil Sie nach Ablauf von 48 Monaten 5 Lose bekommen, die Sie **zum Tageskurse verkaufen können**, und
- 3. weil Sie, wenn Sie die Lose behalten, **60 Jahre** hindurch auf die unzähligen Gewinnste von **700 Ziehungen** spielen und während dieser Zeit **jedes Los unbedingt gewinnt.**

Nach jeder einzelnen Ziehung versenden wir Gewinnliste.

Nächste Ziehung am 27. Dezember.
Haupttreffer: Eine Million Kronen.

Central-Wechselstuben-Aktiengesellschaft

BUDAPEST, V., Szabadság-tér 3.

Gegründet im Jahre 1886 durch die Ungarische Landes-Central-Sparkasse.

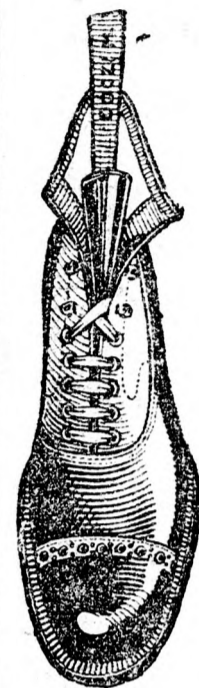
Ungarns grösstes Schuhlager

DÓCZI M.

Budapest, VII., Rákóczi-ut 10.

Wegen überhäuftem Lager

verkaufe 50,000 Paar Schuhe um jeden Preis!



Damen-Schuhe:
 Gamsleder, Schnür- od. Zug 7.—
 Boxleder, „ „ „ 8.—
 Chevreaux „ „ „ 10.—
 Tuchm. Leder 7.50, Russischlack 8.50

Herren-Schuhe:
 Amerikanische Schuhe 10, 12, 14.—
 Kableder, Schnür- od. Zug 8.—
 Boxleder, „ „ „ 9.—
 Chevreaux „ „ „ 10.—
 Tuchm. Leder 8.50, Russischlack 9.50

Herren-Stiefel:
 Offiziersstiefel aus Boxleder 25.—
 Juchtenstiefel mit starker 20.—
 Halinastiefel (Doppelsohle 13.—

Provinzbestellungen werden mit grösster Sorgfalt effektiert.

Über 20 Kronen aufwärts franko Nichtentsprechendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Illustrierter Preiscurant gratis und franko

Gesucht

als Betriebsleiter für eine große Kaffeeabrik zum baldigsten Eintritt und unter günstigen Bedingungen ein energischer, tüchtiger und in der Branche erfahrener

Werkmeister

durchaus selbständige erflaffige Kraft. Theoretisch-technische Vorkenntnisse unbedingt erforderlich. Ausführliche Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, des Eintrittstermines und der Gehaltsansprüche unter „Wien N. 819“ an Gaussenstein & Bogler H.-G., Wien, I.

Tüchtiger, gut eingeführter

Provisions-Vertreter

für ein erstklassiges natürliches Sauerwasser wird für Ungarn per sofort gesucht. Briefliche Offerte sind mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Referenzen an die Expedition dieses Blattes unter „Sauerwasser 2511“ zu richten.



„KRONOS“

allerneueste u. beste bis jetzt existierende

Petroleumglühlichtbrenner

und komplette Lampen

80-150 H. Kerzen.

Einfach, keine Regulierung.

!! Sofort Licht!!

1 Liter Petroleum 16 Stunden!!

Wiedervorkäufer überall gesucht.

Hoher Rabatt. Alleinverkauf für Ungarn:

DEGEN JAKAB,

Budapest, IX., Kőraktár-utca 28. ss.

LEVÉLPAPIROK
CSALÁDI DOBOZOK
KARÁCSONYI ÉS ÚJÉVI
CZÉLSZERŰ ÉS HASZNOS
AJÁNDÉKTÁRGYAK

RIGLER JÓZSEF ÉDE RT.
BUDAPEST

V. ERZSÉBET-TÉR 19. □ IV. EGYETEM-TÉR 5-6.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abteilung für Genuß- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshinderung

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendunthaten. **Ueberrasschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche)** auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination . von 9 bis 3, Abends von 8 bis 9 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 3/A.
(Durchhaus, vis-a-vis dem Hotel Romania).
Gingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

MODERN

BUTOR

Benedek M. A. VIII. ÜNŰI-ut 14. szám
Fennáll 1880 óta.

Original irische Dauerbrand-Oefen

Grösste Heizkraft!
Geringster Verbrauch!
Einfache und reinliche Bedienung!

Altenstein & Brant
Ingenieure, Maschinenfabrik
Budapest, VI., Lehel-u. 10.

Tel. Interurban 65-66. Telegr.-Adresse: GAMMA BUDAPEST.

Neu! Neu! Geräuschlos gehende

SPRECHMASCHINE

mit in Oel laufendem Werk auf **RATENZAHLUNGEN** auch billigst zu haben.

Vorteilhafter Plattentausch.
Für 3 alte „Odeon“-Platten geben wir 1 neue. Für 3 alte „Grammophon“-Platten geben wir 1 neue. Für 4 alte Platten aus besserer Fabrikate geben wir 1 neue, wenn man gleichzeitig noch eine ebensolche Platte zu dem im Preiscurant verzeichneten Preise kauft.

Automaten-Maschine für Gastwirthe.

ERDELYI VILMOS ÉS TÁRSA
Hauptverschleiß der „ODEON“, „JUMBO“, „FONOTIPA“ PLATTEN für Ungarn

Budapest, IV., Koronaherceg-utca 1/b.
Sprechmaschinen- u. Platten-Preiscurant auf Verf. gratis u. franko

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 22. Dezember 1909.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 207.
A botrány.
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Bataille Henry. Fordította: Molnár Ferencz.
 Férjoul Maurice Gál
 Charlotte P. Márkus
 Marthon Kies
 Niquet Deák A.
 Ott. Fércoulé S. Fáy Sz.
 Jeannelet Kirtty
 Parisot Mihályi
 Gruz Horváth
 De Berieux Gaston Bartos
 Raduel Rónai
 Artenezo Bónis
 Prefektus Ödly
 Bianquette Hajdu György
 Kezdeté fél 8 órakor.

Meister Vilmos Arányi
 Lothario Takáts
 Laertes Mihályi
 Fridrik Payer
 Jarno Kornai
 Mignon Svárdström
 Philine Sándor
 Antonio Herczeg
 Akrobata Zolnay
 Zafari Tóthfalusi
 Inas Fodor
 Kezdeté 7 órakor.

Várszínház.

Evadberlet 23. Havi bérlet 7.
A harmadik.
 Színmű 3 felvonásban. Irta: Pásztor Árpád.
 Dr. Szenté Béla Peihes
 Nelli, a felesége Lenkey
 Réti kereskedő Horváth J.
 Máli, a felesége Helvey
 Faltai zenevezető Somlay
 Gyurika Parányi
 Edith Alszeghy
 Gyálmó Szacsavayné
 Bella V. Molnár
 Ilonka Császár M.
 Ilonka mamája Paulayné
 Dező Kürthy
 Kezdeté 7 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Évi bérlet 155.
 Svárdström Valborg asszony búcsufelépésével
Mignon.
 Opera 3 felvonásban. Zenéjét szerette: Thomas A.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18, 19.

FOLIESCAPRICE

VI., Révay-utca 18. szám. II.
 Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
 Telefon 14-22.
 Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.
10 Uhr! Heute Novität!
„Röntgen fotografik“
 Boházot. Irta: Uhu. Rendező: Rott Sándor.
11 Uhr! „Seitensprünge“
 Bilder aus einer Wasserheilanstalt von Ludwig Hirschfeld.
 Regie: Alexander Trebltsch. — Karten erhältlich im Folies Caprice, Révay-utca 18. Vormittag von 9-11, Nachmittag von 8-6 Uhr. „Lyra“ Kartenbureau, Andrássy-ut 15, und bei Sopronyi Grosztrafik, Rákóczi-ut 1. — Im I. St. Casino de Paris. Auftreten der besten Gesangs- und Tanzattraktionen der Welt.

ROYALORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22
 Jeden Abend 8 Uhr
 das SENSATIONELLE PROGRAMM. Eine Vergiftungsgeschichte. Der Handschuhladen. Der Prinz von Trabuco. Jour in der Gargonnière. Les Lebruns. Deszö György als Messenger-Boy. Ausserdem: Hermine So fi. Hugó Heitai (Hajnali dal. Marha). Les Vallières. Lebende Plastik (weiblicher Marmor). Erika-Quitte und weitere 16 erstklassige Attraktionen. Im Spiegelsaal Royal-Kabaret Gesangs- und Tanzvorträge. Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

Legalkalmasabb karácsonyi ajándékok

Elkán Gyula
 szücsmester
szörme-garniturái
 Budapest, VII., Károly-körut 19.
 Divatlap bérmentve.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
 Heute und allabendlich
Die Lasterhöhlen von San-Francisco
 sensationelles amerikanisches Mimodrama.
CHEV. ERNEST THORN
 und das übrige excellente Programm — Beginn 8 Uhr.
 Vorverkauf 10-1 u. 3-6 Uhr an der Tageskassa.

BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE

Teréz-körut 28. Telefon 52-88.
 In jeder Vorstellung der Schlager der Saison
THE MESSENGER GIRL
 Weihnachts-Samstag und Sonntag je zwei Vorstellungen.
 In den Nachmittags-Vorstellungen Preise der Plätze 1 und 2 Kr.

STEINHARDT-MULATO

Rákóczi-ut 68. Telefon 54-23.
 Kezdeté 1/9 órakor. Ma és mindnap.
 9 órakor! **Ejféltől-hajnalig.**
 Boházot 1 felvonásban. Irta: Glinger és Taussig. Ford. és rend. Steinhardt.
A szerelmes kappan.
 Boházot 1 felvonásban. Irta: Glinger és Taussig. Ford. és rend. Steinhardt.
 Továbbá Steinhardt mint repülő csendőr és Pauly Károly, The Brighon, Trio the two Rewell's, The Schfers. — Jegyek: 10-1-ig és 3-6-ig Rákóczi-ut 68 és 69. Kontinú dohánkülönlegességi árudájában, Andrássy-ut 29. Esti pénztárnyitás 7 órakor. — Előadás után a téli kertben kabaret, zene és táncz. Belépődíj nincs. Izletes francia konyha.

DELI CAFÉ-RESTAURANT

Am Donau-Corso, Ecke Warngasse.
 Ich erlaube mir, die Aufmerksamkeit des P. T. Publikums darauf zu lenken, dass ich zu den nahestehenden
Weihnachtsfeiern
 warme und kalte Fische, sowie jedwelche Speisen schüsselweise, wie bisher, exquisit zubereitet, promptest liefere. In meinem Café-Restaurant a Corso täglich Nachmittag und Abendkonzert der Kapelle Krause.
 Nach dem Theater frische Küche zu bürgerl. Preisen.

Für Weihnachten!

Moderne und künstlerische
Briefpapier-Nouveautés
 ferner
Kalender in exquisiten Formen für Salon u. Schreibtisch
Briefmappen für Herren und Damen
Schreibtisch-Artikel praktische Neuheiten.
Schreibzeuge in Crystal und anderen edlen Materialien in prakt. Formen.
Füllfederhalter in colossal grosser Auswahl. Für jedes Stück wird garantiert.
Amer. Bücherkasten. Das Praktischste in diesem Artikel.
 Mässige Preise.
C. KANITZ & SÖHNE
 Budapest, V., Dorottya-utca No. 12.

WERTHEIMER-féle MULATÓ

Volkstheatergasse 28. Unter Direktion: BASS LAJOS.
 Durch die ständige Gesellschaft, beziet die größte Conzation in Budapest Neu!
„Ein Finger Gottes“
 Lebensbild von S. Szecskó.
KIS DÓRA
 ungarische Pojce.
 Jeden Sonntag Nachmittag von 4-6 Uhr große Vorstellung bei halben Entrée-preisen. Karten sind bei der Tageskassa im Vorhinein zu lösen. — Telefon 52-04.

Táncrendek

legszébb kivitelben
Rónai-nál
 V. ker., Alkotmány-utca 10.

Handarbeiten

vorgezeichnet, angefangen und fertig in geschmackvollster Ausführung, sowie alle dazugehörigen Stoffe und Material bietet zu den billigsten Preisen
Gertler Adolf,
 12575 Budapest, VIII., József-körut 75.
 Ausgezeichnet: 1896 Millenniums-Ausstellung ersten Preis, 1907 Landesausstellung Preis, goldene Medaille. Großer Weihnachtsmarkt bei reduzierten Preisen. Preis-Catalogverhandt.

Gegründet 1865. Klaviersalon

Gustav Heckenast
 Budapest, nur Gisellaplatz 2.
 Alleinvertretung der IBACH-Klaviere
 Telefon 169.
 Ibach-Klaviere werden gespielt u. empfohlen von: Backhaus, Deánányi, Pugno, Alice Ripper, Sauer, Stefaniay etc. etc.



Eine Million zu gewinnen mit 10 Kronen!

konvertirte Hypotheken-Los
 Jedermann weiss es schon heute, dass das beste Los der Welt das
weil diese Lose jährlich 6 Ziehungen haben,
weil diese Lose noch 30 Jahre spielen,
weil diese Lose kautionsfähig sind,
weil der Haupttreffer dieser Lose
Eine Million Kronen
 die Nebentreffer 500,000, 300,000, 200,000, 100,000 Kr usw. betragen, kann nach Belieben des Käufers (doch mindestens jährlich durch 10 Kronen) amortisirt werden. Nach dem restlichen Betrage, welcher sich in Folge der Amortisationen reduziert, sind nur 5% gesetzliche Zinsen zu entrichten. Nach Ertrag der Anzahlung erhält der Besteller sofort den mit der Nummer des betreffenden Loses versehenen Depotschein, in dessen Besitze er bereits an der am 27. d. M. stattfindenden Ziehung theilnimmt und jeder auf das Los entfallende Treffer ausschliesslich ihm zufällt. — Nach Abzahlung der restlichen K 129. — erhält der Käufer das Original-Los sofort. — Ziehungslisten senden wir sofort nach jeder Ziehung.
Budapest, VIII., Baross-tér Nr. 3/b
 (im eig. Hause). „Hotel Erzherzog Joseph“.

Női ingek!

saját készítmény, valódi Rumburgi vászonból, kézi himzéssekkel, egy nagy parti rendkívül olcsó áron kapható.
FENYVES-féle maradékaruháza
 Károly-körut 9, az udvarban.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 22. Dezember 1909.

Neues Westert Journal.

Seite 18

Vigszínház.
Lilium
Egy csirkéfogó élete és halála. Külvárosi legenda 3 felvonásban, 7 képpben. Irta: Molnár Ferencz.

Lilium	Hegedüs
Juli	Vársányi
Mari	Harmat
Picsur	Szerémy
Hugo	Tapolczay
Lizman	Fenyvesi
Muskátli	Haraszthy
Lujza	Bányai
Hollunderné	Kiss
A fia	Harsányi
Orvos	Bárdi
Fogalmazó	Balassa
Dr. Reich	Tanay
Kádár	Sarkadi

Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.
Az Ur Jézus.
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.
Először:
Warrené mestersége.
Szinmű 4 felv. Irta: Bernard Shaw.

Warrené	Forrai
Vivie leánya	Gombaszögi
Sir George Crofts	Vágó
Pread	Törzs
Gardner	Réthey
Frank, a fia	Csontos

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővár. városligeti színház
(Első népies előadás olcsó helyárrakkal)
Vasgyáros.
Szinmű 4 felvonásban. Irta: Ohnet. Fordította Fáy J. Béla.
Kezdeté fél 8 órakor.

Firmaveränderung der
Karlsbader Porzellan
Niederlage
RUDOLF ORTNER & Cie.
Teréz-körút 32
spottbilliger Ausverkauf

in den feinsten und elegantesten
Speise-Service für 6 Personen
Speise-Service für 12 Personen
zu jedem Preise zu haben.
Thee- u. Kaffee-Service elegant dekoriert mit Gold fl. 2.50
Weihnachts-Occasion
in Kunstgegenständen in wunderbarer Ausführung,
Terracotta-Uhren, Spiegel, Altwien-Urnen, Vasen, Tassen, Wandteller, Kopenhagener Figuren etc. etc.

A közeledő karácsonyi ünnepekre ajánlok

Pezsgőket:

Veuve Clicquot Engl. demi sec	10.50	5.80
Louis Roederer carte blanche	10.20	5.40
Moët & Chandon crémant d'ay rosé	9.50	5.20
Heidsieck & Co Monopole	9.50	5.20
G. H. Mumm & Co. extra dry	10.-	5.60
Louis François, Co. „Transylvanien“	4.-	2.40
Hubert J. E. Gentry Club	4.50	2.50
Littke Sport	4.-	2.50
Törley Talisman sec	4.50	2.50

Cognac:

Gróf Keglevich utóda *	3.-	1.80
" " " **	3.80	2.10
" " " ***	4.40	2.50
Dr. Szuly-féle hazai cognac *	2.80	1.70
" " " **	3.60	2.-
" " " ***	4.20	2.40
" " Jubil. extra cognac	6.50	3.50

Courvoisier & Curlier Fr.

J. & F. Martell ***	9.-	5.-
" " " V. O.	12.-	7.-
" " " V. S. O. P.	13.-	7.-

Likörök:

Curacao Cointreau	9.20	5.40
Bols v. Fockink hollandi valamennyi fajta	8.60	4.60
Pippermint Cointreau	9.20	5.40
„Suavit“-Liqueur au Lait	5.60	3.-

Továbbá valamennyi bel- és külföldi gyártmányok.

Rum:

Cuba-rum	2.10	1.10
Jamaica-rum II.	3.30	1.70
" " I.	5.70	3.-

James Waters & Co. London

Special	6.-	—
Ananász- és Jamaica-puncs	5.-	2.60

Bordeauxi, burgundi, rajnai és Mosel-borok.
Saját töltésű belföldi borok.

Különlegességem: „Daróczi“ 1 liter	1.-	—
Chateau Palugay vörös és fehér	2.30	1.30

Teljes szavatosság mellett ajánlom:

Westminster blend teát	3.20	1.60	— 80
Riviera	4.-	2.-	1.-
Jockey club	4.80	2.40	1.20

A karácsonyi ünnepekre kivételes áraink:

Erdélyi dió	1 kg.	— 74
" " I.	1 "	— 90
Francia dió	1 "	1.30
Califat datolya	1 "	— 96
Berber	1 "	2.20
Malaga szőlő, legfinomabb	1 "	2.30
Loucoum füge	1 "	1.30
Sugat gyümölcs	1 "	3.50
Különlegesség, francia sug. gyümölcs		7.-

Naponta friss tejjel hizalt stíriai poulardeok és közvetlen Oroszországból érkező sötétan nagyszemű Bialuga Caviar.

KARÁCSONYFA diszes és csukorka **KÜLÖNLEGESSÉGEK.**
Kérem a n. é. közönséget, sziveskedjék rendeléseit megelőző feladni, mert az ünnepek előtt feltorlódo óriási munkaanyag miatt nem tudék szállítást tekintetben pontosan megfelelni.

Dr. Szuly Aladár

fűszer-, csemege- és gyar-
matáru nagykereskedő ::
V., Muzeum-körút 23-27. sz.
Fűszer-osztály telefon-száma 6-12.
Csemege-osztály telefon-száma 171-53.

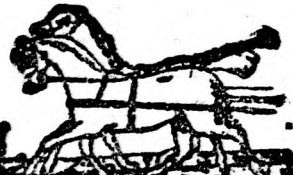
Hauptdepot des Pöstýener Schlammes, Pöstýener Schlammkuren im SANATORIUM Dr. PAJOR
Budapest, VIII., Vas-útcza 17.
Weitere Heilfaktoren:
Inhalatorium, pneumatische Kammern,
die neuesten Asthma-Apparate, Kohlensäure-, Oxigen-, elektrische Heilbäder, grosse Wasserkursale mit Centralheizung, 70 Krankenzimmer mit allermodernster Einrichtung für interne, diätätische, Nerven- und Hautkranke. Separate chirurgische Abtheilung.
Prospekt. ♦ Telephon 60-04 und 101-90.

Siebt sofort ins Eigenthumsrecht über! Wenn Sie in der neuverkauften Immobilienverwaltung **Widauer Reményi's** ein Klavier oder Pianino kaufen, so wiehen Sie daselbe nicht unter dem Namen der **Widauer Reményi's**, sondern das betreffende Instrument bildet sofort Ihre Eigenthum. Die Rechte sind hierin, als ob Sie für daselbe selbst hätten gekauft.
Vorwärts brauchen Sie **10 Gulden** nicht zu zahlen. Sie können monatliche Abzahlungen in das beste Klavier oder Pianino zu haben. Ausführl. Prospekt mit Preislisten gratis und franco senden Sie: **Sama Budapest, Király-útcza 58.** Jedoch nicht nur für Budapest sondern auch für die Provinz, behelfen die geschäftlichen günstigen Kaufbedingungen. Telephon 87-84.



WATERMAN' FELE IDEAL TÖLTÖTOLL.
FONTOS UJDONSÁG!
WATERMAN IDEAL SAFETY PEN
BIZTONSÁGI TÖLTÖTOLL.
BARMILYEN HELYZETBEN HORDHATÓ ANNÉLKÜL, HOGY A TÉNTA KIÖMLENE.
Kapható minden jobb nemű papírkereskedésben.
Prosp. Kivánatra köld Hardtmuth L. & C., Ózén, Budapest VI.

Schmidt M.
szlijyártó, nyerges és börtöndős,
Bpest, VIII., Rákóczi-út 25.
Ajánlja saját gyártmányu keszülő és lovagló szerzeményeit mindennemű utazóbróndók, pénz-, szivar és cigaretták, tárczákat.
Arjegyzék bérmentve.



Játék-ujdonságok
Pazar választék. Olcsó, szabott árak.
KONTA TESTVÉREK
játékára-boltjában
IV. ker., Kecskeméti-útcza 2. sz.
Nagy raktár törhetetlen és elpusztíthatatlan játékszerekben. Bleriot repülőgépek, Fregoli babaszobák, Fröbel mulattató és foglalkoztató társasjátékok, építő, faragó, rajzoló, festő, szobrászati és ezerféle ujdonság a játékaru-szakmában.

KOHLE und KOKS
für Industrie und Haushaltung
nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhrren und Säcken bei
Jakob Salamon & Co.
Budapest, V., Erzsébet-tér 5.
Telephon-Nummern: 73-96, 73-97, 73-98.

HÖLGYEK! URAK!
Legszebb karácsonyi ajándék a honi!
A „Zsorna“-féle Sorompó, továbbá 49652. számú törvényileg védett „Varázs“-fényképezőgépet, ugyiszinten gallérvédő, finom fehérnemű (ing, gallér, kézfél, lábravaló) és harisnyákat, mint kiváló minőségű versenyképes hont gyárt nagybecsű figyelmükbe ajánljuk.
Zsorna Gusztáv és Társai, gyárosok
Budapest, VII. kerület, Rákóczi-út 12. sz.
(Fehérvár-szállodával szemben.)
Gyári központ: Miskolcz.
Szabó-féle országshírő PARMAIBOLYASZAPPAN főle akata.

FOGAK
és teljes fogszok, szápadás és inylemez nélkül. Aranyfogkoronák, aranyhidak és mindennemű kausuk (Vulcanit) fogazatok, melyeket nem kell és nem is lehet a szájból kivenni. Eltörhetetlenek, szagot, ízt nem kapnak. Az ételmaradékok alája nem rakodhatnak. A gyökér eltávolítása teljesen fölösleges. A természetes fogaktól nem lehet megkülönböztetni. Tíz évi jóállással. Vidékiek 1 nap alatt kielégítenek, megvárhatják. E szápadás nélküli műfogak kizárólagosan esakis műtermemben készítenek a legújabb amerikai mód szerint. Mérsékelt árak.

BARNA J. fogászati műterme
BUDAPESTEN,
VII., Rákóczi-(Kerepesi)-út 18. sz.
(Bcjárat a Kazinczy-útcza sarkán.)

Ernyő különlegességek és valódi ernyő GRIFFEK gazdag választékban kaphatók
SCHOSBERGER M.
Gizella-tér 2. sz., Váczi-útcza sarok
3000 drb. finom selyemből készült ernyő K. 11.80 darabja
5000 drb. nyers selyem ernyő K. 7.50 darabja

Schönste Weihnachts-Geschenke!
in Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Uhren etc. in grosser Auswahl verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preis
Wegen Demolirung des Hauses
Reiches Lager in Brillantschmuck.
Trepper Sámuel
VI., Váczi-körút 5.
Telephon: 97-67 ——— Telephon: 97-67

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 22. Dezember 1909.

Neues Pester Journal

Seite 19

Király Színház.

A hollygó görög.
Operett 8 felvonásban. Irta: Pasztor Árpád.
Ullaszess Környei
Alkinous Csizsér
Nauzika Várady
Auriszess Papp
Demodokosz Németh
Pallasz Harmath
Hírnek Krasznay
Egy a népből Ligethy
Circé Komlóssy
Kezdeté fél 8 órakor.

APOLLO-PROJEKTGRAPH.

TELEFON: 68-39.
Lehmann ur karácsonya.
Színész nő szobalánya. Fucino
folyam vidéke. A hazafi leá-
nya. Az alduna. Leányom.
Uri betörők. Az érettségi.
Koldus és a királyfi. Az
első előadás hétköznapokon 5
órákor, vasár- és ünnepnapokon
8 órákor délután kezdődik.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 23. Dezember.
„Sári bíró“ (3. Abt. 208.). Freitag, 24. Dezember, geschlossen. Sam-
stag, 25. Dezember, Nachm. „Falusi verebek“. Abends „Szent-
iv néjlóom“. (Ab. susp.) Sonntag, 26. Dezember, Nachm. „Az
elsőmült herangok“. Abends „Sári bíró“. (Ab. susp.)

Repertoire der königl. ung. Oper. Donnerstag, 23. Dezember, „Fide-
lio“ (3. Abt. 156.). Freitag, 24. Dezember, geschlossen. Samstag, 25.
Dezember, „A troubadour“. „Alom“. Ludwig S. Naja, Mitglied
des Zemesvárosi Theaters als Gait (Ab. susp.) Sonntag, 26. Dezem-
ber, „A windsori vig nók“. (Ab. susp.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 23. Dezember, „Li-
liom“. Freitag, 24. Dezember, geschlossen. Samstag, 25. Dezember,
Nachm. „A tanító“, Abends „Tifun“. Sonntag, 26. Dezember,
Nachm. „Tatárjárás“, Abends „Lilliom“.

Repertoire des königl. Theaters. Donnerstag, 23. Dezember, „A
hollygó görög“. Freitag, 24. Dezember, Nachm. „Jánoska“, Abends
geschlossen. Samstag, 25. Dezember, Nachm. „Jánoska“, Abends
„Rébusz báró“. Sonntag, 26. Dezember, Nachm. „Jánoska“,
Abends „Tilos a csók“.

Repertoire des ungarischen Theaters. Donnerstag, 23. Dezember,
„Warrenne mestersege“. Freitag, 24. Dezember, geschlossen. Sam-
stag, 25. Dezember, Nachm. „Forradalmi ház“, Abends „War-
renne mestersege“. Sonntag, 26. Dezember, Nachm. „Hivatalnok
urak“, Abends „A kuruzslo“.

Repertoire des Hauptstadtlichen Stadtwaedchen-Theater.
Donnerstag, 23. Dezember, „Orpheus a pokolban“. Freitag, 24.
Dezember, Nachm. „Az erdeszleky“, Abends geschlossen. Samstag,
25. Dezember, Nachm. „Orpheus a pokolban“, Abends zum ersten
Mal „Trenk báró“. Sonntag, 26. Dezember, Nachm. „Smokk
esalad“, Abends „Trenk báró“.

12 Stück reizend glänzender

Christbaumschmuck



30

Heller.

12 St. Sterne messende Wunderkerzen 20 Heller, 12 St.
munderbare Sterne, gemischt sortirt, 60 Heller, 12 St. Flug-
maschinen, Luftballons, Schueeballen, Schneemänner,
fortirte Instrumente, Trompeten, Glocken, Glöckchen
oder verschiedene Lohse und Thiere sortirt 50, 70 Heller,
1 und 2 Kronen, 12 St. Kerzenhalter mit Sprungfeder
20 Heller, 25 St. Christbaumkerzen, farbig, 20 Heller,
Engel und Schmetterlinge mit fliegenden Flügeln per Stück
16, 30 und 50 Heller, Christbaumglöckchen mit wunder-
baren Engeln aus Nidel, per Stück 50 Heller und 1 Krone,
Silber-Voa, 2 Meter lang, per Stück 20, 30, 50 Heller.

MAX DUKESZ
Christbaumschmuck Engros-Lager, Budapest VI.,
6-utca 8. im Hofe.

Die komplette

BUREAU-EINRICHTUNG

der

Union-Bank,

V., Merleg-utca 4 (Palais Gresham)

bestehend: Marmorpulte, feuer- und einbruchsichere
Kassen, ebensolche Dokumentenkassen, Schreibische,
Rechen, Sessel, Tische, englische Ledergarnituren,
Teppiche, Oelgemälde etc. etc., zu verkaufen. Besich-
tigung täglich von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends.

LUSTER!



STERN HENRIK

VI. Nagymező-utca 28,
VII. Á-rtis dem „Fővárosi Orfeum“

empfehlert sein reichsortirtes
vergrössertes Lager von bil-
ligster bis feinsterausführung
in Gas- und elektr. Lustern.

Übernimmt Auf- u. Ab-
montirung von aller Art
Belenchtungskörper
zu billigen Preisen.

**Galvanisirungen,
Gaskocher billig.**

Telephon 76-87.

MOSKOVITS ANATOMIAI CIPOGYAR RT. NAGYVARAD FIOKGYARTELEP. BUDAPEST, RAKOCZY-UT 6



Prima Preussische

Stück-, Würfel- und Nusskohle

billigst bei:

Gebrüder Gutmann'sche Steinkohlenwerke

BUDAPEST, V., MERLEG-UTCZA Nr. 8.

Telephon-Nummern für Bestellungen:
I. 36-37, II. 36-38, III. 109-84, IV. 176-22.

Historische und National- KOSTÜME

für Theater u. Cabaret, für militärische u. Hausfeste, für Kostüm
u. Maskenbälle, für japanische Abende in feinsten Ausstattung bei

Josef Blau IV., Károly utca

Gelegenheits-Käufe

empfehl schöne und feine

**Perser-
Teppiche
Möbel
Luster**

das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Ein-
richtungs-Waarenhaus

VI., Lázár-utca 3

(in der Nähe von der Basilika).

**Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang.
Besichtigung für Jedermann empfehlenswert.**

Üjdonság!

TÜNDÉR-VIRÁGILLAT

igen csinos fatokban 1 üvegese 2.50 K.

5 illatban } iholya, gröngyvi-
rág, róza, orgo-
na és heliotrop

tartós és igen kellemes parfóm.

Karácsonyi és újévi ajándékok

Diszes illatszert-kazetták 5-40 kornáig

ANGOL és FRANCIA ILLATSZEREK

:: 3 koronától 30 koronáig. ::

Árjegyzéket ingyen és küldök.
bérmentre

LUX MIHÁLY

drogua-, vegy- és illatszert-üzlet

BUDAPEST,

IV., Muzem-körút 7. sz.

telefon 6-72.

ALLAMI FELÜGYELET ALATT.

Fissinger-féle

katonai előkészítő iskola

Budapest, V., Nagyköröna-utca 13.

Alapított 1868. Eddigi hallgatók száma 3730.

1910. január 3-án kezdődik a hathavi előkészítő
tanfolyam

az egyéves önkéntességre
képesítő vizsgálatra.

Beiratás mindennap délután 4-7 óráig.
Prospektus díjtalanul.

Smoking - öltöny

40 forintért

művészi szabásban és kivitelben kapható

Iff. Deutsch Manó

elsőrangú férfiniszabó cégégnél

V., Deák Ferencz-utca 10. I. em.

Seltene Gelegenhait zum Ankaufe erstklassiger

orig. Oelgemälde

Werke von Franz von Defregger, Ujvári, Gabr. von
Max, Rothmann, Mozart, Kézdi-Kovács, Spányi, Pállya
Cölest., A. Normann, V. Nagy, Pentelei-Molnár, Kauf-
mann, Pataky, Zatzka, Duxa, Peske, Stef. Novo etc. und
über 100 Gemälde von jüngeren Künstlern sind staunend
billig zu verkaufen. Besichtigung von 10-4 Uhr.

J. Hajós, Budapest, VI., Liszt Ferencz-ter 1.

N. A. G.

Automobile

billig in der Anschaffung,
billig im Gebrauch,
der beste Wagen für
die bürgerliche Klasse.

**Geschäftswagen,
Lastwagen.**

Generalvertretung:

Bárdi Garage

VI., Mozsár-utca 9.

**Die Tokajer Wein-
produzenten A.-G.**

in Tokaj

empfehl ihre aromatischen,
rein behandelte SAMOROD-
NER und AUSBRUCHWEINE

Für Festgeschenke geeignete Bahn- und Postkoffis:

2 Fl. 0.7 Ltr. 1904. Jahrg. vorzüglicher Samo- rodner Wein und	K. 10.-
2 Fl. 0.5 Ltr. 1904. Jahrg. 2 Putten süsser Aus- bruch	
2 Fl. 0.7 Ltr. 1901. Jahrg. schwerer Samorodner Wein und	K. 13.10
2 Fl. 0.5 Ltr. 1901. Jahrg. 4 Putten fetter Aus- bruch	
2 Fl. 0.7 Ltr. 1900. Jahrg. sch erer Samorodner Wein und	K. 18.50
2 Fl. 0.5 Ltr. 1899. Jahrg. 4 Putten schwerer Ausbruch	
20 Fl. 0.7 Ltr. 1904. Jahrg. 2 Putten süsser Aus- bruch	K. 37.20
10 Fl. 0.7 Ltr. 1904. Jahrg. Samo- rodner Wein	
20 Fl. u. zw. 10 Fl. 0.5 Ltr. 1904. Jahrg. 2 Put- ten süsser Ausbruchwein	K. 47.50
60 Ltr. Fass 1908. Jahrg. Tokajer Tischwein	K. 51.-
60 " " 1907. " " Bratenwein	K. 66.-
60 " " 1904. " " Samorodner	K. 81.-
30 Ltr. Fass 1904. J. 2 Putten süsser Ausbruch	K. 120.-
30 L. Fass 1901. J. 4 Putten schwerer Ausbruch	K. 150.-

Verpackung, Kiste und Fass werden nicht berechnet. Jede
Bestellung wird franko Station des Bestellers versendet. Mit
Preiscourant dienen wir bereitwilligst.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Belgiens neuer König.

Von Emile Verhaeren.*

In dieser schönen Stunde der Erneuerung folgt ein junger Mensch, dessen Intelligenz schon gereift ist, dem König Leopold II. Albert I. ist gleichsam gewachsen durch all die Hoffnungen, die man in ihn setzt. Er präsentiert sich der Welt mit den Fähigkeiten eines stillen Muthes, ernster Gedanken und eines festen und wachsamem guten Willens. Er besitzt die Grundeigenschaften der Rasse: praktischen Lebenssinn und ruhige Geduld. Wie Leopold II. verehrt er die Arbeit. Vielleicht mehr als irgend einen europäischen Prinzen haben ihn die ökonomischen und sozialen Fragen beschäftigt. Er hat gar keine Angst vor jener demokratischen Zukunft, die so viele Herzen beunruhigt. Er sieht sie mit Freimuth kommen und vielleicht mit Freude. Keiner gehört so sehr zu seiner Zeit wie er. Er streckt ihr nicht den Finger entgegen, sondern die Hand.

Er will, daß seine Provinzen sich aus unzähligen Quellen bereichern. Auch er träumt vom Meere. Um eine Seemacht zu schaffen, hat er ein Korps von Schiffsjungen gebildet. Das Schiff „Bis“, das er ihm zur Verfügung gestellt hat, ist eine fahrende Schule geworden, und seine Insassen lernen das harte Handwerk. Er besucht sie oft und spricht mit ihnen mit Wohlwollen. Er entdeckt unter ihnen die Nachkommen der verschiedenen Rassen, die im Laufe der Zeiten den ulamischen Strand bevölkerten. Die belgische Kaufmannsflotte fliehet er schon mit hellen Segeln auf dem Ozean.

Er verabscheut den Apparat, das Ceremoniel, das Schemenwesen. Er scheint glücklich zu sein, Sozialität, die für die Belgier charakteristisch ist, um sich zu verbreiten. Es kostet ihn keine Mühe, sich einfach und herzlich zu zeigen. Man könnte ihn für schüchtern halten, für einen schüchternen Menschen, der seine Kraft verbirgt. Den offiziellen Pomp flieht er. Auf seiner letzten Afrika-Reise fuhr er allein auf einem Rad, indem er den martervollen, mit Gebüsch bewachsenen Wegen folgte, um von Station zu Station die vorgezeichneten Empfänge zu meiden. Sein Wunsch wäre es, mit dem möglich geringsten Aufwand ein Fürst zu sein, aber mit der möglich größten Wahrhaftigkeit ein Mensch. Das Volk rief, wenn er vorüberfuhr: „Ist das ein stolzer Vursche!“ Und in diesem naiven und vertraulichen Lob liegt die ganze Bewunderung des Volkes für einen schönen starken Körper. Es liebt das materielle Ideal, das die alten Maler begeisterte, bei jenen wiederzufinden und zu feiern, die es beherrschten. Ein magerer und leidender König würde in Brüssel niemals populär werden. Aber in dem Körper des neuen Herrschers rollt ein Ueberfluß an Gesundheit. Ah, die breiten und stolzen Hände, die aufrechte, stramme Haltung, der helle, schöne Kopf! Die offiziellen Paraden würden ihn, wenn er nach ihnen verlangte, nicht im Geringsten anstrengen. Seine festen Schultern würden sie am leichtesten tragen.

Er ist ein gewandter Reiter. Oft läßt er sich, wenn er durch Felder und Wälder reitet, von dem Rausche, im Wind und in der Sonne fröhlich und frei

Der berühmte belgische Dichter ergreift im „Echo de Paris“ das Wort, um persönliche Züge König Albert's zu skizzieren. Er ist oft im Palais des jetzigen Königs Gast gewesen.

zu sein, hinweisen. Die Prinzessin Elisabeth, seine Frau, folgt ihm gern in seinen tollen Galoppaden; auch sie liebt diese plötzlichen Aufschwüngen an der gleichen stürmischen und frischen Quelle der Natur. Dann erfüllt sie ein Glücksgefühl der Gesundheit alle Beide, und ihre Uebereinstimmung, die, wie man weiß, eine feilisch starke und sichere ist, scheint sich auch im Rhythmus des Sports zu erfüllen.

Diese in Eile hingeworfene Skizze eines Herrschers wäre unvollständig, verweilte man nicht bei der Grazie und Güte seiner königlichen Gemahlin. Die Prinzessin besitzt seltene und werthvolle Vorzüge einer Mutter und Gattin. Seinerzeit liebte der Prinz, es zu betonen, daß sie es war, die das künstlerische Element in sein Haus gebracht hatte. Heute ist es ihm selbst schon Bedürfnis. Sie ist vielleicht die einzige am belgischen Hofe, die wirklich weiß, was lesenswerth ist. Ihre Wahl läßt sich durchaus nicht durch die Banalität des buchhändlerischen Geschmacks beeinflussen, sie wählt nichts als das wahrhaft Künstlerische und weiß es zu verteidigen. Die ganze Blüthe der Poesie, die heute den Ruhm Belgiens ausmacht, wird von ihr eifrig verfolgt und gefördert. So wird die Thronbesteigung des neuen Königs — daran ist nicht zu zweifeln — gleichzeitig die Thronbesteigung und öffentliche Anerkennung der Literatur in Belgien bedeuten. Man wird ihr nun den richtigen Platz einräumen, und es ist hoffentlich endgiltig mit der Aera vorbei, wo im Parlament ein Minister öffentlich zu sagen wagte: „Belgien lebt von der guten Suppe und nicht von der schönen Sprache.“

Alle Vorzeichen sind also günstig, unter denen die neue Regierung anhebt. Das Land und sein neuer Herrscher haben sich seit Lange gegenseitig studirt und genossen und sich seit Lange verstanden, so wie zwei Freunde, die einer auf den Bestand des anderen rechnen. Beide sind sie jung, beide stehen dem Leben entschlossen gegenüber. Vielleicht werden sie während einiger Jahre noch in voller beiderseitiger Uebereinstimmung die Schwünge der zu großen und zu wundervollen Projekte nicht entfalten und diese Zeit benutzen, um an dem inneren und tiefsten Leben der Nation selbst schaffend zu wirken.

Dann aber, wenn diese Arbeit sorgfältig und glücklich zu Ende gebracht ist, wird die hohe Aufgabe Leopold's II. wieder aufgenommen werden, und nur Gott weiß, welche seltener und erneuten Kräfte ihr ungeahnte Stärke und unbekanntes Ziele zuweisen werden.

Eine interessante Juwelenauktion.

Dem „B. L.“ wird aus London geschrieben: Wenn die Juwelen, die unter den Hammer des Auktionsators kommen, sprechen könnten, wie oft würden sie erzählen vom Steigen und Fallen großer Geschlechter, von versunkener Größe und Macht, von jauchzendem Glück und Thränen des Kummers, und Liebeslust und Liebesleid. Wie klingt es doch geschäftsmäßig, wenn kundgethan wird: Die Herren Knight, Frank Rutten werden am Montag die prachtvollen Juwelen der verstorbenen Miß Agnes O'Brien auf Befehl der Verwandten versteigern. Und doch hängt an den glitzernden Solitären, an den von Diamanten eingerahmten achteckig geschliffenen Smaragden, an den Brillanthalsbändern eine nicht lange, auch nicht neue und doch so verschlungene Lebensgeschichte, die ihr Ende in einem Pistolenschuß fand. Alle Welt fragte sich in diesen

Tagen: Wer ist Miß Agnes O'Brien, die Besitzerin solcher Schätze, die bei der Versteigerung ein ansehnliches Vermögen darstellten?

Das Geheimniß ist entdeckt. Die Juwelen gehören Miß Agnes O'Brien, deren tragisches Ende durch Selbstmord allgemeines Aufsehen erregt hatte. Miß Agnes O'Brien war irischer Abkunft. Ihre Familie ließ sich in Amerika nieder, wo die kleine Brien sehr jung heirathete. Im Alter von zwanzig Jahren wurde sie schon Witwe und war bald darauf angewiesen, sich ihren Lebensweg selbst zu bahnen. Sie ging zur Varieté-Bühne, wo ihre große Schönheit und der Reiz einer an dieser Stelle ungewohnten Frische ihr einen großen Verehrerkreis erwachten. Zu den eifrigsten Bewunderern gehörte ein reicher kubanischer Kaufmann, Antonio Ruiz, der sie der Bühne entführte und unter einem Schauer von Perlen und Edelsteinen triumphirend in den Hafen der Ghe feuerte. Ein kurzer Traum. Der Honigmond war kaum verrauscht, als das Band wieder gelöst wurde, nicht ohne daß der bekümmerte Hidalgo ritterlich für die verlorene Geliebte Fürsorge getroffen hatte. Miß Ruiz lebte nun in großem Stil in Newyork, wo sie im Centralpark als kühne Reiterin bekannt war und durch ihre reizenden Toiletten und kostbaren Juwelen in der Gesellschaft Aufsehen erregte. Der Liebesgott mit seinem ewigen Lächeln auf dem kindlichen Antlitz ist aber voller Verschlagenheit und Lücke. Bei einem Spazierritt im Centralpark suchte Miß Ruiz vergeblich ihr feuriges Ross zu bändigen, ein unerwarteter Sprung, ein Satz und die schöne Reiterin fand sich zu den Füßen Vanderbilt's, des amerikanischen Milliardärs, der ihr rasch die erste Hilfe leistete.

Beide wurden bekannt, aus der Freundschaft wurde Liebe, die sich jedoch bei der schönen Mary zur glühenden Leidenschaft steigerte, welche aber auf der anderen Seite nicht mit gleicher Kraft erwidert wurde. Im Jahre 1908 fuhr Miß Ruiz nach London, wo sie die Gesellschaft als die reiche Witwe aus Amerika aufnahm. Hier erneuerte sich die in Newyork so romantisch begonnene Freundschaft mit Vanderbilt und man sah die schöne Amerikanerin überall, sei es auf seiner von ihm selbst geführten, im Laufe der Saison berühmt gewordenen Coach oder in den Salons der oberen Zehntausend an seiner Seite. Sie selbst hatte eine üppig ausgestattete, fashionable Wohnung genommen, wo sie verschwenderische Gastfreundschaft übte. Da plötzlich änderte sich das Bild. Die übermüthige junge Witwe wurde mürrisch, weigerte sich, ihre Freunde zu empfangen, wandelte schlaflos des Nachts in ihren Gemächern umher. An einem Morgen nahm sie aus dem ihm umschmeichelnden Sammtfutter einen kleinen, reich ausgelegten Revolver heraus, der so klein war, daß man ihn für ein Spielzeug hätte halten können — ein Knall, und das Herz ist getroffen.

Die Juwelen der schönen Miß wandern jetzt in andere Hände, um die Zeugen anderer Romane zu werden. Wenn die Juwelen reden könnten!

Allerlei.

(Warum heirathen die Mädchen nicht?)

Mathilde Szabo beschäftigt sich in einem Pariser Blatt mit dieser ersten Frage und konstatiert trüben Sinnes

79)

Detektiv Dagobert.

Von Waldwin Groller.

— Sie können befehlen, was Sie wollen, entgegenkommende Mauhardt mit zurückgewendetem Kopf, ich für meinen Theil habe keine Lust, Ihre böswilligen Albernheiten noch länger mitanzuhören!

Damit schritt er zur Thür hinaus, um sich wieder in seine Zelle abführen zu lassen. Die Zurückgebliebenen sahen sich mit verdutzten Gesichtern an. Dr. Strinsky gab sich sichtlich Mühe, Herr der Situation zu bleiben. Zunächst entließ er huldvoll die Zeugin Grant, und als er dann mit Dr. Weinlich und Dagobert allein im Zimmer war, wandte er sich gleichsam entschuldigend an seinen Vorgesetzten:

— Ich glaube, Herr Oberkommissär, ich konnte nicht anders vorgehen!

— Gewiß nicht. Sie haben Ihre Sache ausgezeichnet gemacht, Herr Kollege, erwiderte Weinlich, ohne dabei Dagobert einen Blick zuzuwenden.

— Jedenfalls wird er mir nicht auskommen. Der Beweis ist in der denkbar umfassendsten Weise erbracht. Ich werde also nach Aufsertigung des Protokolls verfügen, daß die Akten unverzüglich der Staatsanwaltschaft übermittle, der Dieb aber dem Untersuchungsrichter überstellt werde.

— Ganz vortrefflich! versicherte Weinlich.

— Noch etwas möchte ich für das Protokoll

bemerkten, fuhr Strinsky, sich an Dagobert wendend, fort: Ich habe da einige Papiere —

— Aber — wagte Dagobert schüchtern einzuwenden, die sind doch in der Verhandlung nicht vorgekommen?!

— Das thut nichts; ins Protokoll müssen sie hinein. Als ich den Dieb in seinem Versteck aufstöberte, da sah er und schrieb mit Bleistift seitwärts sinnlose Ziffernkolonnen. Hier sind die Blätter. Hier sind noch andere Blätter, ebenso sinnlos mit Ziffern bedeckt, mit denen er sich gestern Abends und heute Morgens in seiner Zelle die Zeit vertreiben hat.

— Messen Sie diesen Blättern eine besondere Bedeutung bei, Herr Kollege? fragte Weinlich, indem er die massenhaften Zahlenreihen prüfte.

— Eine sehr große Bedeutung! Nicht für den Thatbestand selbst, der keiner Aufhellung mehr bedarf, wohl aber zur Beurtheilung der Methode der Vertheidigung, die damit vorbereitet und eingeleitet werden soll.

— Das ist ja hochinteressant, Herr Kollege! Und zu welchem Schlusse sind Sie gekommen?

— Für den Kriminalisten kann es da nur einen zulässigen Schluß geben. In die Enge getrieben, simulirt der Dieb stillen Blödsinn. Nur ein Blödsinniger wird in der kritischsten Lage seines Lebens sich hinsetzen, um Ziffern in sinn- und endloser Reihe hinzumalen. Mit der Verweigerung der Aussage hat es angefangen und mit

dem Plaidoyer auf Unzurechnungsfähigkeit wird es aufhören. Das Plaidoyer wird jetzt schon vorbereitet. Einen Blödsinnigen kann man nicht verurtheilen!

— In der That sehr scharfsinnig — ich mache Ihnen mein Kompliment, Herr Kommissär!

— Es wird ihm nicht viel helfen, Herr Oberkommissär. Ich halte ihn zu sicher! Sie haben übrigens selbst gesehen, Herr Oberkommissär, der Mann ist so gut bei Sinnen wie ich selbst!

— Gewiß — mindestens!

— Und darum muß ich Werth darauf legen, daß diese Ziffernschmierereien auch in unserem Protokoll die ihnen gebührende Berücksichtigung finden.

Die letzten Worte waren an Dagobert gerichtet, für den sie eine sanfte Mahnung bilden sollte. Er aber hatte sie nicht gehört; so sehr war er schon in das Studium der Zahlenkolonnen vertieft.

Weinlich bat den Kommissär, die Schriftstücke ihm einstweilen noch da zu lassen. Er werde die Gelegenheit später noch mit ihm berathen. Dann entließ er ihn, nachdem er ihn noch auf das herzlichste zu dem ausgezeichneten Resultate seiner Untersuchung beglückwünscht hatte.

Als die beiden Freunde nun allein waren, nahm Weinlich sofort das Wort:

— Nun, Dagobert, was sagen Sie zu der ganzen Geschichte?

Dagobert fuhr wie aus einem Traum empor:

daß die Zahl der Eheschließungen in einigen Gegenden, Italiens von Jahr zu Jahr abnimmt, daß die jungen Herren sich immer mehr für die Eheslosigkeit begeistern. Und die Hauptschuld tragen nach ihrer festen Ueberzeugung die Mädchen selbst; sie machen sich in ihrer Einfalt von der Ehe einen so irrigen und falschen Begriff, daß sie mit ihren phantastischen Träumen jedem vernünftigen Menschen nur ein mitleidiges Lächeln entlocken. Ueber den Begriff „Eheglück“ haben sie die wunderbarsten Ansichten: sie glauben, daß dieses Glück nur dann vorhanden sei, wenn der Mann seine Frau ständig wie ein himmlisches Wesen verehere, wenn er ihr die größten Opfer bringe und ihr, wie einem Idol, alle Schätze dieser Erde zu Füßen lege. Haben sie eine große Mitgift, so soll der Zukünftige mindestens das Doppelte oder Dreifache verdienen; haben sie eine bescheidene Mitgift, so suchen sie natürlich einen reichen Mann; und haben sie wenig oder gar nichts, so sind darum ihre Ansprüche nicht geringer, denn dann wollen sie um ihrer selbst willen genommen werden, und werthen sich natürlich so hoch, daß der Mann, selbst wenn er lebhafteste Sympathie für sie empfindet, erschreckt zurücktritt. Gibt es nun ein Mädchen, das offen zu sich selber sagt: „Ich will meinem Manne keine Himmelskönigin, sondern eine treue Genossin sein; ich will nicht eine „wahnsinnig Geliebte“ werden, sondern meinem Gatten in guten und in bösen Tagen eine Freundin bleiben!“ Ja, ja, es gibt zum Glück noch solche Mädchen, und sie sind es, die geheiratet werden — sagt Mathilde Seras.

(Sarah Bernhardt auf dem Scheiterhaufen.)

Die Aufführung des Dramas „Der Prozeß der Jungfrau von Orleans“ von Emile Moreau, das Sarah Bernhardt einen großen Erfolg brachte, gibt einem Pariser Blatt den Anlaß, an eine aufregende Episode im Leben der großen Schauspielerin zu erinnern. Im Jahre 1889 spielte sie die Rolle der Jungfrau in dem gleichnamigen Drama von Barbier im Theater der Porte Saint-Martin. Man probte den letzten Akt: Sarah Bernhardt hoch oben auf dem Scheiterhaufen, einer aus Holz und bemalter Leinwand hergerichteten Plattform, erwartete den Augenblick, da der Henker das Feuer anzulegen sollte. Das Feuer brachten ein paar Löffel einer chemischen Komposition, die sorgfältig abgemessen war, hervor; aber dank der geschickten Anordnung des Regisseurs gewann der Zuschauer den Eindruck, daß der Scheiterhaufen wirklich in Rauch und Flammen aufginge. Unglücklicherweise beging aber an jenem Abend der Maschinist, der das Feuer zu „machen“ hatte, die Unvorsichtigkeit, eine Schachtel, die etwa die fünfzigfache Menge des für die Entzündung gebrauchten Pulvers enthielt, in der Nähe liegen zu lassen; sie fing Feuer, und es entstand eine furchtbare Explosion, nach der wirkliche Flammen hoch an dem gemalten Scheiterhaufen emporzüngelten. Ein Schrei des Entsetzens tönte durch das Haus: „Rette dich, wer kann!“ Und fast Alle wandten sich zur Flucht, Sarah Bernhardt in höchster Gefahr, nun wirklich auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen, zurücklassend. Nur ein Chorist, ein gewisser Rivette, hatte die Geistesgegenwart, der Gefährdeten zuzurufen, sie solle herab in seine Arme springen, und Sarah Bernhardt, die fast ohnmächtig war und deren Haare und Augenbrauen bereits verjengt waren, wagte den Sprung und wurde gerettet. . .

(Die Weihnachtsbardin.)

Um die Weihnachtszeit werden in England alljährlich gegen 50 Millionen Weihnachtspostkarten mit Glückwünschen verschickt, von denen die meisten außer dem Bilde ein Gedicht, gewöhnlich einen oder mehrere Vierzeiler enthalten. Die Mehrzahl dieser Verse stammt aus einer einzigen Quelle: Fräulein Helen Marian Burnside, die „englische Weihnachtsbardin“, hat das Verfassen dieser Weihnachtsverse

zu ihrem Lebensberuf gewählt und lebt davon ganz gut. Seit ihrem 14. Lebensjahr hat sie sich diesem Beruf gewidmet: sie schreibt sehr rasch und vollendet zuweilen acht oder gar zehn Vierzeiler für Weihnachtspostkarten an einem einzigen Tage. Wenn man bedenkt, daß das stoffliche Gebiet für ihre Verse eng umgrenzt ist, muß man sich über diese Produktivität wundern. Beinahe 30 Jahre lang hat Miß Burnside von diesem Beruf gelebt und in dieser Zeit hat sie rund 6000 Weihnachtsgedichte verfaßt. Diese werden recht gut bezahlt. Adolf Lutz, der Leiter des bekannten Postkartenhauses Raphael Lutz, hat jüngst einem Interviewer darüber Aufklärungen gegeben. Die meisten Weihnachtspostkartenverse stammen, ebenso wie die Bilder, von Frauen. Für einen einzigen Vers wird ein Preis von 1 bis 5 Guineen bezahlt. Dem Dichter Tennyson hat die Firma sogar einmal 1000 Pfund für zwölf achtzeilige Weihnachtsverse angeboten.

(Die Tagebücher Cook's.)

Die Kopenhagener Prüfungskommission hat die Untersuchung der Tagebücher Cook's und des sonstigen wissenschaftlichen Materials, das dieser über seine Nordpolfahrt unterbreitete, abgeschlossen, und das Resultat ist ein für Cook und seine Anhänger sehr deprimierendes. Die gelehrten Prüfer haben erklärt, aus dem, was ihnen vorgelegen, könne kein Urtheil darüber geschöpft werden, ob Cook wirklich am Nordpol gewesen. Die Depesche, die über das für den Streit Cook-Neary so wichtige Ereigniß berichtet, lautet: Wie aus Kopenhagen berichtet wird, hat nach zehntägiger Untersuchung der Cook'schen Beobachtungen am Nordpol die betreffende Kommission dem Konversationslexikon der Universität erklärt, daß das vorliegende Material nicht ausreicht, um ein definitives Urtheil abgeben zu können. Wahrscheinlich wird demnach ein Bericht veröffentlicht werden, worin dargelegt wird, daß die Universität nach dem vorliegenden Material nicht zu beurtheilen im Stande sei, ob Cook thatsächlich den Nordpol erreicht hat. Die dänischen Forscher haben indessen ihren Glauben an Cook nicht ganz aufgegeben.

(Duplizität von berühmten Ereignissen.)

Die Erreichung des Nordpols, die im Laufe von nur fünf Tagen zweimal gemeldet wurde, ist mit Recht als einer der merkwürdigsten Fälle für die oftmals vorkommende „Duplizität der Ereignisse“ bezeichnet worden. Es ist ganz erstaunlich, wie oft die Geschichte der Wissenschaften ähnliche Duplizitäten von Ereignissen aufzuweisen hat, die sich gleichzeitig und unabhängig von einander abspielten. In der geographischen Forschung war das berühmteste derartige Vorkommniß bis zur Auffindung des Nordpols die zweimalige Erstersteigung des seit Jahren vergeblich bekümmten Matterhorns am 14. Juli 1865 durch eine italienische und eine englische Partie, wobei die Teilnehmer der letzteren beim Abstieg in der berühmtesten aller alpinen Absturz-Katastrophen größtentheils umkamen. Da beide Parteien Erfolg hatten, wobei die Engländer zuerst auf der Spitze anlangten, die Italiener hingegen zuerst zu ihrer Erstbesteigung aufgebroschen waren, so kann man thatsächlich von einer zweimaligen Erstersteigung reden. Weitere berühmte Beispiele für die Duplizität großer Ereignisse waren die doppelte Erfindung der Differentialrechnung durch Newton und Leibniz, die doppelte Erfindung der Leydener Flasche durch den Domherrn v. Kleist in Cammin und Cunaeus in Leyden, die doppelte Erfindung des Blitzableiters durch Franklin und Prokop Divisch, ferner die selbstständige Aufdeckung des Gesetzes von der Erhaltung der Kraft durch Robert Mayer und Helmholtz und die gleichzeitige rechnerische Feststellung des Planeten Neptun durch Adams und Leverrier. Am sonderbarsten aber zeigt sich das Zusammentreffen in den Anfängen des Telephons: nicht weniger als vier Erfinder, davon

zwei sogar in einer und derselben Stadt, begannen sich um die Mitte des XIX. Jahrhunderts fast genau gleichzeitig, ohne von einander zu wissen, mit der Uebertragung von musikalischen Klängen und gesprochenen Worten auf elektrischem Wege zu beschäftigen. Bourjeul in Paris, Meucci in Savanna, Theodor Clemens und Philipp Reis in Frankfurt a. M. Ja, die Uebereinstimmung der gleichzeitigen Arbeiten ging so weit, daß Bourjeul, Meucci und Reis sogar den Namen „Telephon“ für ihre jeweilige Erfindung unabhängig von einander erfanden! Ebenso frappierend ist die wenig bekannte Thatsache, daß die beiden amerikanischen Väter des heutigen Fernsprechers, Graham Bell und Elisha Grey, wieder ohne Kenntniß von ihren gegenseitigen Arbeiten, an einem und demselben Tage, dem 14. Februar 1876, ein Patent auf ihre Erfindung nachsuchten. Ungeachtet so merkwürdiger Vorkommnisse, deren Zahl sich noch beliebig vermehren läßt, hat man wirklich ein Recht zu sagen, daß gewisse Erfindungen und Entdeckungen, wenn ihre Zeit gekommen ist, sozusagen „in der Luft liegen“.

(Der Herzog der Abruzzen)

schrieb einem Freund in Washington, daß er im Frühjahr die Vereinigten Staaten besuchen und unter Führung der amerikanischen Geologischen Gesellschaft in Newyork, Philadelphia und Washington Vorträge über seine jüngsten Besteigungen in Malaga halten und dabei eine Begegnung mit der Familie C l i n s haben werde. In eingeweihten Kreisen in Washington zirkulirt das Gerücht, daß es der König von England war, dessen persönliche Intervention die Heirath des Herzogs der Abruzzen mit Miß Clins verhinderte. Der König soll durch den Vorkämpfer in Rom vorstellig geworden sein, daß durch eine solche Allianz nicht nur das italienische Königshaus, sondern die Herrscherhäuser von ganz Europa leiden würden.

(Der Akademiker Roosevelt.)

Der frühere Präsident Theodor Roosevelt wurde zum korrespondirenden Mitglied der Pariser Akademie der Wissenschaften gewählt. Da die Akademie nur über acht Plätze dieser Art verfügt, und eine Kommission, der unter Anderen Bergson, Berenger und Chuquet angehören, die Kandidaten vorschlagen muß, so ist die Ehre für den Jäger Roosevelt ziemlich groß. Von 26 Stimmen fielen 25 auf ihn. Roosevelt wird im Frühjahr Frankreich besuchen. Man erwartet, daß er bei dieser Gelegenheit an einer Sitzung der Akademie theilnehmen wird.

(Die Rettung des Millionärs Maday.)

Bei dem furchtbaren Eisenbahnunfall von Lucensborough in North-Carolina entging der bekannte Newyorker Millionär Clarence S. Maday nur mit knapper Noth einem entsetzlichen Tode. Er hatte einen Extrazug genommen, auf dem er hinter dem Expresszug, dem die Katastrophe zustieß, herfuhr. Als sich der Unfall ereignete, befand sich sein Zug in voller Geschwindigkeit hinter dem verunglückten Zug. Nur wenige hundert Meter von der Unfallstelle entfernt, gelang es dem Zugführer von Maday's Extrazug, seine Maschine zum Stehen zu bringen. Die Katastrophe hätte sonst noch weit schlimmere Folgen gehabt und unabsehbare Dimensionen angenommen.

(Unterschied.)

Vater (zu einem Verehrer seiner Tochter): „Sie haben, wie Sie sagen, ein Auto, eine Segelnacht und einen Lenkbaren; an Ihrem Fortkommen ist also nicht zu zweifeln; werden Sie aber auch Ihre Auskommen haben?“

(Sommer jung.)

Frau F. hat seit vielen, vielen Jahren die Gewohnheit, Schönheits-, insbesondere aber Verjüngungsmittel anzuwenden. Gestern hatte sie Geburtstag. Ja, erklärt einer ihrer Intimen, gestern ist sie wieder einmal um ein Jahr jünger geworden.

— Was ist's? Was gibt's? Was ich sage? Ich sage, daß das eine ganz brillante und hochinteressante Differenzialrechnung ist. Hallo! — da bin ich dem schönen Herrn auch auf einen Fehler gekommen! Der wird sich wundern. Da muß ja das Resultat natürlich falsch werden!

— Nun — ja doch!

— Erlauben Sie nur, daß ich das weiter durchrechne.

— Wird das lange dauern?

— Höchstens zwei Stunden!

— Nur?

— Ja, mein Lieber, Differenzialrechnungen sind eben ein wenig umständlich.

Weinlich nahm Dagobert die Blätter aus der Hand und legte sie beiseite.

— Das, Dagobert, rechnen Sie nur ein andermal nach. Jetzt sagen Sie mir, was halten Sie von der ganzen kuriosen Geschichte?

— Mein ahnend Herz betrog mich nicht: Skrinksky ist wirklich ein Rhinoceros!

— Ich muß auch sagen, er hat Untersuchung und Verhör musterhaft geführt.

— Ich verstehe Sie, Weinlich, trotz Ihrer diplomatischen Ausdrucksweise. Er hat sie geführt als Muster, wie sie nicht geführt werden sollen. Ich bin kein Diplomat und darum sage ich es rund heraus: er hat die Untersuchung geführt wie ein Schwein!

— Sagen wir — wie die Kuh im Porzellanladen. Vielleicht ist das etwas weniger grob. Daß

ich der Geschichte von Anfang an mißtraute, wissen Sie. Darum habe ich auch die schöne Beschreibung, die Skrinksky unter besonderer Berücksichtigung seiner hohen Verdienste für den Polizeianzeiger verfaßt hat, vorläufig zurückgehalten. Ebenso habe ich den kaiserlichen Rath Wilhelm, den Herausgeber der offiziellen „Korrespondenz Wilhelm“, ersucht, über den Fall nichts zu publiziren. Nun wissen Sie, was vorgeht, Dagobert. Haben Sie sich Ihre Ansicht gebildet?

— Allerdings habe ich das und habe dabei eine kleine Enttäuschung erlebt.

— Sie hatten sich die Sache schwieriger vorgestellt?

— So ist es. Angefangen aber haben wir einmal und so wollen wir sie auch zu Ende führen. In vierundzwanzig Stunden, glaube ich, wird dieser gordische Knoten gelöst sein.

— Sie glauben also, den Schlüssel zu der ganzen geheimnißvollen Affaire gefunden zu haben, Dagobert?

— Ich habe ihn, mein Theurer! Aber weil wir gerade vom Schlüssel reden, Weinlich — was ist Ihre Ansicht darüber, wo die Untersuchung korrekterweise einzusetzen hätte. Wenn ich mir meine Meinung auch schon gebildet habe, so interessiert es mich natürlich doch in hohem Maße, auch die eines so gewiegten Sachmannes kennen zu lernen.

— Ehrlich gestanden, Dagobert, ich fühle mich diesmal nicht vollständig auf der Höhe. Ich will

Ihnen auch sagen, warum. Ich wußte von vornherein, daß ich da nicht eingreifen könne, und habe mich also von vornherein ganz auf Sie verlassen. Unter solchen Umständen konzentriert man dann seine Gedanken schon nicht so, wie man es sonst vielleicht gethan hätte. Das werden Sie psychologisch erklärlich finden. Immerhin glaube ich, daß man — Sie haben das Wort gesprochen — mit dem Schlüssel anfangen müßte. Ich meine — den Garten-schlüssel!

— So ist es. Damit müßte man natürlich anfangen — unter normalen Umständen und — wenn man nichts Besseres hat. Ich habe aber Besseres. Mein lieber Dr. Weinlich, ich stelle mit besonderer Befriedigung fest: diesmal bin ich Ihnen über!

— Vielleicht nicht nur diesmal!

— Nein, nein, ich wollte nicht anmaßend sein und nicht prognen. Es ist der pure Zufall, daß ich mich dieses einmal Ihnen „über“ fühle und vielleicht Jedem, der etwa noch die Affaire in die Hand nehmen wollte. Aufklären wird sie natürlich bald Einer können. Denn sie ist recht durchsichtig und durchaus nicht verwickelt. Aber ich werde in Folge des erwähnten Zufalles — ich thue mir nichts darauf zugute — rascher und sicherer arbeiten können, als es irgend ein Anderer an meiner Stelle vermöchte. Ich habe jetzt thatsächlich etwas vor Ihnen voraus, Meister, und das macht mich stolz!

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Könyvelő, perfekt magyar-német levelező, hosszabb bizonyítványokkal és jó referenciákkal, felvétetik. Ajánlatok „B. R.“ jelige alatt kiadóra kéretnek. 17473

Recherchéer, wenn auch nicht aus der Branche, intelligenter, der über erste Referenzen verfügt, wird für erst-rangiges Bureau gesucht. Offerte Dohány-utca 16, Zb. 12. Ebendort Bureaupräsident zu Smith Premier-Maschine gesucht. 17479

Gyakornok, ki a német nyelvet szobán és írásban bírja, felvétetik. Czím a kiadóban. 23340

Tejgazdasági segéd-tiszt kerestetik január hó 1-re Sinatelepi bér-gazdaságba, posta Erosi; akik felsőmagyarországi nagyobb tejgazdaságban huzamosabb ideig alkalmazva voltak, előnyben részesülnek. 23322

Mellékkereset, könyvnyű otthoni írásmunkák, kézimunkák, különféle jóvelmező foglalkozások. Prospektust ingyen küld. „Praktikus Utmutató“, Budapest, Toldy-utca 35. Válaszbélyeg csatolandó. 21576

A Dunántúl egy nagyobb községében fekvő élénk forgalmu fakeskedés önálló vezetésére szakember kerestetik. Azok, a kik kisebb vállalkozásokban jártasak, előnyben részesülnek. Ajánlatok fizetési igények és eddigi működés megjelölésével „Dunántúl 789“ jeligére e lap kiadóhivatalába küldendők. 23789

Bei der Herrschaft in Zarnovot, Post Nagytapolcsán, gelangt mit 1. oder 15. Januar, spätestens aber mit 1. Februar l. J., der Posten eines Buchhaltungs-Adjunkten zur Besetzung. Bewerber, ledig, kath., die der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sind, wollen ihre in beiden Sprachen selbstgeschriebenen Gesuche mit Zeugnisabschriften (die nicht retournirt werden) an die obige Herrschaft prompt einreichen. Schöne Handschrift Bedingung. Absolventen einer Handelsschule werden bevorzugt. 23306

Komptoirista, ki a magyar-német levelezésben, valamint könyvelésben is jártassággal bír, nagyobb iparvállalathoz kerestetik. Ajánlatokat „Január“ jeligére Eckstein hirtetési irodába, Erzsébet-körút 37. 18440

Zur gest. Beachtung Defonomiebesitzer u. Pachter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes Placirungsbureau für Landwirtschaftsbeamte, sowie Maschinen-, Schmiede-, Wagner-, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller etc., deren Placirung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaftigkeit für die Herren Chefs vermitteln. Krakauer Armin, Budapest, O-utca 39. Telephon 94-76. 23076

Personen aller Stände finden lohnende Beschäftigung durch den Verkauf von Kopen gegen Katen für meine Firma. Monatlich bis 300 Kronen ohne besondere Mühe zu verdienen, eventuell auch fester Gehalt. Offerte richtet man an Wechselhaus S. Juchás, Budapest, Kecksme-téti-utca 1. (Gegründet 1866.) 19395

Reisender der Spirituosenbranche, in der Väcska gut eingeführt, der ungarischen, deutschen u. jerbischen Sprache mächtig, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Es wird auf verjante Kraft mit nachweisbarem Erfolge resp. Offerte unter Chiffre „M. 30000“ an die Exp. 23915

Ügyes segéd rőtös, rövid- és divatáru-üzletben, ki magyar, német, tót nyelven beszél, azonnal felvétetik Stern Lajosnál. Léva. 39593

Hivatalnok gazdasági gép- és motorszakmából, kiküldetésre is alkalmas, felvétetik. Ajánlatokat „Gépgyár“ jeligével továbbít az Altalános Tudósító, Erzsébet-körút 41. 19873

Pénztárnok, 7-8000 korona óvadékkal, ki egy elsőrangú mozgószinház havi bevételeit kezelné, azonnal felvétetik. Fizetés megállapodás szerint. Ertekezhetni: 10-12 és 2-4-ig. Podmaniczky-utca 11, III. 15. 56883

Levelező, perfekt magyar-német gép- és gyorsíró, helybeli részvénytársasághoz azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok a fizetési igények megjelölésével „Perfekt“ jelige alatt dohánytözsde, József-körút 2. 39623

Fiatal, jó megjelenésű intelligens óvadékképes **pénzbeszedő** nagyobb fix fizetéssel és melékjövédellel részvénytársasághoz kerestetik. Ajánlatok „Ujév“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 21600

Komptoirista, perfekt magyar-német, megbízható, ügyes, vállalati irodában alkalmazást talál. Gyors- és gépirás kívánatos. Ajánlatok munkatér 335“ alatt Schwarz József hirtetősébe, Andrássy-ut 7. 21601

Suche Schuhverkäufer, erfkäftig, muß gelernter Schuhmacher sein, deutsch und ungarisch sprechen. Offerte unter „Geschicht 868“ an die Exp. 56868

Spiritusraffineur gesucht zum sofortigen Eintritt. Anträge mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen an die Spiritus-Raffinerie in Malaczka, Komitat Pozsony. 23928

Perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, Stenograph, Maschinenschreiber, womöglich aus Werkzeugmaschinen- oder Werkzeugbranche gesucht. Offerte unter „Wilder“ an die Annoncen-expedition Györi & Nagy, Erzsébet-körút 5. 19056

Wohnungen.

Suche Wohnung, Vermittler honorirt, 1 oder 2 Zimmer mit Zugehör für sofort. Zádor Mihály, Teréz-körút 24/b. 56871

Zur gest. Beachtung!

Unsere **Weihnachtsnummer** (Samstag, den 25. Dezember), wird diesmal

3 Tage, u. z. Samstag, Sonntag u. Montag

aufsteigen, weshalb sich diese Nummer für Infertionszwecke außerordentlich empfiehlt.

Kleine Anzeigen für diese Nummer werden **spätestens bis Freitag, den 24. d.,** Nachmittags 3 Uhr aufgenommen.

Die Administration.

Neumöblirter Zimmer, separater Eingang, sofort zu vermieten. Sziv-utca 47, II. 13. 39610

Dame sucht bei kinderloser Familie **unbedingt reines** Gassenzimmer V. Bez., Lift, Waschküchen, Klavier und Badezimmerbenützung. Unter „M. R. 829“ an die Exp. 56829

Legolesöbber szobák! Havonta 15, hetenként 4 forint! Napokra nagyon olcsón kiadók kényelmesen butorozott különbejárású szobák. Magyar Ottomán, Főherceg Sándor-utca 30. Telefon 149-36. 56809



PATHEPHON

Kennen Sie schon den Unterschied zwischen Pathephon und allen andern Sprechmaschinen?

Beim Pathephon brauchen Sie keine Nadel zu wechseln, da ein unverwüstlicher Saphir-Nagel spielt. Die Pathe-Platten sind angenehm, geben einen reinen Ton. Kratzen und Nebengeräusche sind ausgeschlossen. Das Pathephon steht ohne Konkurrenz da. Beim Pathe-System ist das Grammophon ohne jede Mühe umzuändern. — Apparate von K 45.— aufwärts. 28 Cm. Doppelplatten K 5.—. Verlangen Sie die allerneuesten Aufnahmen: Frater Loránd, Berkes Zigeunermusik, Erste Honvéd-Infanterie-Regimentsmusik, Steinhardt, Baumann, Gündör, überdies mehr als 20,000 internationale Aufnahmen erster Orchester und hervorragendster Künstler.

Kataloge gratis und franko.

Pathephon FRISS & HAVAS Budapest Hauptniederlage VIII., Rákóczi-ut 17. sz.

Es ist traurig — aber leider wahr — daß es heututage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperäfte injiziert sind und welche durch jugendlichen Letzstimm und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diejen fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betreffenden sich an einen solchen Arzte wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge ertheilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

GEHEIME KRANKHEITEN

mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Kaldoc, em. Spitalarzt (Budapest, VII., Rákóczi-ut 10), wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufsverbüfung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefleckung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesaal und Ausgung. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort ertheilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, oder auf Wunsch Jedermann zuzückerstaltet. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich Vormittags 10-12, Nachmittags 3-5 Uhr. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Kaldoc, em. Spitalarzt, Spezialist, Budapest, Rákóczi-ut 10.

Möbelkäufern

bietet sich Gelegenheit, bei der seit 25 Jahren bestehenden **Sárkány'schen** Möbelindustrie-Firma Bpest, Elisabethring 26, ihren Bedarf an feinen und modernen **Tischler- u. Tapezierern**, solange der Vorrath reicht, um 30% billiger zu besorgen, eventuell auch auf Theilzahlung. **Grosse Auswahl in Weihnachts- und Neujahrs-geschenken.**

Möbel

gegen Ratenzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaftester Zahlungsmodalitäten.

Mit Aufklärung dient **Stefan Liszt,** Budapest, IV., jetzt: Kigyó-tér 4, I. em. in der Möbelkredit-Anstalt des Preisblattes finden wir gegen 60 Heller franco.

Brüner Tuchreste

für alle Zwecke geeignet, werden von **Etzler & Dostal** Brunn Schwedengasse 5. Verkaufsstelle österreichischer Tucherzeugnisse, wegen vorgerückter Saison zu staunend billigen Preisen abgestossen. Verlangen Sie Tuch-Muster.

Die vorsetz 28 Jah bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten, die vernachlässigtesten und veraltetsten Harnröhrenleiden, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Phosphor, Ring bei Frauen ohne Einbringung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsverbüfung

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicheres Heilerfolg auf brüchlichem Wege. Medikamente beiliegend.

Allen Männern, die sich mit Vertrauen an mich wenden, ertheile meinen Rath. **Schwäche in den Füßen und jede districte Schwäche** rasch und sicher zu beheben ohne innerliche, nur den Magen verderbende Gemaltmixturen, durch eine erprobte, einfache, selbst sich leistende Behandlung. Bin selbst gelebt und selbst erfahren darin. Bitte Angabe des Alters und Beschäftigung. 10 Heller Marke beilegen. **Discretion verbürgt.** **Carl D. Kohn, Duna-Haraszti**

Gegen Korpulenz; wirkt rasch und sicher

KALINKA

Wissenschaftlich gelehrt, ärztlich verwendbar, garantiert unerschütterlich. **Dr. Carl D. Kohn** Grand Prix und goldene Medaille. Kalinka wirkt bei Fettigkeit nicht nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Schärfe, keine Reizung der Lebensorgane. Verjüngen empfinden. **Dr. D. K. in M.** berichtet: Die Probeprobe habe ich erhalten und bitte um Zusendung von mehreren zwei Dosen Ihres Entfettungsmittels. Es hat entschieden eine Zukunft, falls es nur recht viele Damen mit diesen Hüften, sowie diese Gewicht anwenden usw. **Grüße Dr. in G.** Mit dem genannten Entfettungsmittel war ich sehr zufrieden etc. Preis per Dose Größe I. Kronen 6.—, Größe II. Kronen 4.—. Hauptvertrieb: **Marien-Apothek**, Subanen, IV., Bantgasse.

Geld Darlehen distret vom Selbstgeber sofort zu coulantesten Bedingungen (5 Prozent) auch an Private. Katenrückzahlung.

OMEGA Präzisions-Uhren Große goldene Medaille 3 Jahre Garantie. K 26 aufw. Uhrmacher u. Werkstätte W. Köllmer, Wien, IX, Serviteng. I. Katalog gratis.

Back, Berlin 3, Potsdamerstr. 43/a.

Unübertroffen sind die echt Franz. u. Amerik. **Gummi- und Fischblasen-Präservativen** per Dutz. 3, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

GUMMI-MARKE DOPPELKRONE per Dutz. 8 Kronen.

GUMMI-NEVER SPLIT-INDIAN per Dutz. 10 Kronen.

GUMMI-EQUUS-MAS per Dutz. 10-12 Kronen.

LADYS-DOCTOR. Neueste Damenmutterstrieze Preis per Stk Kr. 9.—

UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnar einseitig Kr. 12-16, Doppelt 24-32.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons. K. 4.

PES-OCCLUSIVUM Damen-Schützer per Stück K. 3-6.

Grosses Lager in Geradenhalter, Bauchbinden, Gummi-Krampfader-Strümpfe, Spritzen, Irrigatore, Hirschleder Suspensor, Galoschen und alle Artikel zur Krankenpflege.

Zu haben bei MOLNAR VILMOS, Bandagist u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST Bpest, Károly-körút 28. Központi városbár. Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages. — Discretion Ehreneache. —

Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Schiffsreise werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgeführt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.)

Offene Stellen.

Junger Reisender, der in Siebenbürgen, im Banat und in der Bácska bei Spezialehändlern gut eingeführt ist, wird von einer Budapest. Firma per sofort acceptirt.

Allások mindenféle szakmából közölve vannak az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. József-körút 38. 17482

Komptoirist, mit allen Komptoirarbeiten vertraut, der deutschen und ungarischen Korrespondenz mächtig, findet per sofort Stellung bei H. Rellfasser & Sohn, Karánsebes. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisstücken. 23930

Német levelező, aki egyébbi irodai munkálataiban is jártas, 1910. január 1-én való feltétlen belépésre helybeli nagykereskedésben felvétetik. Ajánlatokat igény és referenciák megjelölésével „Szorgalmas 372“ jelleg alatt a kiadóhivatal továbbít. 56872

Gyakornok magyar-német nyelvismerettel felvétetik. Irásbeli ajánlatokkal jelentkezni d. e. 10-11 óráig. Richter L. és Fiai, Váci-körút 21. 20306

Unterricht.

Parlamentí Gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Gépírás és magyar-német levelezésközpont. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Szükség esetén külön kereskedelmi szaktanfolyam (könyvvitel stb.) Az Országos Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapítói: Markovits Irán 1883.) Nyitvaszept. 1-16. júl. 1-ig. Havi munkadíj tanfolyamok. Biztos állásközvetítés! Tájképeket küld a Gabelberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10. előbb Gyár-u. 4.) Csime vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola íróegyetégekkel és más elnevezésű iskolákkal nem tartozik kapcsolatban. Telefon 64-68. Beiratások egésznap. 23285

Király-utca 98/B. sz. Gabelberger magyar-német gyorsíró, gépíró, kereskedelmi 3 és 5 hónapos kurzusaira naponta jelentkezhetni. Díjtalan állásközvetítés. Szépirod. Elnökség. 19040

Erzieherinen und Bonnen Deutsche, Franz. und Engländerinnen suche dringend für ariff. und adel. Familien, ung. Erzieherinen empfehle zum sofortigen Eintritt. Louise Szeghedi S., Budapest, VI., Döbessingasse 22. 23301

Német olcsó kitűnő bonneok Bresslauból, Münchenből, Grätzből, mindenféle tanerök elhelyezése. Fekete Adolf, elsőrangú tanerök ügynöksége, Váci-körút 16. Telefon 117-69. 21476

Bonne française, munie de bons certificats cherchée pour deux enfants: Ries, Bajza-utca 20. 21583

Französisch-deutsche jüngere Fräulein mit guten Zeugnissen findet für Nachmittage Aufnahme. Andrassy-ut 21, I. 3. 21597

Deutsche Bonne, die auch in häuslichen Arbeiten behilflich sein soll, wird zu größeren Kindern aufgenommen. Budapest, VII., Javor-utca 11A, Parterre. 17483

Norddeutsche Erzieherin, perfekt Französisch, Jahreszeugnisse, sucht nur Provinzstelle, ferner deutsche Bonne, Jahreszeugnisse. Persönliche Vorstellung Institut Keri, Budapest, Király-utca 78. 39613

Erzieherinen, Bonnen, Säuglingserzieherinen empfiehlt und placirt Celestine Palmi, Gyár-utca 18. Telefon. 39614

Deutsches Fräulein aus gutem Hause mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern in seinem Hause unterzukommen. Zuschriften an Miti Jajzel, Brünn, Kernerergasse 8, erbeten. 39615

Okleveles tanítónő teljes ellátásért vagy díjazásért izr. család gyermekeit oktathá. Ertekezhetni egész délelőtt és délután 5 órától Teréz-körút 2, csemege-üzlet. 39622

Für norddeutsches, junges, besseres Fräulein, welches in Kinderpflege, Nähen und Handarbeiten bewandert ist, wird eine Stelle als Kinderfräulein für 1. Januar gesucht. S. Schreier, Damjanich-utca 28/b, II. 15. 56878

Deutsche Kindergärtnerin wird zu zwei Knaben aufgenommen. Theresienring 32, Porzellan-Geschäft. 56880

Deutscher, jüngerer akad. gebild. Beamter würde (ab 1. Januar ab 4 Uhr Nachm.) Konversations- u. Korrepet-Unterricht ertheilen, eventuell auch im Kost oder Logis. Zuschriften unter „Hofmeister I.“ an die Exp. 56886

Magyar nyelvre tanítanám azon hölgyet, aki engem németül tanítana. Német ajánlatot „Gargon fiatalember 869“ jellegre a kiadóhivatalba. 56869

Konkurrese.

Pályázat. A verebélyi (Bars-m.) auth. orth. hitközségnél egy templom-és chevrai szolgái állás január 1-én betöltendő, ki egyuttal ורחו ורוך képzettségét 3 orth. rabbitól igazolni tudja. Biztos fizetés: 600 korona, lakáspénz: 120 korona és a szokásos mellékjövödelmek. Továbbá bérbe veszi a fürdőt 200 koronáért, mely évente eddig 400 koronát jövedelmezett. Összes jövedelme kitessz 1200-1300 koronát. A pályázatok (melyben körülményes leírást tartalmaz család állapotáról is) azonnal benyújtandók Pollak Zsigmond elnök-höz. 23921

Lebensmittel. Sortenwein, Eigenbau, hochprima, 14 Gulden in Reichsfässern. David Spitzer, Weingartenbesitzer, Császartöltés (Pest-m.) 56628

Feiner alter Elbowis, 9-10jährig, preiswürdig zu verkaufen. Mindestabnahme 150 Liter. Kollmann és Kohn, Branntwein-Engros, Dohány-utca 2. 56761

Jede kluge Hausfrau badt ihre Weihnachts-Bäckerei nur mit Stella-Bäckpulver. 56731

Müsse, heurige dünnhäufige vollkörnige Waare, garantiert gesund, für 24 Gulden per Meterzentner ab Budapest offerirt N. Löwy, Ráday-utca 15, III St., Thür 32. Telefon 175-64. 21592

Salami, hochprima, extrafein 3.80; Salami, Sekundäwaare, großgehackt 1.60 Kr. per Kilogramm bei Sorelli Bujetto, Budapest, Erkel-utca 4. 56273

Das allerpassendste Weihnacht- und Neujahrsgeschenk. Tafelberg Gebirgswein, vorzüglich, jähmadig, von 1908, 5 Liter-Gepäß 7.50 Kronen, 10 Liter 14 Kronen. Tafelberg Ausbruch 2 Butten, jäh, 5 Halbliter-Flaschen 12 Kronen, franko. Bei größerem Kauf entsprechender Rabatt. Zu bestellen bei Gritner Lajos, Tokaj. 20653

Liquor oder Rum, wenn Sie gute Qualität selbst erzeugen wollen, verlangen Sie Großprospekt. Paul Waltersdorfer, Drogist, Budapest, Rákóczi-ut 8. 56848

Raffinee, abgezogen in Reichsfässern per Fektoliter 36 Kronen, auf kleinem Reffel gefochter Marillen-cognac in 5 Rg. Demnon per 16 Kronen. Döbsteypost, Csongrád. 23924

Sauere grüne Bohnen, gefäurte Paprika per Postglas 2-3 Kronen, Hauptfleischertraut in Postglas 2.40, per Meterzentner 18 Kronen. Szabó, Csongrád. 23925

Winterraffinee, Nierenquitten per Postkorb 3.20, Maroni, Zitronen, Orangen, Datteln, Nageleis, Ribeben 2.40, häuslich gefochter Nageleis-lequar, Delikatess-Datteln-cake per Kilogramm 2.40, honigigüßer Zwetschenlequar 1.20. Döbsteypost, Csongrád. 23926

Kompagnou.

Kompagnou zu vorzüglich eingeführtem Fabrikunternehmen, fortwährender großer Bestellungen halber, mit 70- bis 100,000 Kr. gejudt. Unter „Ohne Risiko 500“ an die Exp. 39500

Kompagnou mit mindestens 20,000 Kronen zur Erzeugung von patentirten Schuhen gesucht. Anträge unter „Großer Verdienst 875“ an die Exp. 56875

Kost, Quartier.

Kost, gutes Mittag- und Nachtmahl für distinguirte Herren 38 Gulden. Széchenyi-utca 10, I. Stod, vis-à-vis Hotel Continental. 56898

Wohnung u. Vermietung

Größeres Geschäftstokal sofortigt zu übergeben. Mátyás-tér 12. 56882

Geld

Banckredite, Belohnung von Buchfordeungen, Vorkaufskredite verschafft constant Kommissionsionär Heller, Nagymező-utca 21. 39515

Verfaßzettel, Brillanten Juwelen, Antiquitäten, Kaufe und verkaufe. Juwelieregeschäft, Königsgasse 85. Telefon 95-48. 23075

Geldvorführte. Telefon 149-00. Auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Handelsartikel, welche kommissionweise eingelagert werden. Die alte Firma Tauber, nur Baross-tér 17. 19006

Verfaßzettel, Brillanten Juwelen Kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ecke Izabella-utca 23279

Verfaßzettel von Brillanten, Gold, Silber Kaufe oder löse selbst aus und bezahle die besten Preise. Schiller Izidor, Juwelier, Sip-utca 8. 23077

Zálogcédulakát, arany, ezüst ékszereket, brilliánt veszek. Weinberger Armin, Teréz-körút 41. 21560

Pénzt utólagos díjazás mellett előlegezünk mindenkéféle bizományba beaktározandó tárgyakra. Blau és társa, Klauzál-tér 2. Telefon 105-32. 53908

Junger Mann bittet um Darlehen von 100 Kronen noch vor Weihnachten. Vollkommene Sicherheit. Offerte unter „Robert 874“ an die Exp. 56874

Kosmetik

Saarentfernung für Damen von Gesicht und Armen 5 Minuten. Schmerzlos. Stannender Erfolg. Provinz-verwandt direkt mit Gebrauchsanweisung. Nur das getrocknet geschützte, mit „Miracle“ Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiirt. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Stod. Telefon 157-98. 56624

Extra-Menthol-Zahnpaste dient zum Wohl der Menschheit, denn durch Benützung derselben befreit man sich von Zahnschmerzen für ewige Zeiten. Gehältlich in Apotheken, Drognerien 1 Krone. 3 Stück für 3 Kronen versendet franco Apotheker Sztraka, Mohol/5. 18924

Obst.

Allerliebtes Weihnachtsgeschenk. Gewählte Delikatess-Winterräpfel liefert per Fünftel-Postkorb Kronen 3.- Sals Sandberg, Kecskenet. Garantie reellste Bedienung. 56520

Hochprima Tafeltrauben, frostfrei verpackt, 5 Kilo 4 Kronen, aromatische Butterbirnen, edelste feine Nageleis 3 Kronen, gesunde heurige Nageleis 2 1/2 Kronen liefert S. Müller, Weingartenbesitzer, Rákóczihalás. 56733

Tafeläpfel, 200 Meterzentner hochprima gewählte extrafeine Sorten in 50-Kilo-Riffen sorgfältig verpackt per Meterzentner 40 Kronen zu verkaufen bei Sorelli Bujetto, Döbsteypost, Budapest, Erkel-utca 4. 56274

Geundheitspflege.

Damen finden jederzeit beste, Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Gebamme unter Discretion Wollner Emma, VII. Wesselényi-utca 28, II. Stod 12, Etagehaus, Separate Entbindungszimmer. 18990

Damen besseren Standes von hier aus auswärtig finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Gebamme mit großer Praxis. Discretion. Mme. Stern, Liszt Ferenc-tér 14, III em., neben AndrassystraÙe 56842

Dipl. Massenge empfiehl sich. Vörösmarty-utca 15. 39612

Schwerhörigkeit und Ohrschmerzen wird bald behoben durch den neuesten elektr. Dhrapparat (im Dhr kaum sichtbar) von Nömet Mór, Nagyvárad, Torna-utca 5. Prospekt gratis. 18389

Réthy név látható a valódi pemetefü cukorka minden egyes darabkáján. 23710

Diverse.

Ujsághordók és kihoráonók felv élet nek. Kis óvadékkal előnyben részesül nek. Czim a kiadó ban.

Privatbetehtiv erlebdt rajsz forszungen, diskrete Angelegenheiten. „Egypst“. Illés-utca 4, I. 17. 20687

Gyászszetben ruhák soron kívül festetnek fekete Haltenberger Béla ruhafestőgyárában, Kassa. Alapítva 1810. évben. 23081

Heirathsanträge.

Heirath. Für meinen Freund, Ausländer, 32 Jahre alt, Christ, von angenehmen Neusehen, Einkommen ca. 12,000 Kronen, in angenehmer Position, in einer ungar. Provinzstadt lebend, suche ich eine passende Lebensgefährtin. Reflektirt wird auf eine Dame, eventuell auch Witwe ohne Kinder, von tadellosem Ruf, mittlerer Größe, im Alter von 22 bis 26 Jahren, Religion, da durchaus freidenkend, Nebenjahe Vermögen erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Dagegen Herzengüte und freundliches Wesen Bedingung. Eltern oder Vormünder, welche dieser Offerte näher zu treten gedenken, werden gebeten, ihre Adresse mit näherer Angabe der Verhältnisse unter gleichzeitiger Einbindung der Photographie, welche in jedem Falle innerhalb 8 Tagen retournirt wird, unter „S. J. 20592“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Budapest, Andrassy-ut 7, einzuenden. Discretion Ehrensache und verlangt. 21580

Nösülni óhajtt 35 éves izr. fiatalember évi 8000 korona jövedelemmel. Megkivántatik házias, leány megfelelő hozományal. Levelek „Huszézer alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 21599

Verloben Sie sich nicht, bevor über Vorleben, Vermögensverhältnisse Ihres Zukünftigen sich informirt. Informationen jedweder diskreten Angelegenheit besorgt Bureau „Patria“, Budapest, Könyvesgasse 110. 18443

Keresek házassági kövvetitöt. Levelek „V. A. 618“ jelleggel a kiadóhivatalhoz kéretnek. 39618

Jó családból való izr. vallású csinos és fess fővárosi kinevezett tanár-nót, esetleg tanítónót keresek 38 éves szintén csinos feleségül. Rokonom elsőkelő vállalat főtisztviselője 5000 korona évi jövedelemmel. Komoly ajánlatokat 24-28 éves urileányok részéről az esetleges hozomány, valamint a kor és pontos czim megjelölésével „Diskreczió 885“ jelleg alatt e lap kiadóhivatalába küldendők. Ügynökök kizárva. 56885

Zur gefl. Beachtung:

Unsere Weihnachtsnummer (Samstag, den 25. Dezember), wird diesmal

3 Tage, Montag u. 3. Samstag, Sonntag u. Montag

ausliegen, weshalb sich diese Nummer für Inzerationszwecke außerordentlich empfiehlt.

Kleine Anzeigen für diese Nummer werden spätestens bis Freitag, den 24. d., Nachmittags 3 Uhr aufgenommen.

Die Administration.

Wchufs Einheirath wird für einen 35jährigen, isr., derzeit in einer Fabrik ersten Ranges angestellten, intelligenten, kaufmännisch gebildeten Beamten eine hübsche, sympatisch, junge Witwe, eventuell mit eigenem Geschäfte gesucht. Gest. Anträge unter „Bemühtige Heirath 728“ an die Exp. erbeten. 56728

Fräulein, in festerer Stellung, mit 2600 Kronen Gehalt, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines ernsten charaktervollen Herrn zwischen 23-25 Jahre, in guter, eventuell pensionsfähiger Stelle. Unter „Solid 988“ an die Exp. 86988

Heirath. Für ein hübsches, braves isr. Mädchen aus guter Familie mit 2000 Kronen Mitgift wird anfänglicher Bemann, isr., 30-35 Jahre alt, gesucht. Kann auch besserer Gewerbetreibender oder Magistrat mit entsprechendem Einkommen sein. Gest. Anträge unter „Zusatz 54“ an die Exp. 80540

Korrespondenz.

Lélek. Csütörtökön eljövök, remélem nincs ellenedre. Válotlan hüszéggel Tied. Ha nem akarod, irjál. 39621

Apróság. Ma, csütörtökön, itthon vagyok. Várlak Edesem délután ablakomnál. Jöjj mindenáron Koldusdiákokhoz. 39611

Café Ofende. Bitte die Dame, die Samstag Abends das Journal hatte, um Gelegenheit näherer Bekanntschaft. Unter „Józi 619“ an die Exp. 30619

Welcher Offizier würde mit intelligentem sympatischem Fräulein, Erzieherin, ehbar bekannt werden, um die freie Zeit zu verplaubern. Antwort ertheile in einigen Tagen, wenn auch in Djen. Briefe erbitte unter „Solid und heiter 890“ an die Exp. 56890

Blondinette. Kann leider nicht kommen. Bin krank. Sobald in Ordnung, verständig. 56897

Junger Mann, ernst, gutsitirt, in größerer Stadt Slavoniens wohnhaft, judt auf diesem Wege Bekanntschaft mit einem jungen Fräulein (bis 22 Jahre), Christin, welches aus gutem Hause, hübsch, intelligent, einwandfreien Vorlebens, geneigt wäre nach dieser Stadt zu ziehen. Monatliche Unterstüung 70-80 Kronen. Offerte nur empfgemeinte nichtanonyme unter „Syntheser 23“ an die Exp. Discretion Ehrensache. 23927

Boldogság, köszönöm a pénzt, kis Czizod. Czime jó. Csókol a te hü anyuskád. 56867

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheilchens ausgefolgt. Bei jedem Wort kostet pro Einrückung 5 (fünf) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Geldhülfe.

Sichere Existenz bietende, seit 37 Jahren bestehende Vermögensverwaltung ist jetzt Haus wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen. Näheres bei Zöllner Gyula, Hidasnémeti. 56857

Dohánykisárusok egyesületénél általában vannak kisebb-nagyobb forgalmu trafikok átadásra előjegyzve. Reflektánsok bizalommal forduljanak egyesületünkhez. József-körút 50, trafik. 39609

Geistes Nachhilfehaus, mit starkem Verkehr, andere Unternehmung halber nur an Baarzahlung zu verkaufen. Jahreskonsum 190,000 Kronen. Schriftliche Anträge erbeten an Stangl József, Zoltán-utca 10. 56866

Gutgehende Bauholzhandlung, verbunden mit einem Gemischtwaarengeschäft, ist mit oder ohne dieses Geschäftverhältniß halber sofort zu übergeben. Anfragen an die Exp. unter „Sichere Existenz 877“. 56877

Gut eingeführtes Metallwaarengeschäft ist wegen Ueberfüllung sofort zu verkaufen. Interessenten wenden sich an Advokaten Dr. Dejber Remes, VIII., Baross-utca 57. 56891

Szállodát, vendéglőt, kávéházat vagy bármilyen üzletet és vállalatot helyben vagy az egész országban venni és eladni óhajti, forduljon bizalommal Országos adásvételi irodához, Erzsébet-körút 41. 18441

Kávéház, szolid, elsőrendű, kitűnő üzlet 140-160 forint napi bevétellel, elít ural vendéglővel, 60,000 forintért nyugalomba vonulás miatt eladó, 25,000 forint készpénzzel átvehető. Bővebbet Országos adásvételi iroda, Erzsébet-körút 41. 18442

Kauf u. Verkauf. Gebrachte u. neuerer feste und einbruchstwecker Kassen offerirt billigt Budapest, Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 23282

Perfekteppiche, echt, 14 fl. verkäuflich. Lázár-utca 3. 19005

Bronzeluster zufolge günstigen Kaufes mit Bedauern dem Verkauf abzugeben. Geflügel, Gänse, Petrolleuchtampen. Ersparen Sie sich. Lázár-utca 3. 18993

Weinsäffer, wenig gebräucht und neue, jeder Größe, sind billig zu verkaufen. Auch Leihweise bei der Hauptstädter Weinhandlung, Kőbánya, Kápolna-tér, vilamos végállomás. Telefon 58-92. 55459

Seitfedern und Flaumen billigt zu haben bei Müller, Kőbánya, Kápolna-tér, vilamos végállomás. Telefon 58-92. 55459

Perza és smyrna szőnyegek olcsón eladtnak. Vacuum és Salid szőnyeg megóvó és pormentesítő vállalat irodájában, Béla-utca 2. 21559

Delgemälde, Kunstwerke, spottbillig zu verkaufen. Széchenyigasse 28/A, III. 22, neben Magyar Színház. 20637

Kassén, gebraucht und neu amerikanische Büreaumöbel billigt bei Hüsch & Comp., Budapest, Alkotmány-utca 19. 19995

Karácsonyi és újévi ajándékoknak alkalmas chinazüstárak mélyen lezártított áron: Glück, Hajós-utca 17. sz. 21567

Email-Kochgeschir, lichtblau, zu staunend billigen Preisen. Probefendung 6 große Kochtöpfe, 6 große Kasserollen Kronen 6.75 Postnachnahme. Böhm, Budapest, Hunyady-tér 1, Ecke Andrássystraße. 56887

Schaukeln, Fauteuils, Klavierstühle, Kinderstühle, Zimmer-Klosetts, Puppenmöbel, Sportwagen, Puppenwagen unter Namen „Prinzess voitures“, Neujährspiele, etc. stets immer am Lager. Sellinet P., Rákóczi-ut 6, im Hofe Nr. 24, Bajargemälde. 39562

Perfekteppiche werden bis Neujahr mit 25% Nachlass verkauft. Elfabrikation 18, Brandl. 39257

Perzsaszőnyegek és függönyök minden előforduló árban eladók Radónál, Egyetem-tér 5 (nem Egyetem-utca). 20688

20 írógépminden rendszerben, szerkezetéért garantálva, 100-300 koronáig kiarsultatnak. „Aita“, Nádor-utca 11. 56843

Bernáthegyi valódi fajkutyák eladók. Sina telep, Eresi. 23923

Ébredőcsillár eladó. Megtekinthető 2-6-jg. Bathory-utca 20, III. 4. 56852

Juteemballage, Sünde, Reibmühle, gebraucht, zu Verpackungszwecken bestens verwendbar, billigt bei L. Freyburger & Sohn, Wien XX I. 28717

Tafel aus Zeinen, wasserfest, ohne Naht, in verschiedenen Dimensionen billigt bei L. Freyburger & Sohn, Wien XX I. 28715

Wertheinkassa, eine größere und kleinere, verkauft billigt Winter, Trommelgasse 3. 55910

Schuhe und Stiefel. Alte, von Militär herrührend, feiner neuerer Kommissjonschuhe billigt berechnet bei L. Freyburger & Sohn, Wien, XX I. 23830

Partie gekaufte Brautausstattungsgegenstände: fein, Zeinenbinden, Bettwäsche, Taschentücher, Leintücher, Handtücher, Tischwäsche und einige Stücke Zeinen sind billig abzugeben. Neuzer Kőbánya, Kápolna-tér. 20504

Bronze-Luster für Gas und elektrisch, Licht, anerkannt solides Fabrikat, ankerit Fabrikpreise. Lusterfabrik Stern, Merkel & Comp., Ppest. VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 36-95. 17293

Mozgóképek (filmek), legújabb felvétel, néhány ezer méter, majdnem új, 12 krajcarjával eladó. Garay-utca 44, kávéház. 39599

Ein Buchbinderwerkzeug u. Photographieapparat billigt zu verkaufen bei Julius Lauer, Pubö. 23929

Delgemälde von Erbschaft, von großartigem Meister, billig zu verkaufen. Steinberger, Möbelgeschäft, Teréz-körút 40-42. 56896

Kontrollkassa, noch wenig gebraucht, ist preiswürdig zu verkaufen. IX., Pipa-utca 4, Gasthaus. 39617

Möbel.

Mahagoni - Schlafzimmer-einrichtung, geschliffenen Ahornholz-Glastisch 180 fl. Polsterbetten, Pfeilerstühle, Tisch, echte Lederstühle mit Federn 300 fl. verkäuflich. Lázár-utca 3. 19002

Amerikanische Schreibtische, Mahagoni neunjährigen zu verkaufen. Lázár-utca 3. 18995

Herrenzimmer, Mahagoni, Bücherschrank, Schreibtisch, Ledersessel, Stuhl, engl. Ledergarnitur, verkäuflich. Lázár-utca 3. 19004

Salon-einrichtung, Mahagoni, Kanapee, Fauteuils, Sessel, Hocker, Tisch 95 fl. verkäuflich. Lázár-utca 3. 19003

Möbelfredit neuen Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder an bei Bankmitteln zahlbaren Raten, im Möbelager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer zahlt die Bankkredit verpfändet weder zur Aufhebung der Pfändung, noch zu sonstigen Ausgaben. 56839

30% Ersparniß! Regibutorsalon, Budapest, Ferenczi-ter 3, felemler Kauf, Verkauf von Herings- und dergleichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 56840

Maffives Parholz-Schlafzimmer mit dreitheiliger Toilette, prachtvolle Arbeit, um 175 fl. dringend nebst Garantien zu verkaufen. Rákóczi-ut 13, Parterre, im Hofe. 20693

Auf Licitatiön gekaufte alte und neue Mahagoni, Palisander, Kirschen, Eichen, Favorit-Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Ledergarnituren, Salongarnituren, Perjer, Smyrnateppiche, Luster, Anzeiger, amerikanische Schreibtische billigt. Ansel és társa, Dob-utca 22. 55909

Könyvszekrény festvo, íróasztal, hálószoba eladó. Királyi Pál-utca 4, II. 3. 39616

Mindenféle butorokat veszek és eladok. Kornblüh, Laudon-utca 3. 21598

Modernes Speisezimmer, Schlafzimmer mit Toilette etc. zu billigen Preisen zu verkaufen. VII., Kőbánya, Kápolna-tér 50. 18444

Eichenholz-Schlafzimmer mit Toilette, ganz neu, mit wunderbarster Ausstattung, für 200 fl. dringend zu verkaufen. Rákóczi-ut 13, Parterre im Hofe. 20692

Kirchenrothe und graue Vorzimmerkästen, runde Arbeit, für 55 fl. zu verkaufen. Rákóczi-ut 13, Parterre, im Hofe. 20690

Leinwand oder Gradl-Chaiselongues um 15 fl., Spiegeldivane von 40 fl., Metallstange-Divane von 38 fl., Ottomane von 18 fl. nur noch kurze Zeit zu haben. Rákóczi-ut 13, Parterre, im Hofe. 20691

Möbel. Peluchedivane sammt 2 Fauteuils und Vorzimmer-Spiegelwand, fast neu, billigt abzugeben. Zu erfragen bei Horowitz, V., Nagykorona-utca 2. 56727

Realitäten.

Zinshäuser: Andrássy-ut, Rákóczi-ut, Nagy körút und Nagymező-utca gelegen, empfehle zum Kaufe zinstagende, nur prima gebaute Gebäude mit 100,000-200,000 fl. Anzahlung an erste Restentante. S. Heijshader, Izabella-utca 11. 39601

Grundverkauf. 340 □ Klafter in der Jász-utca, VI. Bezirk, gelegen, verkaufte dringend für 10,000 fl. Näheres Izabella-utca 11, S. Heijshader. 39600

Villát veszek, esetleg egyemeletes családi házat, villa Andrássy-ut, esetleg melléktelekzájában, családi ház lehet bárhol. Ajánlatokat „160,000“ alatt a kiadóhivatalba. Ügynökök díjaztatnak. 56893

Hausparzellen, 30 Minuten von Budapest, auf der Hauptstraße von Budapest-Észeged, in der Gemeinde Vecsés, unmittelbar an der Bahnstation gelegen, werden Grünbe von 200-400 □ Klafter für Häuser und Villen durch die Ungarische Anleihe- und Pachtungs-Bank A.G. zu äußerst mäßigen Preisen von 2,500,- 3,- per □ Klafter je nach der Lage verkauft. Näheres Auskünfte ertheilt die Grundverwaltung in Vecsés auf dem Gute selbst und in Budapest die Ungarische Anleihe- und Pachtungs-Bank A.G., V. Nádor-utca 9. Der Preis der Grünbe kann in monatlichen Raten zu 20-30 Kronen abgezahlt werden. 17296

Stadtwaldgrund, 1600 Klafter Haller-utca bei Sorokházygasse, 300 Klafter Erdgrund, preiswerth zu verkaufen oder für längere Zeit zu vermieten. Ersterer besonders für Sportzwecke geeignet. Näheres Rökk Szüárd-utca 37, I. Stad. 23337

Olcso házhelyek és gyártelek, három vilamos mellett, főváros belterületén, hagyatékfelosztás miatt kedvező fizetési feltételek mellett eladók. Bővebbet Stern Sándornál, Andrássy-ut 79, II. 21. 21507

Karácsonyi és újévi ajándékok legalkalmasabb egy szép 500 öles telek. Sashegy-dűlő 12614. 19614

Modern gebautes Haus mit Baderei in Nagykováta, 10,000 Einwohner, Hauptstraße zu verkaufen. Näheres bei Löwinger Sipót, Nagykováta. 56100

Egyemeletes családi villa Andrássy-ut, közvetlen közelében 46,000 forintért általunk eladó. Izabella-utca 67, hirdetési iroda. 56894

Villa, Rayon Andrássy-ut, bestehend aus sechs Zimmern, Veranda und Nebenlokalitäten, schönem Garten, für 50,000 fl. verkäuflich. Näheres S. Heijshader, Izabella-utca 11. 39599

Villa, egyemeletes, főúri kényelemmel építve, pesti rész gyönyörű helyén, általunk eladó, esetleg bérbeadó. Hirdetési iroda, Izabella-utca 67. 56895

Bekleidung.

Megnyilt; Tisztelt Nagyság! Ha izlésesen és olcsón akar ruházkodni, úgy tekintse meg Weisz Sándor és Társa nagyvárosi és kicsinyvárosi női felöltök árúházát, Károly-körút 9, Hadik-ház, az udvarban, ahol olcsóbban mint bárhol beszerezhet női és leányka-felöltöket, kosztümköket és alkákat. 18998

Amerikanische und russische Sommerhüte. Mit Preisliste dient Neujähr, Budapest, Váci-utca 2. 19001

Heberzecher 8 Kr. aufl. Franz Jozevas-Nat 8 Kr. aufl., Jaquet 6 Kr. aufl. Soje 6 Kronen aufl. Rothberger Jakob, jent IV., Váci-utca 15, I. Stad. 22937

Karácsonyi alkalmi vásár. Rendkívül jutányosan kaphatók blousok, pongyolák, kosztümkelmék, fekete és színes férfiföltönyök. Hevesi L. Pál, Király-utca 16, első udvar. 55355

Ingluzt, feherneművarrást, monogrammlimézést, slingelést, ajorozást, gomblyukvarrást szépen, olcsón készít, javítást elöfogad. Hauszer, fehernemű-műhelye, Nagymező-utca 39. Uj feherneműek bámulatos olcsón. 56847

Musikinstrumente und Musikalien.

Klavier, konz. mit Eigenkonstruktion 150 fl.; freygeleitiges Pianino, neu, 250 fl., mit Hartfurnedat: neue Klaviere in echt Mahagoni-Gehäuse und schriftlicher Garantie 300 fl. aufwärts im Klavieralon Hevesi's Nachfolger, IV., Váci-utca 16. Preiscontante gratis. 23338

Klaviersimmungen für 2 fl. werden fachmännisch ausgeführt; Reparaturen billigt berechnet. Hevesi's Nachfolger, Klavieralon, IV., Váci-utca 16, Telefon 149-10. 23339

Zongora sürgösen eladó elutazás miatt. Nefelejts-utca 54, I. emelet 1. 56751

Grammophon - Konzertsprechapparat, mit schönem und starkem Tone, sehr billig zu verkaufen bei Radó, Egyetem-tér 5 (nicht Egyetem-utca). 20685

400 Kronen Neuengrammophon, ganz neu, wird dringend um 40 Kronen verkauft. Fried, Baross-tér 15, Mezzanin Thür 3. 23286

Kurzes Klavier, gut erhalten, 250 fl., ausl. Pianino 200 fl., femer neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, darunter Winkelmann, Erbar, Bösendorfer, Bechstein, Erard, Gaveau etc. am liebsten zu kaufen und auszuliehn in der renommiten Klaviernebelage Keresztély, Váci-körút 21 (Iparudvar). 23294

Zur geist. Beachtung! Unsere Weihnachtsnummer (Samstag, den 25. Dezember), wird diesmal 3 Tage, u. z. Samstag, Sonntag u. Montag aufliegen, weshalb sich diese Nummer für Injektionszwecke außerordentlich empfiehlt.

Kleine Anzeigen für diese Nummer werden spätestens bis Freitag, den 24. d., Nachmittags 3 Uhr aufgenommen.

Die Administration. Stellen-Gesuche.

Ovadékkal, szép írással, jó okmányokkal bíró, állást keres Sági, Pécs, poste restante. 56732

Megfelelő díjazásban részesül, ki egy előkelő fővárosi pénzintézet magasabb állású hivatalnokának d. u. 5 órától kezdve megfelelő mellékfoglalkozást, esetleg bizalmi állást szerez. Megkeresések „Elsőrendű referenciák 836“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 56836

Megbízható segéd bős és fűszerszakmából állást keres, hol szombaton szabad. Szíves megkeresést kér Rosner Sámuel, Budapest, Király-utca 49. 55899

Nachmittagsbeschäftigung oder Nebenbeschäftigung sucht billigsüßiger Koch, denitsungangreicher Korrespondent. Anträge unter „Beruflich 890“ an die Exp. erbeten. 56870

Maturált, nagy intelligenciájú kisasszony, szerezni fizetési irodai állást keres. Fehér Irma, Dohány-utca 16, a kapusnál. 56884

Maschinen.

Magánjáró 8 HP. Shuttleworth gyártmány, továbbá ugyancsak 8 HP. Shuttleworth lokomobil és több használt cséplő igen jutányosan kapható Gergely Károlynál, ezeltört Beck és Gergely, Budapest, V., Bathory-utca 20. 22948

Heißdampf-Compound-Lokomobilen, modernste Konstruktion, 1 Stück neue 75 HP. und 1 Stück 45 HP. zur raschen Abfertigung offerirt billigt. A. Brud, Maschinenfabrik Budapest, Váci-ut 64. 17294

Zu verkaufen: 1 stabile doppelständerige Dampfmaschine 350-400 HP., 2 einständerige Dampfmaschinen ca 150 HP., 1 Compound halbstabile Dampfmaschine. Budapest, VI., Fygyelö-utca 14. 19415

Halbstabile Dampfmaschine mit Heberzecher und Kondensation. W. Langfelder, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Budapest, VI., Fygyelö-utca 14. 19413

Dienst u. Arbeit. Sechs Elementarklassen abjolierter 14-15jähriger intelligenter Junge wird mit 9 Kronen anfänglichem Wochenlohn als Aushilfsdiener für Fabrikanten gesucht. Persönliche Vorstellung samt Zeugnissen Kábelgyár, I., Fehérvári-ut 124. 39620

Sport

Schwimmen

Internationales Meeting des Magyar Testgyakorlók Köre.

Vor zahlreichem Publikum fand gestern und vorgestern dieses stark besetzte Meeting statt. Der internationale Charakter desselben kam in dem Starren der beiden Charlottenburger Grads Haase und Hartig zum Ausdruck. Beide hielten sich wader und bringen wohlverdiente Siege nach Hause.

Professoren für das deutsch-ungarische Stafettenmatch.

Bom Ungarischen Schwimmerverband, sowie vom Syndikat der ungarischen Sportberichterstattung wurde vor Kurzem eine Aktion initiiert, welche die Entsendung mehrerer repräsentativer ungarischer Stafetten nach Deutschland bezweckt.

Turnen

Schauturnen des Magyar Testgyakorlók Köre.

Gleich den vorhergegangenen Veranstaltungen brachte auch das gestrige Schauturnen des MTK einen durchschlagenden Erfolg. Das Fest wurde mit dem feierlichen Einzug der Turntruppe eröffnet, die unter Musikbegleitung erfolgte.

Meisterschafft im Gewichtheben

Der agile Sportklub Törökvs arrangierte gestern in der Köbangaer nördlichen Hauptwerkstätte der Staatsbahnen diese interessante Konkurrenz. Zum ersten Male seit Jahren fehlte der bisher unbesiegt gebliebene Champion Richard Weiß in der Reihe der Bewerber.

Der ungarische Jockeyclub hielt vorgestern Abends unter Vorsitz des Grafen Thomas Nádasdy seine Generalversammlung und eine Ausschüttung.

In letzterer befahte man sich mit der auf die Erlaubnisse der Stallburgen bezüglichen Modifikation des Rennreglements. Die geplante Modifikation wurde acceptiert mit dem Zusatz, daß die inländischen Stallburgen nach dem dritten Siege, insoweit sie nicht 50 Renngewinnen, in jedem Rennen, dessen Dotation

nicht mehr als 10.000 Kronen beträgt, nicht zwei, sondern bloß anderthalb Kilo Gewichtserlaubnis erhalten. Die von Nikolaus Szemeré beantragte Ausschließung der Gradiger Pferde wurde nicht acceptiert und dem Antragsteller beruhigende Zusicherungen erteilt.

Der Budapest Traberverein hielt vorgestern eine Direktionsitzung, in welcher die Erweiterung und Rekonstruktion der jetzigen Traberbahn besprochen wurde. Die Propositionen der Züchtlern bleiben für das nächste Jahr unverändert, von 1912 angefangen wird die Dotation des „Graf Alois Dessewffy-Memorial“ von 10.000 auf 15.000 Kronen, des „Nemzeti Preises“ von 20.000 auf 30.000 Kronen, des „Hungaria-Preises“ von 15.000 auf 20.000 Kronen erhöht.

Der ungarische Jockeyclub hielt gestern unter Vorsitz des Barons Sigmond Uechtrix eine Sitzung, in welcher Julius Jankovich-Béján als neues Mitglied aufgenommen und laufende Angelegenheiten erledigt wurden. Der Verein verankert heute die von ihm erworbene Stute „Von Annie“, eine der besten Stuten des Rennbetriebes.

Korrespondenz der Redaktion

Die Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittag einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionsskorrespondenz beantwortet. Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet.

G. S., Námető. Ad 1 bis 3. Der Gesetzartikel V vom Jahre 1907 über das Maßgewichtsverhältnis enthält in §. 16 die Bestimmung, daß Maße und Gewichte nur geacht in Verkehr gebracht werden können, und daß die solcherart in Verkehr gebrachten Gewichte nur innerhalb 2 Jahren überprüft werden müssen.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittag einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionsskorrespondenz beantwortet. Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet.

mächtiger des Aufgebers betrachtet werden und ist die Bahn für die Folgen einer irrtümlichen Adressierung in keiner Weise verantwortlich. Ad 3. Das Gepäck muß binnen drei Tagen ausgepackt werden, nach diesem Zeitraum ist die Bahn schadenerspflichtig. Ist aber das später vorgefundene Gepäck vom Reisenden übernommen worden, hört diese Verpflichtung der Bahn auf.

Der ungarische Jockeyclub hielt gestern unter Vorsitz des Barons Sigmond Uechtrix eine Sitzung, in welcher Julius Jankovich-Béján als neues Mitglied aufgenommen und laufende Angelegenheiten erledigt wurden. Der Verein verankert heute die von ihm erworbene Stute „Von Annie“, eine der besten Stuten des Rennbetriebes.

Der ungarische Jockeyclub hielt vorgestern Abends unter Vorsitz des Grafen Thomas Nádasdy seine Generalversammlung und eine Ausschüttung. In letzterer befahte man sich mit der auf die Erlaubnisse der Stallburgen bezüglichen Modifikation des Rennreglements.

Advertisement for 'Ratten- u. Mäusevertilgungsbacillen' (Ratins) from the Bacteriological Laboratory of Képeslöseg, Budapest.

ifationsziehung mit 14 Kronen gezogen. Ad 2. Firmen empfehlen wir prinzipiell nicht. — R. C., B o n y h á d. Wir bedauern, von Ihrer Einwendung keinen Gebrauch machen zu können. — A. M., B u d a p e s t. In jeder Apotheke erhalten Sie Heilmittel gegen die Entfernung von Frostbeulen. — Tuch, K i s d i v é n y. Wir bedauern, Ihrem Wunsche nicht entsprechen zu können, denn über Firmen erteilen wir keine Auskunft. Fragen Sie bei der Kolozsvärer Handelskammer an. — Tarif, B o n y h á d. Ja, die Waare wird noch nach dem alten Tarif berechnet. — Arifid, Z a p r e j c. Sie haben das Gesuch an die Finanzdirektion zu richten. Das Avancement hängt von den Verhältnissen und auch von Ihrer Verwendbarkeit und Ihren Fähigkeiten ab. — Nr. 34363, K r i z e v a c. Ad 1. Falls die Ehe eine kinderlose war, erbt nach dem Gatten, der kein Testament errichtet hatte, die Gattin. Sie ist daher der gesetzlichen Erbin des Gatten, dessen Seitenverwandten daher auf gar keinen Theil des zurückgebliebenen Vermögens einen Erbanspruch erheben können. Ad 2. Nachdem aus seiner Ehe keine Kinder zurückgeblieben sind, kann der Gatte sein ganzes Vermögen auch in einem Testament unbeschränkt seiner Gattin vermachen, und ist es daher selbstverständlich, daß er seine Seitenverwandten aus der Erbschaft zu Gunsten der ihn überlebenden Gattin ausschließen könne. — A. B. C., N. 7000, M a g y s o m h a t. Ad 1. Nachdem Sie seit Jahren, wie Sie vorgeben, die Steuer fällig haben, dürfte wahrscheinlich die Firma, bei der Sie angestellt sind, die Steuer für Sie bezahlt haben. Der Umstand allein, daß Sie die Steuer nicht bezahlt haben, hebt Ihre Wählerqualifikation nicht auf, da es genügt, wenn Sie in die Steuerliste als Steuerzahler eingetragen sind, wovon Sie sich im Steueramt persönlich Gewißheit verschaffen können. Sollte dies nicht der Fall sein und Sie sind in die Steuerliste nicht eingetragen, können Sie Ihr Recht als Wähler nicht ausüben. Für jetzt ist dies hinsichtlich der Reichstagswahlen überhaupt ausgeschlossen, da die Wählerlisten für das nächste Jahr schon abgeschlossen sind, und wer in diese Liste nicht eingetragen ist, kann bei der Abgeordnetenwahl seine Stimme unter keinen Umständen abgeben. Da würde eine nachträgliche Einschaltung der Steuer auch nicht helfen. Bei den Kommunalwahlen ist die Wählerliste nicht maßgebend, und derjenige, der zur Zeit des Wahlaktes seine Qualifikation als Kommunalwähler nachzuweisen vermag, kann sein Stimmrecht ausüben. Ad 2. Die Eingabe hätte jedenfalls in ungarischer Sprache verfaßt und eingereicht werden sollen. Die Erledigung ist übrigens an der Einreichungsstelle zu urteilen. — R. W., P a á n i. Die Superarbitrationskommission hat ebenso das Recht, einen Mann tauglich zu sprechen, als auch vom Militärdienste zu befreien. Die Eintheilung und der Tag der Einrückung des Affentirten bildet eine interne Dienstfache der Heeresverwaltung. — H. S., T e r e b e s k e f e r p a t a k. Das ist eine Reservatsache, die sich der Kenntnis eines jeden Ueingeweihten entzieht. — Th. Sch., G o l a. Es bleibt Ihnen nichts Anderes übrig, als ein motivirtes Gesuch an das Kriegsministerium zu richten. Sie hätten Ihren Sohn vor der Affentirung reklamieren müssen. — Wendito, C z o b o l y j a l u. Ad 1. Die genannte Gesellschaft domi-

ziliert in Budapest, V., Waiserring 32. Ad 2. Geben Sie sich mit Ihrer Gemeindevorsteherung in Verbindung. — Adelsbrief, D a l j. Die verlässigste Auskunft kann Ihnen der Betreffende selbst geben. — B. Zs. U p o r i b a c k s i, U p o r. Ad 1. Neffe = Unokades, Nichte = Unokahuga. Ad 2. Das ist vollkommen egal. Ad 3. Der junge Mann muß warten, bis ihm die Dame die Hand reicht. — H. N. 17, B u d a p e s t. Maßgebend ist das ungarische Gesetz. — H. G., M e r ö c z e. Ad 1. Das passive Wahlrecht besitzt er keinesfalls, er kann demnach nicht gewählt werden. Ad 2. Eine derartige Haftung ist nicht zulässig. — A. S., M i s o - L i p n i k. Nein. — J. G. 100, B á t a. Die Steuer kann auch nachträglich bemessen werden und der Steuerpflichtige ist gehalten, den ganzen Steuerbetrag zu entrichten. — Subabonnet, P e r e n c s a l v a. Ad 1. Dieser Umstand ist unbedingt anzugeben, da dessen Verheimlichung zur Ungültigkeit der Ehe führen und auch andere unliebsame Folgen nach sich ziehen könnte. Ad 2. Die förmliche Trauung allein kommt nicht in Betracht. Das Gesetz hält nur die Eheglaubverbindung vor der Civilbehörde für maßgebend und nur an diese werden die gesetzlichen Folgen geknüpft. Vom konfessionellen Standpunkte jedoch ist die zweite Ehe als ungültig zu betrachten und die aus derselben entstammenden Kinder sind, natürlich nur vom konfessionellen Standpunkte aus betrachtet, ungesetzlich. Uebrigens dürfte sich auch kein Rabbiner finden, der die Ehe, insoweit die rituelle Scheidung nicht durchgeführt wird, einsegnen würde. Ad 3. Sie dürften mit der Anzeige nichts erreichen. — Nr. 150, T r e n c s é n. Ad 1. Ja. Ad 2. Als Verpressung im strafrechtlichen Sinne des Wortes kann dieses Vorgehen nicht gelten, jedenfalls müssen Sie sich aber dagegen wehren. Das Vernünftigste wäre, die Sache einem Anwalt zu überantworten. Ad 3. Die Ration dient zur Sicherung aller Forderungen, die aus der Unternehmung stammend gestellt werden können. Sie kann daher auch hierzu herangezogen werden. Ad 4. Unter den obwaltenden Umständen dürften ihm die Coupons kaum ausgefolgt werden. Allenfalls möge er um die Ausfolgung geuchlich einkommen. — M. St., G i r á l t. Wir sind nicht in der Lage, Ihrem Wunsche Rechnung zu tragen. — A. F., K a j s a. Wenden Sie sich an Ihre Handelskammer, die in dieser Frage kompetent ist. — K i v á n o s i. Ja, Sie haben das Recht, die Lizenz zu behalten. — Alter Abonnent, H u n j a l u. Ad 1. Wenn der neue Ort den gesetzlichen Anforderungen entspricht, steht der Uebertragung der Lizenz kein Hinderniß im Wege. Ad 2. Die Gäste haben das Recht, sich im Lokal so lange aufzuhalten, als es ihnen beliebt. — J a c s e t 68. Serie 580 wurde in der Amortisationsziehung mit 15 K. gezogen. — H. S. z. R e g e n. Die Serien 1015 und 7751 wurden mit je 1200 K. gezogen. — „Lipót-körut 15“. Serie 774 kommt im Restantenverzeichnis als gezogen vor. — „Café Corvin“, P o z s o n y. Die Serien 119 und 2038 wurden in der Amortisationsziehung mit je 15 Kronen gezogen. — M e h r e r e n E i n s e n d e r n v o n L o s a n f r a g e n a n t w o r t e n w i r, d a e i n i g e Z i e h u n g s l i s t e n n o c h n i c h t v o r l i e g e n, i n u n s e r e r n ä c h s t w ö c h e n t l i c h e n K o r r e s p o n d e n z. Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen:

„Heiß-Pos“, Galánta, — R. S., C r i e t u j v á r, — M. B., B u d a p e s t, — „Selmecsbánya 33“, — R. L., N e m e t h o l y, — M. S., Z a b l o n t a, — J. K., L e k e n i k, — S. P., K o l o m p a, — Ph. F., M i s o l e n d v a, — R. S., B e l o v á r, — M. J., K e s m á r k, — Dr. F. P., „Nr. 72 Schurl“, Lippa, — „Glück auf“, N e m e t h o l y, — M. S. P., — R. K., R u m a, — B. C., M e r g e s u j j a l u, — „Schwogel“, B e r j e c z, — Heller, M a g y i t i e, — M. L., M a g y v á r a d, — T. H., B a l a s s a g y a r m a t, „Góspiv 2201“, — J. S., T r e n c s é n, — „Bündholz 100“, — R. M., L i p t ó, — R. S., D e r i t e n p é t e r, — A b o n n e n t L a j o s g a s s e 130, — J. B., B ó t a, — J. L., M a g y t a p o l c s á n y, — B. S., K e j i c z a, — „100 Gulden“, F e l s ö v i s ö, — F. S., R o m á r o m, — D. M., B i n k o v c e, — D. M., M i l o h ó, — „Czegléd 1000“.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konturauflösungen in der Provinz. Des Leopold Ruth in Kapruca. — Des Stephan Szabados in Szakálháza. — Des Melichar Róth in Munkács. — Des Eduard Stok in Sopron. — Des Benjamin Márk in Galgóc.

Wasserstand.

21. Dezember.

Ort	Centimeter	°	Ort	Centimeter	°
Zinn	50	<	2	-	1
Schäding.	160	>	8	0	
Donau	106	>	3	0	
Wien	106	>	7	2	
Posjorn	70	>	3	1	
Komárom	158	>	10	1	
Óbuda	148	>	10	4	
Buda	88	>	20	4	
Boia	195	>	17	4	
Mohács	220	>	22	5	
Gombos	315	>	19	5	
Ujvidék	254	>	16	10	
Jimony	306	>	13	10	
Bancsova	252	>	12	9	
Bérlás	246	>	14	15	
Drežava	244	>	9	3	
Orzova	320	>	7	0	
Waal	62	>	26	0	
Holln	28	>	12	1	
Precešen	63	>	3	1	
Szered	22	>	3	3	
Govr.	185	>	5	3	
Drau	180	>	42	2	
Barabse	94	>	20	6	
Baros	23	>	4	5	
Gleeg	133	>	26	7	
Sauv	248	>	82		
Agnet	525	>	175	6	
Alt-Gravata	573	>	14		
Moos	525	>	4	9	
Mitrovlca	448	>	12	9	
Therz	94	>	12	3	
Precešen	12	>	30	10	
Doppelt	24	>	34	7	
Bécs	2	>	3	6	
Wien	26	>	6	10	
Bozsjen	23	>	30	10	
Wien	24	>	34	7	
Wien	2	>	3	6	
Wien	6	>	2	5	
Wien	125	>	2	9	
Wien	14	>	2	9	
Wien	50	>	4	12	
Wien	92	>	4	10	
Wien	76	>	2	9	
Wien	54	>	2	8	
Wien	2	>	2	10	

Erklärung der Zeichen:
 — unter Null; + über Null; < gefallen um; > gefallen um
 ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

ELSŐ MAGYAR HANGLEMEZGYÁR R.-T.

Gyár: **BUDAPEST** Vezérképviselő: **BUDAPEST**

VIII., Nap-utca 29. VII., Rákóczi-ut 40.

Elsőrendű gyártmány! Mindenütt kapható!

Karácsonyi felvételek:

kitünő cigány, zenekar, opera, operett, férfi és női ének, carabettalok, valamint új zsidó, szerb, román, tót, orosz és jargon felvételek.

Legujabb kitünően sikerült ujdonságok:

Hastáncz, Honi baj, Csümpdal, Mikor a pezsgő a jégén hül, Rácsos kapu rácsos ablak, Az éjjeli ügyész, továbbá Ferenczy Károly, Pintér Imre, Sajó Géza, Parlagi Kornélia, Papp Jancsi, Göndör Aurel stb. közkedvelt műsorszámok.

Ne vegyünk idegen iparczikket, ha jobb a hazai.

A FŐVÁROS EGYIK LEGELSŐ LÁTVÁNYOSSÁGA A

MAGAZIN „LOUVRE“

(ÁLLANDÓ KIÁLLÍTÁS) (ÁLLANDÓ KIÁLLÍTÁS)

CZÉGTULAJDONOS: KASTNER ADOLF VI. ANDRÁSSY ÚT 15 SZÁM

Legalkalmasabb karácsonyi és ujévi ajándéktárgyak kaphatók Budapest, VI. kerület, Andrassy-ut 15. sz.

ERSTES, GRÖSSTES U. BESTRENNOMMIRTES UHREN-GESCHÄFT UNGARNS.

Gegründet 1847

John. Brauswetter

Chronometer- und Kunstuhrmacher, Erfinder der Remontir-Pendeluhren etc.

UHREN, JUWELN mit 10-jähr. Garantie GEGEN RATENZÄHLUNG

Illustr. Preiscurante gratis u. franco. Reparaturen prompt u. genau.